Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 3. Mai 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 104.

Washington optimistisch.

Von Oswald F. Schuette.

Man glaubt immer noch nicht, daß Besetzung des Ruhrgebiets zur Tatsache werden wird. — Gegnerschaft der Vereinigten Staaten, Englands und Italiens dürfte genügen, um Frankreichs Pläne zu vereiteln, wie man in Washington glaubt. — Natürlich muß Deutschland sich bemühen, Grundlage für neue Unterhandlungen zu sichern.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 2. Mai. In amtlichen Kreisen verfolgt man dit augenscheinlicher Genugtuung die befriedigenden Fortschritte, die in London auf eine friedliche Lösung der Kriegsentschädigungsfrage hin gemacht werden. Der Umstand, daß Frankreich den auf den Montag, geplant gewesenen Einfall in das Ruhrgebiet aufgeschoben hat, wird hier für außerordentlich günstig erachtet, wennschon Frankreich im Einklang mit den Drohungen des Premierministers Briand mobil macht.

Die Tatsache, daß die Vereinigten Staaten, England und Italien gegen ein militärisches Vorgehen sind, wird hier für hinreichend erachtet, um Feindseligkeiten auszuschalten. Nachdem es den anderen Mächten gelungen ist, Frankreich einmal zum Aufschub des schicksalsschweren Tages zu vermögen, so glaubt man, daß sie im Stande sein werden, für weiteres Hinausschieben der Verwirklichung der französischen Okkupationspläne Mittel und Wege zu finden.

Vorbedingung hierfür ist selbstverständlich, daß Deutschland seine Bemühungen zur Sicherung einer Grundlage für neue Unterhandlungen fortsetzen wird. Sehr bedeutungsvoll ist es, daß die französische Regierung die Veröffentlichung eines Teils der Unterredung zwischen Staatssekretär Hughes und dem Botschafter Jusserand gestattet hat, bezüglich welcher Jusserand nach Paris berichtete und in deren Verlauf Sekretär Hughes augenscheinlich keinen Zweifel darüber walten ließ, daß diese Regierung entschieden gegen eine Besetzung des Ruhrgebiets ist.

Die Vereinigten Staaten haben noch immer keinen Vertreter gelegentlich der Beratungen in London oder in den Sitzungen des Obersten Rats. Der Einfluß der Vereinigten Staaten macht sich jedoch in diesen Sitzungen in hervorragender Weise geltend und es steht außer Frage, daß durch die Stellungnahme der Vereinigten Staaten England und Italien in ihrer Gegnerschaft gegen die Pläne Frankreichs bestärkt wurden.

Besonderes Interesse ruft hier die Stellungnahme Italiens hervor. Der Umstand, daß Italien sich in der Yap-Frage rückhaltslos auf Seiten der Vereinigten Staaten gestellt hat, erwies sich als ein hochbedeutungsvoller Faktor gelegentlich der Beratungen in London. Wie es heißt, ist es Italien außerordentlich um die friedliche und unverzügliche Beilegung der Kriegsentschädigungsfrage zu tun, da die Stabilisierung der deutschen Industrie eine Lebensfrage für Italien ist.

Neun umgekommen.

Seattle Wash., 3. Mai. Neun Personen sind augenscheinlich um's Leben gekommen, als gestern der japanische Dampfer „Tofuno Maru" in der Höhe von Cape Mears, Oregon, verbrannte. So hat der Armee-Transportdampfer „Buford" durch Funkenspruch gemeldet. Die „Buford" hat 65 Personen an Bord, die von dem brennenden Schiff gerettet wurden.

Harvey abgereist.

Der neue Botschafter in London nach seinem Wirkungskreise unterwegs.

New York, 3. Mai. George Harvey, der neue diesseitige Botschafter in London, trat heute von seiner Gattin und seinem Sekretär begleitet auf der „Aquitania" die Reise nach London an. Etliche persönliche Freunde hatten sich eingefunden, um von ihm Abschied zu nehmen.

Möbelladen eingeäschert.

Springfield, Ill., 3. Mai. Durch eine Feuersbrunst, die nahezu drei Stunden wütete, ist der Möbelladen von Sullivan & Raisch, im Stadtzentrum gelegen, heute fast völlig eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf $100,000.

— In Roanoke, Va., wurden sechs Personen auf der Stelle getötet und an die 20 Personen mehr oder minder schwer verletzt, als ein Passagierzug in eine Anzahl mit Kohlen gefüllten Waggons hineinfuhr.

— In Freeport, Ill., ist Dr. Alden E. Smith, der sich besonders um die Bekämpfung der Tuberkulose verdient gemacht hat, im Alter von 60 Jahren gestorben.

Amerika gibt Anschlag.

Alliierten werden zur See gegen Deutschland nur mit Zustimmung der Ver. Staaten vorgehen.

Hughes an Berlin.

Staatssekretär teilt Deutschland mit, daß seine Kriegsentschädigungsanerbietungen nicht zu Grundlage für neue Unterhandlungen genügen. — Rät Deutschland, unverzüglich weitere klare und deutliche Angebote den Alliierten zu übermitteln. — Der Oberste Rat dürfte heute seine Sitzungen zum Abschluß bringen. — Gestern platzten die Gemüter wieder lebhaft aufeinander. — Frankreich sendet bereits farbige Kolonialtruppen nach Düsseldorf. — Aufteilung Oberschlesiens dürfte heute erfolgen. — Was Deutschland zahlen soll.

London, 3. Mai. Der Oberste Rat der Alliierten hat heute entschieden, keinerlei Schritte zur See gegen Deutschland zu unternehmen, ohne vorher die Vereinigten Staaten zu Rat gezogen zu haben.

Dieses Uebereinkommen wurde nach Beratungen mit Admiral Beatty von der englischen und dem Admiral Grasset von der französischen Marine getroffen.

Ferner erörterte der Rat auch mit den militärischen Sachverständigen der Alliierten die Einzelheiten der Besetzung des Ruhrgebiets, für den Fall, daß eine derartige Maßnahme sich als notwendig erweisen sollte.

Der Ausschuß der Sachverständigen unterbreitete heute die Vorschläge, die er bezüglich der von Deutschland zu verlangenden Garantien für die Bezahlung der Kriegsentschädigung ausgearbeitet hat und der Oberste Rat wird sich gelegentlich seiner Nachmittagssitzung mit diesen Vorschlägen beschäftigen. Die Nachmittagssitzung beginnt um drei Uhr und der Rat erwartet, daß er alle noch schwebenden Vorlagen dann erledigen wird.

Vier Vorschläge in Erwägung gezogen.

Der Oberste Rat zog vier Vorschläge in Erwägung, nämlich eine Blockierung der deutschen Häfen; eine Teilblockade; eine Kundgebung ohne Blockade und die Beschlagnahmung der Zolleinkünfte in den deutschen Häfen.

Die einstimmige Ansicht ging dahin, daß vorläufig mit Bezug auf ein Vorgehen der Marine nichts beschlossen werden sollte, bis die Ansichten der Regierung der Vereinigten Staaten eingeholt worden sind. Außerdem soll zu einer Marinekundgebung nur gegriffen werden, falls die geplante Besetzung des Ruhrgebiets nicht ein Nachgeben seitens Deutschlands zur Folge haben würde.

Lloyd George, Briand, der italienische Auslandminister Graf Sforza und der belgische Auslandminister Jaspar waren sich darüber einig, daß vorerst die Ansichten der Vereinigten Staaten eingeholt und berücksichtigt werden müßten. Ferner sind sie sich auch darüber einig, daß die Regierung in Washington aufgefordert werden soll, Vertreter zu den Sitzungen des Obersten Rats, des Botschafterrats und der Wiedergutmachungskommission zu entsenden.

Man hält es jedoch für weise, diese Einladungen erst nach dem 12. Mai ergehen zu lassen, wenn die Resultate der gegenwärtigen Entschließungen des Obersten Rats vorliegen. Formelle diesbezügliche Beschlüsse sind nicht gefaßt worden, aber es hat zwischen den Vertretern der Mächte ein Meinungsaustausch in diesen Fragen stattgefunden.

Die Finanzbestimmungen der an Deutschland gestellten Forderungen.

London, 3. Mai. Der Oberste Rat nahm heute auch eine Prüfung der Finanzklauseln der an Deutschland gestellten Kriegsentschädigungsforderungen vor, bezüglich welcher der Entwurfsausschuß sich sogut wie geeinigt hat.

Man einigte sich dahin, daß die von Deutschland auszugebenden Garantiebonds 37 Jahre gültig sein und fünf Prozent Zinsen tragen sollen, zuzüglich eines weiteren Prozents für Amortisationszwecke und außerdem sollen die Zinsen für die nicht zur Ausgabe gelangten Bonds gleichfalls in den Tilgungsfonds einbezahlt werden.

Nach der Ansicht des Rats werden auf diese Weise Deutschland keine Jahreszahlungen auferlegt, die so groß sind, wie die es gewesen, auf welche man sich in Paris geeinigt hatte und außerdem wird zu gleicher Zeit ein praktischer Weg geschaffen, um den Alliierten auch den letzten Pfennig zu sichern, zu dessen Bezahlung Deutschland im Stande ist, während zu gleicher Zeit die deutsche Industrie, von der die Zahlungsfähigkeit Deutschlands abhängt, gebührend geschützt wird.

Auf der Ernennung eines Generaleinnehmers für die deutschen Zolleinkünfte wurde nicht bestanden und es wurde beschlossen, daß die Entscheidungen der Wiedergutmachungskommission sich auf die Verfügung über die durch die deutschen Zolleinkünfte gesicherten Summen beschränken sollte.

In der Konferenz herrschte die Ansicht vor, daß die Ergebnisse der kürzlich verfügten wirtschaftlichen Strafmaßnahmen gegen Deutschland für die Alliierten zufriedenstellend sind.

Foch über die Besetzung des Ruhrgebiets.

Marschall Foch versicherte gelegentlich der heutigen Sitzung des Obersten Rats, er sei im Stande das Ruhrgebiet im Verlauf eines einzigen Tages mit seinen Truppen zu umstellen und er würde dazu sechs bis sieben Divisionen gebrauchen. Die Besetzung des Gebiets, fügte er hinzu, könne am zweiten Tage durchgeführt werden, indem man Patrouillen in das Innere zur Besetzung der Eisenbahnknotenpunkte und der strategischen Kreuzungen der Landstraßen senden würde.

Frankreich wird angeblich nur weiße Truppen verwenden.

Im französischen Hauptquartier in Mainz, 3. Mai. Wie heute hier bekanntgegeben worden, sehen die Pläne des französischen Generalstabs hinsichtlich der Besetzung des Ruhrgebiets ausschließlich die Verwendung von weißen Truppen vor.

Washingtons Antwort an Berlin.

Washington, 3. Mai. Staatssekretär Hughes hat gestern zu später Nachtstunde die folgende Note nach Berlin gesandt:

„Die Regierung der Vereinigten Staaten bestätigt den Empfang der Denkschrift, die Dr. Simons am 24. April beim Kommissär der Vereinigten Staaten hinterließ und die sich auf die Kriegsentschädigungsfrage bezog. In Erwiderung dieser Zuschrift sieht sich diese Regierung außer Stande zu der Entscheidung zu kommen, daß die Vorschläge für die alliierten Regierungen eine annehmbare Grundlage zu Unterhandlungen bilden und daß sie in Erwägung gezogen werden können.

Diese Regierung rät, wiederum dem ernstlichen Wunsch für sofortige friedliche Beilegung dieser wichtigen Frage Ausdruck gebend, der deutschen Regierung dringend, unverzüglich den alliierten Regierungen klare, bestimmte und angemessene Vorschläge zu unterbreiten, durch welche Deutschland seinen gerechten Verpflichtungen nachkommen würde."

Der obige Wortlaut der nach Berlin gesandten Note wurde im Staatsdepartement ohne jedwede Erklärungen bekannt gegeben und verursachte allgemeine Ueberraschung, da halbamtlich angedeutet worden war, die Bundesregierung sei der Ansicht gewesen, die Vorschläge Deutschlands könnten als Grundlage für neue Unterhandlungen dienen.

Es konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, ob der Absendung der Note nach Berlin der Empfang einer Mitteilung vom Obersten Rat in London voraufgegangen war.

Berlin hat Note.

Berlin, 3. Mai. Die Note des Staatssekretärs Hughes an die Reichsregierung antwortlich der neuen Kriegsentschädigungsvorschläge Deutschlands ist heute vormittag um halb zwölf Uhr vom amerikanischen Kommissär Loring Dresel dem Auswärtigen Amt zugestellt worden.

Briand mit Hughes' Note an Deutschland sehr zufrieden.

London, 3. Mai. Premierminister Briand las heute, während er frühstückte, die Note, die Staatssekretär Hughes der Vereinigten Staaten an Deutschland gesandt und in welcher er Deutschland dringend aufgefordert hatte, den Alliierten klare und angemessene Vorschläge mit Bezug auf die Kriegsentschädigung zu machen. Der Premierminister bemerkte, er sei ob der Note hocherfreut.

Ver. Staaten sollen bei Lösung der Kriegsentschädigungsfrage helfen.

London, 3. Mai. Die „Times" gibt heute in einem Leitaufsatz dem Wunsche Ausdruck, die Vereinigten Staaten sollten bei der Lösung der mit Deutschland schwebenden Fragen behilflich sein.

„Eine Wiederernennung von Vertretern Amerikas", sagt die Zeitung, „würde seitens des Obersten Rats, seitens der Wiedergutmachungskommission sowie auch seitens des Botschafterrats mit Freuden begrüßt werden."

Die „Daily News" schreibt: „Wenn Amerika mit im Bilde wäre, so wäre Hoffnung auf eine Beilegung und eine zeitweilige Lösung vorhanden."

„Das einzig Vernünftige für die Alliierten", schreibt die „Daily Expreß", „ist, die Vermittelung der Vereinigten Staaten zur schiedsgerichtlichen Erledigung zu suchen. Auf diese Weise würden wir der Zahlungen sicher sein.

Im Obersten Rat ging es gestern wieder sehr „lebhaft" zu.

Die „Times" verrät, daß es gelegentlich der gestrigen Sitzungen des Obersten Rats außerordentlich „lebhaft" zuging. Im Ausschuß fand die Ansicht des Premierministers Briand, daß die Note an Deutschland sehr energisch gehalten sein sollte, Befürwortung, während Earl Curzon sie etwas abzuschwächen wünschte. Im Obersten Rat stellten sich, wie es heißt, Earl Curzon, Winston Spencer Churchill, Austen Chamberlain und andere englische Minister in mehr oder minder scharfen Gegensatz zu der rückhaltlosen Unterstützung der Pläne Frankreichs durch Lloyd George.

Wie die „Times" weiter behauptet, herrscht bezüglich der Hauptpunkte Einmütigkeit unter den Alliierten, nunmehr es heißt, daß Lloyd George Einmütigkeit bezüglich der Zahlungsmethoden verlangt, ehe das Ultimatum an Deutschland tatsächlich erlassen wird. Wie es heißt, sind sich die Alliierten auch mit Bezug auf die Uebermittelung der Ergebnisse der Konferenz an die Vereinigten Staaten einig.

Gott wie gnädig!

Der „Daily Telegraph" versichert, England hege absolut nicht die Absicht, deutsches Gebiet zu beschädigen oder zu verwüsten.

„Die Besetzung des Ruhrgebiets", sagt das Blatt, „wird weiter nichts als eine Expedition zur Eintreibung der Schulden sein."

Internationaler Arbeiterverband tritt für neue Kriegsentschädigungsunterhandlungen ein.

Amsterdam, 3. Mai. Der Internationale Arbeiterverband hat heute eine Erklärung erlassen, in welcher er die unverzügliche Wiederaufnahme der Unterhandlungen bezüglich der Kriegsentschädigungsfrage zwischen den Alliierten und Deutschland verlangt und zwar auf Grund der neuesten Vorschläge Deutschlands.

Diese Vorschläge haben, wie es in dem Erlaß heißt, die Gutheißung der deutschen Arbeiterschaft und der deutschen Gewerkschaftsverbände, die alles Erdenkliche zur Durchführung der von der deutschen Regierung übernommenen Verpflichtungen tun würden. Der Verband verlangt, daß keine Ausdehnung der Okkupation deutschen Gebiets erfolgt und fordert zu gleicherzeit von der deutschen Reichsregierung die Erfüllung aller von ihr gemachten Versprechungen.

Die folgenden Mitglieder der Exekutive des Internationalen Arbeiterverbands befinden sich zur Zeit in London: Edo Fimmen und Jan Oudegeest aus Holland, Leon Jouhaux, Frankreich und Mertens, Belgien.

Deutschland hat noch neun Tage Zeit, sich schlüssig zu werden.

London, 3. Mai. Deutschland hat nunmehr noch neun Tage Zeit, um die Alliierten von seiner Entscheidung mit Bezug auf die Bezahlung der Kriegsentschädigungsforderungen und der Gewährung von Sicherheiten für die Erfüllung seiner Versprechungen zu verständigen. Es muß sich, wie man hier glaubt, direkt mit den Alliierten in Verbindung setzen, da augenscheinlich Staatssekretär Hughes durch seine nach Berlin gesandte Note „die Tür in Washington geschlossen hat".

Meinungsverschiedenheiten über Finanzklauseln des Ultimatums.

London, 3. Mai. Die Finanzklauseln, die dem Ultimatum an Deutschland einverleibt werden sollen, bereiteten heute dem Obersten Rat bedeutendes Kopfzerbrechen. Der englische Kriegsminister Sir Laming Worthington Evans und Louis Louchur, der Minister für die verwüsteten Gebiete Frankreichs, arbeiteten zusammen an einem Plan, welcher die Ausgabe von Bonds seitens Deutschlands vorsieht, aber es herrschen unter den Mitgliedern des Obersten Rats bedeutende Meinungsverschiedenheiten bezüglich der von Deutschland zu verlangenden Sicherheiten.

Der Pole zur Stelle.

Der polnische Minister des Auswärtigen, Fürst Sapieha, ist hier angelangt, um vor dem Obersten Rat in Verbindung mit der definitiven Festsetzung der Grenze zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien zu erscheinen.

Deutschland hat Erklärung seiner Vorschläge nach Washington gesandt.

Berlin, 3. Mai. Wie der „Lokal Anzeiger" heute meldet, sandte Deutschland am Samstag eine eingehende Erklärung seiner Kriegsentschädigungsanerbietungen nach Washington und gab genaue Auskunft über den Gesamtbetrag, zu dessen Zahlung Deutschland bereit ist, über die Höhe der Jahreszahlungen sowie über die Art und Weise, wie die Diskontierung derselben erfolgen soll.

Deutschland soll 6,600,000,000 Pfund Sterling zahlen.

Die Höhe der von Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung ist gestern auf 6,600,000,000 Pfd. Sterling angesetzt worden, und es muß sich spätestens am 12. Mai darüber schlüssig werden, ob es bereit ist, diese Summe zu zahlen oder nicht. Die diesbezügliche Mitteilung wird Deutschland durch die alliierte Wiedergutmachungskommission zugestellt werden.

Im Laufe des heutigen Vormittags waren die Sachverständigen der Alliierten mit der Ausarbeitung der Einzelheiten bezüglich der Zahlungen und der geforderten Garantieen beschäftigt. Sie werden ihre Tätigkeit beendet haben, wenn sich der Oberste Rat heute zu seiner Schlußsitzung versammelt.

Oberschlesiens Schicksal dürfte auch heute entschieden werden.

Ferner dürfte der Oberste Rat heute die endgültige Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens abgeben und die Aufteilung des Gebiets zwischen Deutschland und Polen verfügen. Laut nichtamtlichen, gestern veröffentlichten Nachrichten werden an Polen die Gebiete von Pleß und Rybnik sowie ein Teil des Gebiets von Kattowitz fallen. Diese Gebiete liegen im äußersten Süden Oberschlesiens und enthalten wichtige Kohlengruben.

Frankreich und England rüsten sich für Gewaltmaßnahmen.

In der Erwartung der Antwort Berlins werden sich Frankreich und England für Gewaltmaßnahmen rüsten. In Frankreich sind über 150,000 Mann des Jahrganges 1919 zu den Waffen gerufen worden und aus dem Rheinland wird über wichtige Truppenbewegungen berichtet, die nach dem Ruhrgebiet zu unterwegs sind, dessen Besetzung, wie seitens der Alliierten versichert wird, bevorsteht, falls Deutschland sich weigern sollte, die verlangte Kriegsentschädigung zu bezahlen.

Wiederholung der „Schwarzen Schmach" bevorstehend.

Unter den Truppen, die nach dem Ruhrgebiet gesandt werden sollen, befinden sich, wie aus Mainz gemeldet wird, wieder farbige französische Kolonialtruppen. Aus Mainz ist nämlich eine Division farbiger marokanischer Infanterietruppen zusammen mit einer Division Kavallerie unter dem Kommando des Generals Simon nach Düsseldorf abgegangen. Der Transport erfolgte in 15 Eisenbahnzügen.

Blockierung von Hamburg, Bremen, Lübeck und Stettin angeblich bereits beschlossen.

Paris, 3. Mai. Admiral Grasset, der Generalstabschef der französischen Marine, ist gestern Abend nach London abgereist, um der heutigen Sitzung des Obersten Rats beizuwohnen und Vorkehrungen für den Anteil Frankreichs an der Marinekundgebung der Alliierten gegen Deutschland zu treffen, falls dieses die Kriegsentschädigungsforderungen ablehnen sollte.

Wie das „Echo de Paris" behauptet, sind bereits Pläne für die Blockierung der Städte Hamburg, Bremen, Lübeck und Stettin ausgearbeitet worden. Die französischen Kriegsschiffe, die sich an dieser Blockade beteiligen, werden unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals Sagot Duvauroux, des Hafenkommandanten von Toulon, stehen, der hierherberufen worden ist, um mit dem Marineminister Guistha zu konferieren.

Die Morgenzeitungen geben ihrer rückhaltslosesten Genugtuung über die gestrigen Entscheidungen des Obersten Rats in London Ausdruck, mit dem Hinzufügen, daß sie einen Sieg für Premierminister Briand bedeuteten. Die einzige zweifelhafte Phase scheint den Zeitungen die Frage der von Deutschland zu leistenden Garantien zu sein.

„Falls das Februbadsche Kabinett zurücktreten sollte", schreibt „Le Figaro", „und an seine Stelle ein Kabinett ritt, das nur den Auftrag hat, Strafmaßnahmen zu verhüten, so werden sich die Alliierten, gerade wie gelegentlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles, Politikern vom Typ eines Hermann Mueller und eines Dr. Bell gegenüber befinden, die keine ernsten Verpflichtungen für Deutschland eingehen werden. Es handelt sich einfach darum, welche Art von Sicherheit Deutschland für die von ihm übernommenen Verpflichtungen bieten wird."

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Heute abend bewölkt: morgen im allgemeinen klar: andauernd kühl: mäßiger oder frischer Nordost- oder Nordwind.

Sonnenuntergang, heute: 7:51.
Sonnenaufgang, morgen: 5:42.
Mondaufgang: 3:53 Mittwoch morgen.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	42	3 Uhr morgens	40
4 Uhr nachm.	42	4 Uhr morgens	41
5 Uhr nachm.	41	5 Uhr morgens	41
6 Uhr nachm.	41	6 Uhr morgens	42
7 Uhr abends	41	7 Uhr morgens	42
8 Uhr abends	41	8 Uhr morgens	42
9 Uhr abends	41	9 Uhr morgens	42
10 Uhr abends	40	10 Uhr vorm.	42
11 Uhr abends	39	11 Uhr vorm.	43
12 Uhr mitternacht	39	12 Uhr mittags	43
1 Uhr morgens	39	1 Uhr nachm.	43
2 Uhr morgens	40	2 Uhr nachm.	43

Unerhörte Frechheit.

Räuber dringen am hellen Morgen in ein Schlafzimmer.

Erbeuteten $2700.

Zwangen allein in der Wohnung anwesende, noch im Bett liegende Frau, den Versteck des Geldes anzugeben. — Braver Polizist.

Zwei ganz verwegene Burschen, von denen einer fast dreihundert Pfund wiegt, verletzten heute morgen die Heiligkeit des Hausrechtes, als sie die Wohnung von Frau Rosalie Peluch, Nr. 2716 S. Loomis Str., betraten, der Frau, welche noch im Bett lag und sich allein in der Wohnung befand, Ohrfeigen versetzten, ihr Revolver vorhielten und sie zwangen, ihnen mitzuteilen, wo sich das Geld befand. Sie entflohen mit $2700.

Frau Peluch wohnt mit Frau Rosalie Jakubet zusammen. Letztere war heute morgen ausgegangen, um die Semmeln zum Frühstück einzukaufen, und hatte die Hintertür offen gelassen. Inzwischen betraten die Schurken die Wohnung und begaben sich gleich nach dem Schlafzimmer, in dem Frau Peluch ahnungslos schlummerte. Einer der Halunken rüttelte sie aus dem Schlaf, versetzte ihr, als sie sich aufrichtete, mehrere Ohrfeigen, hielt ihr ein Schießeisen vor und drohte sie töten zu wollen, wenn sie nicht angebe, wo sich ihr Geld befände. Frau Peluch sagte den Räubern schließlich, daß sich das Geld in einem in einer Ecke stehenden Koffer befinde, worauf der „schwere Junge" den Koffer erbrach und diesen durchsuchte, während der andere sie mit dem Revolver in der Hand überwachte. In diesem Augenblick kam Frau Jakubet zurück. Ehe diese wußte, was vorging, blitzte auch ihr schon ein Schießeisen entgegen, und der Befehl, sich ruhig zu verhalten, verbunden mit der gleichen Drohung, schallte an ihr Ohr. Auch sie mußte sich der unfreiwilligen Ueberwachung fügen, bis der Bursche das Geld gefunden und sich angeeignet hatte. Dann verließen beide Räuber mit der Warnung, keinen Lärm zu schlagen, bis sie außer Sicht seien, die Wohnung. Frau Peluch benachrichtigte sofort die Polizei, die auch sogleich Detektives nach der Wohnung abschickte. Die Beamten kamen jedoch bereits zu spät. Die Halunken waren inzwischen bereits über alle Berge. Alle Bemühungen, Spuren von ihnen zu finden, waren bisher vergeblich.

Ein guter Fang.

Der Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des der Bezirkswache an der Marwell Straße zugeteilten Polizisten John Kane ist es zu danken, daß gestohlene Seidenwaren und Schuhe im Werte von $15,000 wiedererlangt wurden. Der Beamte entriß den Spitzbuben jedoch nicht allein ihre Beute, sondern verhaftete auch einen von ihnen und verwundete wahrscheinlich noch den anderen. Er kam heute morgen hinzu, als die Burschen in einer Gasse hinter dem Haus Nr. 1130 Blue Island Avenue einen Kraftlastwagen mit den gestohlenen Waren beluden, ging auf das Duett zu und stellte gewisse Fragen, die die Burschen nicht zur Zufriedenheit beantworten konnten. Kane machte sich daran, sie zu verhaften, als die Spitzbuben aufsprangen und zu entwischen versuchten, worauf er mehrere Schüsse auf die Fliehenden abfeuerte. Schon nach dem ersten Schuß ergab sich einer von ihnen, wohingegen der andere ruhig weiter lief. Kane sandte ihm noch mehrere Schüsse nach, von denen einer seiner Ansicht nach traf. Der Verhaftete gab seinen Namen als Gaston Caraville, Nr. 1030 S. Morgan Str., an.

Mahnt zur Sparsamkeit.

Harding rät Departements dringend, sich innerhalb ihrer Bewilligungen zu halten.

Washington, 3. Mai. Präsident Harding nahm heute dagegen Stellung was er „als gefährliche Neigung" der Regierungsdepartements bezeichnete, ihre Ausgaben nicht innerhalb der für sie seitens des Kongresses gemachten Bewilligungen zu halten und dann Gesuche um Defizit-Bewilligungen zu stellen, damit auf diese Weise die Fehlbeträge wieder gutgemacht werden. Der Präsident machte in gleichlautenden Schreiben die sämtlichen Mitglieder des Kabinetts darauf aufmerksam, daß soweit um Defizit-Bewilligungen im Betrage von $216,000 nachgesucht worden ist, „und daß die mutmaßlichen Fehlbeträge sich weit höher stellen werden, als dieser Betrag."

Der Präsident bemerkte in seinem Schreiben, „wir können niemals auf einer Grundlage der Sparsamkeit festen Fuß fassen, ehe nicht die einzelnen Departements sich innerhalb der Grenzen der vom Kongreß gemachten Bewilligungen halten."

Macht kurzen Prozeß.

Anwalt W. W. O'Brien zur Rechenschaft gezogen.

In Schwulitäten.

Soll dem Richter Landis Gründe angeben, weshalb er nicht gezwungen werden sollte, $900 Gebühren zurückzuerstatten und Zeugen Unkosten zu ersetzen.

George H. Baldwin, Michael J. Stock, George Harrison, Edward Woods und Ray Campbell, die Angestellte der Eriebahn sind, sowie George Smith und Michael Cohn wurden unter der auf Diebstahl lautenden Anklage von Bundesbeamten verhaftet. Sie werden beschuldigt, Waren, die von der International Tailor Company, New York, nach Chicago verfrachtet worden waren, auf dem Transport gestohlen und dadurch ein Bundesgesetz übertreten zu haben. Nach zweimaliger Verschleppung sollte heute der Fall vor dem Tribunal des Richters Landis verhandelt werden. Die Beklagten und die Zeugen, 3 aus New York, 3 aus Cleveland, einer aus Rochester und einer aus St. Louis, waren sämtlich zur Stelle. Nur der Vertreter der klägerischen Firma, der Anwalt W. W. O'Brien fehlte. Als der Richter erfuhr, daß dieser Herr nach Benton Harbor gefahren sei, um dort einen seiner Klienten vor Gericht zu vertreten, sich aber nicht die Mühe genommen hatte, die gegnerische Partei oder den Gerichtshof von seinem Vorhaben in Kenntnis zu setzen, ordnete der Richter an, daß der säumige Anwalt unverzüglich vorgeladen werde, um etwaige Gründe anzugeben, weshalb er nicht die für die Vertretung im Gericht erhaltenen Gebühren im Betrag von $900 zurückzuzahlen gezwungen werden sollte. Außerdem deutete Richter Landis, daß er ihn unter Umständen auch zwingen werde, die den vorerwähnten Zeugen erwachsenen Reise- und Hotelkosten aus eigener Tasche zu vergüten. Dann verschob er die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Schwärmt für Amerika.

Der berühmte russische Baritonist George Baklanoff, der bekanntlich seines unliebsamen Techtelmechtels mit der Opernsängerin Elvira Amazar wegen in einen Konflikt mit der Regierung und der öffentlichen Meinung geriet — er sollte bekanntlich als unerwünschter Einwanderer nach seiner Heimat abgeschoben werden, wurde aber, um seinen hiesigen künstlerischen Verpflichtungen nachkommen zu können, der Obhut des Anwalts Joseph B. Fleming unterstellt — stellte sich heute, von diesem Rechtsberater begleitet, im Bundesgebäude ein, gab offiziell an zuständiger Stelle seine Absicht zu erkennen, ein Bürger dieses Landes zu werden und hat um das sogenannte erste Papier.

Auf Befragen erklärte er, daß er die Vereinigten Staaten für das herrlichste Land auf dem Erdenrund halte. Er schwärme für das Land hoffe hier als treuer Pflegesohn der glorreichen Republik zu leben und zu sterben.

Was seine persönlichen Verhältnisse anbetreffe, so sei er im Jahre 1882 in St. Petersburg geboren, habe aber Paris als seinen Wohnsitz betrachtet. Im Jahre 1916 sei er nach den Vereinigten Staaten gekommen, wo er, der von Beruf ein Opernsänger sei, ein Engagement an der Großen Oper anzutreten hatte. Während seines Aufenthalts in Chicago wohnte er im Auditorium.

„Fräulein Chicago".

Bürgermeister stiftete anläßlich des „Pageant" $1000 für Chicagoer Rennboot.

Bürgermeister Thompson stiftete heute die Summe von $1000 für einen Fonds, von dem ein Boot angeschafft werden soll, das sich während des „Pageant of Progreß" hier bei den Bootrennen mit anderen Konkurrenten, besonders aber mit dem „Fräulein Toronto", messen soll. Dieses Boot, das bereits eine ganze Anzahl von Preisen errungen hat, vertritt Kanada bei den Wettfahrten. „Fräulein Chicago", die zwanzig Fuß lang sein und wahrscheinlich einen „Freiheitsmotor" ihr eigen nennen soll, soll $15,000 kosten und siebenzig Meilen pro Stunde zurücklegen. Chicago hatte bisher zwei Wettfahrten mit den Kanadiern, wurde aber jedesmal geschlagen.

Wie heute von der „United States Steel Corporation" mitgeteilt wurde, wird diese beinahe dieselbe Ausstellung, die sie auf der Welausstellung in San Francisco hatte, zum „Pageant" nach Chicago bringen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: La Touraine aus Havre; Mount Clah aus Hamburg.
Plymouth: Rijndam aus New York.

Die Halbjahrfrist für Mieter.

Der Kampf über die Vorlage im Hause heute im Gange.

Doppelte Ladenpacht.

Die Umzugskrise überstanden: die Ausweisungsklagen. — Liegenschaft an Elston Ave. und Irving Park Blvd. auf 99 Jahre verpachtet.

Im Abgeordnetenhause in Springfield fand heute der Kampf über die vom Senat bereits angenommene Vorlage statt, wonach die Richter unter unter gewissen Umständen Mietern ein halbes Jahr Zeit zum Verbleiben in der bisherigen Wohnung gewähren dürfen, vorausgesetzt, daß sie ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und sich nicht durch Lärmen anstößig machen. Vertreter beider Interessen waren auf dem Platze, um ihren Einfluß auf die Gesetzgeber geltend zu machen.

Inzwischen ist die Umzugskrise überstanden, sind vielfach noch in letzter Minute Vergleiche zwischen den Hausbesitzern und den Mietern zu Stande gekommen, niemand hat auf der Straße oder in den Parks übernachten müssen, doch stehen viele Wohnungen, für welche ein unverschämter Preis gefordert worden war, leer, und es steht für solche ein Preisniedergang zu erwarten. Natürlich gab es unendlich viel Wirrwarr zwischen den ein- und ausziehenden Parteien, aber schließlich kam doch fast überall eine Verständigung zu Stande. Die Ausweisungsklagen häuften sich heute im Stadtgericht, da aber viele Hausbesitzer den Mietern die fünftägige Kündigungsfrist geben mußten, was unter den Pachtverträgen allgemein nicht notwendig ist, so wird der Hauptandrang der Klagen erst nach dem sechsten Mai zu erwarten sein. Im Mai letzten Jahres wurden 2000 Ausweisungsklagen angestrengt, viermal so viel wie in den übrigen Monaten des Jahres.

Hohe Pacht für Geschäftsräume.

Vor sechs Jahren pachtete die Brooks Co. den Laden 16 Dearborn Straße, im Gebäude des Hamilton Club, zu $7500 das Jahr auf zehn Jahre. Für die verbleibenden vier Jahre hat sie ihn jetzt an French, Shriner & Urner, eine Bostoner Firma, zu $13,000 weiterverpachtet und sich gleichzeitig einen Pachtvertrag zu mäßigem Preise im Gebäude der Bostoner Firma am Columbus Circle in New York gesichert.

Auf fünfzehn Jahre hat, vom 1. Mai 1922 an, die Freeman Sweet Electrical Co. von William H. Button und Anderen das vierstöckige Gebäude 9 und 11 West Illinois Straße zu insgesamt $135,000 gepachtet und sich verpflichtet, alle Steuern und die Feuerversicherung der Liegenschaft zu bezahlen.

Auf 99 Jahre ist das zweistöckige Laden-, Bureau- und Wohngebäude an der Nordwestecke des Irving Park Boulevard und der Elston Ave., Grund 90 bei 91 bei 73 Fuß, zu $3600 jährlich von G. Arthur Albert an die drei Brüder Vinci verpachtet worden, die sich auch haben verpflichten müssen, wenn sie bauen, ein Gebäude zum Mindestpreise von $35,000 aufzuführen.

Verkäufe.

Das sieben Läden enthaltende einstöckige Gebäude an der Nordostecke der West Madison Straße und Laramie Avenue, Grund 106 Fuß Front an der Madison Straße, ist zu $45,000 von Byfield & Hirsch an Wm. P. Dowdall verkauft worden.

Das „Blackstone Institute", eine Korrespondenzschule der Rechtswissenschaft, hat von Albert J. Marthe das Wohnhaus 4753 Grand Boul., Grund 48 bei 300 Fuß, zu $25,000 erkauft.

Patrick Dolan hat das Sechsf

Columbia
Deutsche Rekords

Wundervolle neue deutsche Rekords

Eine solche ausgezeichnete Liste von hervorragenden Platten ist wohl noch nie dem deutschen Publikum zur Auswahl vorgelegt worden. Künstler, Lieder, die Qualität der Aufnahmen und die verschiedenen Orchester stehen auf gleich hoher Stufe und sind eine unerschöpfliche Quelle musikalischen Genusses.

10-zöllig, 85c.

E 7007 — Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent. / Sei gepriesen du lauschige Nacht. — Max Bloch, Tenor.

E 7008 — Es war einmal. / Ach könnte ich noch einmal so lieben. — Max Bloch, Tenor.

E 7009 — Marsch Potpourri. 1. Teil. Manhattan / Marsch Potpourri. 2. Teil. — Quartett.

E 7010 — Drei Junggesellen. / Heimats-Klänge. — Apollo Trio.

E 7080 — Das Herz am Rhein. / Schier dreißig Jahre bist du alt. — Rudolph Ruckert, Bass.

E 7081 — Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar. / Im tiefen Keller... — Rudolph Ruckert, Bass.

E 7073 — Nachtigall Lied. / Behüt dich Gott... — Robert Leonhardt, Bariton.

E 7074 — Der Rattenfänger von Hameln. / Der Tyroler u. sein Kind. — K. Raguin, Tenor.

E 7011 — Vom Dachstein, Ländler. / Hallstätter Ländler. — Auserer Stadtkapelle.

E 7012 — Grillen Walzer. / April-Polka. — Münchner Tanz Orchester.

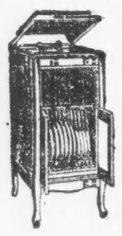
Beachten Sie die Columbia Trade Mark und erwähnen Sie immer die Nummer des Rekords.

Columbia Grafonola

Deutsche Columbia Rekords sind echte deutsche Rekords von deutschen Künstlern gemacht.

Sämtliche Records in der obigen Columbia Anzeige und hunderte andere deutsche sind jetzt zum Verkauf, zum erstenmale sei dem Krieg.

Postbestellungen werden prompt ausgeführt. Schreibt um freien Katalog.



Columbia Grafonolas auf leichte Abzahlungen. Große Maschinen, $85, $100 u. höher

Reichardt Piano Co.

1311 Milwaukee Ave., bei Paulina

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(19. Fortsetzung.)

Am Morgen erschien Jan Stalicki hoch zu Roß auf Birkenried, einen prächtigen Blumenstrauß in der weißbehandschuhten Rechten, blank herausgeputzt und strahlenden Blicks, als wäre er selber ein Hochzeiter. Die Dienstleute begrüßten ihn mit verständnisinniger Heiterkeit.

Er fragte nach der Braut seines Herrn und ließ sich die Gemächer des Fräuleins v. Merkenfeld weisen.

Eglantine, die eben vom Park heraufgekommen war, empfing den Boten in demselben Zimmer, in welchem sie vorgestern abend der List der Baronin Brünow zum Opfer gefallen war.

Es waren nicht allein die Blumen, die Jan zu überbringen hatte. Dem Strauß war ein Brief und ein kleines Samtetui beigegeben. Eglantine las das Schreiben — Verse eines Verliebten — und hätte es an die Lippen geführt, wenn sie sich nicht vor dem Zeugen geschämt hätte. Dann öffnete sie das Etui mit dem Verlobungsring.

In diesem Augenblick trat die Tante bei ihr ein; sie hatte den Burschen wohl ankommen sehen.

„O sehen Sie doch-" flog ihr das Mädchen mit hochgerötetem, glückstrahlendem Antlitz entgegen. „Das schickt mir Hans. Darf ich denn das wirklich annehmen?"

„Als ob Du es Dir noch verbieten ließest!" sagte die Gräfin lächelnd. „Nun, trage diesen Reif als das erste Symbol eines recht, recht glücklichen Bundes!"

Sie schloß die Nichte in die Arme. Als sie aber den Kuß auf ihre Stirn drückte, da fiel ihr Blick auf Jan, der sich bescheiden in die eine Fensterecke zurückgezogen hatte, und da verfinsterte sich ihre Miene, und ein leiser Seufzer entstieg ihrer Brust. Warum mußte sie jetzt der Stunde gedenken, in welcher auch sie solch' einen bindenden Reif angelegt hatte? Und plötzlich entdeckte sie in dem Gesichte des Ulanen da vor ihr eine Aehnlichkeit, die ihr einen eisigen Schrecken durch die Brust jagte. Das war Bogumil Morawinski!

Sie schüttelte den Schauer ab und drängte Eglantine sanft von sich, als besinne sie sich auf etwas Anderes, das ihr zu tun obliege. Mit festem, stolzem Schritte, in jedem Zoll wieder die letzte Tochter der erlauchten Eberspergs, die den Ruhm ihres Hauses über Alles gesetzt, näherte sie sich dem Burschen, und da war die Aehnlichkeit, die sie eben erschreckt hatte, verflogen. Nein, sagte sie sich, das ist der Bauernjunge Stalicki, der Bursche des Leutnants Brünow, und er wartet auf seinen Botenlohn.

„Da, mein Lieber, leeren Sie eine Flasche auf das Wohl des Brautpaares!"

Aber Jan nahm das Goldstück nicht, das sie ihm in ihren weißen Fingerspitzen hinhielt; er zog die Hände an sich und faltete sie leicht vor der Brust, indem er sich bittend verneigte, während Röte und Bläße auf seinem hübschen Jünglingsgesicht wechselten. Die Worte wollten ihm nur schwer aus der Kehle.

„Erlaucht, Frau Gräfin, o bitte, lassen Sie mir armem Manne den Stolz, den Gruß meines geliebten Herrn an seine Braut nicht als Knecht ausgerichtet zu haben . . ."

Jetzt wurde die Gräfin purpurrot. Wie? Eine Münze wieder einstecken müssen, die ein Lakai zurückwies?! Sie hatte schon eine hochfahrende Zurechtweisung auf der Zunge, aber die rührende Bitte in der ganzen Haltung des jungen Menschen machte sie verstummen. Hatte er nicht gar Tränen in den Augen?

„Nicht übel," sagte die Gräfin mit einem verlegenen Lächeln und ließ das Goldstück auf den Tisch in der Nähe fallen, als brenne es ihr in den Fingern. „Sie führen eine Sprache, wie ich sie Ihnen nicht zugetraut hätte, mein Bester. Schon gut, schon gut. Ich trage Ihnen nichts nach."

„Das will ich meinen!" rief Eglantine mit einer Fröhlichkeit, wie man sie noch nie an ihr gesehen hatte. „Könnte ich mir einen wackereren Herold für den Minnegruß meines Erwählten wünschen? Herold, das hieß ja ursprünglich Ehrenhold, und Herr Jan hat ganz Recht, wenn er seinen Auftrag so auffassen will. Aber, so lassen Sie sich danken, braver Page!"

Sie reichte ihm mit herzgewinnender Freundlichkeit die Hand und wußte, daß es ihn glücklich machte, die Hand küssen zu dürfen wie ein richtiger Edelknabe.

Dann nahm sie ihren Strauß, ihren Brief und das Etui mit dem Ring, um den Jubel ihres Herzens erst in Einsamkeit so recht ausströmen zu lassen; sie mußte allein sein, wenn sie den Goldreif anlegte.

Jan machte der Gräfin seinen Bückling, um sich gleichfalls zu entfernen. Aber die alte Dame hielt ihn noch mit einer flüchtigen Geberde zurück. Leicht auf die Lehne eines Sessels gestützt, dem Jüngling halb den Rücken kehrend, schien sie mit ihrer Frage nur eine augenblickliche Laune zu befriedigen.

„Sie hängen sehr an Ihrem Herrn?"

„Mit Leib und Leben," erwiderte er einfach, als spräche er nur eine längst feststehende Tatsache aus, die keines Aufhebens mehr wert sei.

„Man hat mir eine Geschichte erzählt, wonach er Sie vor einer schweren Strafe bewahrt hätte, und daß Sie am liebsten für immer in seinem Dienste bleiben würden. Ist das wahr?"

„Ich würde nichts lieber sehen, als daß es so sein könnte. Ich habe mich bemüht, etwas zu lernen, und der Herr Baron hatte erst gestern die Güte, mir zu versprechen, daß er mich auf die Ackerbauschule schicken wolle, sobald meine Militärzeit um sei; dann könnte ich später einmal, wenn er sich selbst der Landwirtschaft widmet, vielleicht einen Inspektorposten auf seinem Gute bekleiden."

„Aber haben Sie denn keine Eltern, die Sie nach Ablauf Ihrer Dienstzeit lieber daheim hätten?"

„Meine wirklichen Eltern hab' ich nie gekannt; ich wurde meinem Ziehvater vor zwanzig Jahren als Findling ins Haus gebracht. Gott segne den braven Mann, er hat wacker an mir gehandelt! Aber da er mir das Leben geschenkt hat, und ich ein solches in anderem Sinne wohl dem Baron verdanke, so stehe ich Herrn v. Brünow gegenüber in größerer Schuld. Uebrigens hoffe ich, daß der Herr Baron meinem Pflegevater dann auch eine kleine Pächterei auf seinen Besitzungen gibt."

„Wie? Ist Ihr Vater denn nicht Herr auf seinem Bauerngütchen, da drüben an der Grenze, glaube ich."

„In Driesklow bei Lubnitz. Nein, Erlaucht, er ist auch da nur Pächter, und er muß sich recht wacker plagen, der arme Alte, bei einem grausam hohen Zins. Darum eben möchte ich mir dereinst von meinem Herrn Baron die Gnade erbitten . . ."

„Hören Sie 'mal!" fiel ihm da die Gräfin ins Wort, sich vollends gegen ihn umwendend. „Ich — ich habe sehr viel Sympathie für Sie, ich möchte die Treue, die Sie an dem künftigen Gatten meiner Nichte bewiesen, gerne, darf ich noch sagen: belohnen, Sie stolzer Ritter? Ein Trinkgeld haben Sie ausgeschlagen, aber ein Ehrengeschenk werden Sie hoffentlich annehmen. Kurz gesagt: wie wär's, wenn man das Anwesen, das Ihr Vater da bebaut, ankaufen und ihm und Ihnen zum Eigentum geben wollte?"

„O, Frau Gräfin!" rief Jan bestürzt, es war nicht recht zu erkennen, ob in Freude oder in Betrübnis.

„Nun ja, die Scholle ist Ihnen immerhin Heimat gewesen und wird Ihnen gewiß manche teure Erinnerung bergen. Da hat man Kameraden der Kindheit zurückgelassen, vielleicht auch ein Liebchen, wie? Ach, da brauchen Sie doch nicht zu erröten wie ein Pensionatsfräulein, Sie kindischer Mensch! Wär' es denn nicht ganz 'was Natürliches, daß ein hübscher Junge wie Sie — na, na, das können Sie von mir, einer alten Frau, schon anhören! Nun sehen Sie, wenn ich Ihnen also da mit dem freien Gütchen die Möglichkeit gäbe, Ihren Herzensschatz heimzuführen und einen eigenen Herd zu gründen? Sie sehen mir wahrhaftig aus, als könnte man einen braven Familienvater aus Ihnen machen."

„Ich habe keinen Schatz," sagte er jetzt mit eigentümlich gepreßter Stimme.

„Wirklich nicht?" neckte ihn die Gräfin. „Auf Ehre und Gewissen? Ah, da steigt uns schon wieder das verräterische Blut zu Kopf!"

„Auf Ehre und Seligkeit, wenigstens kein Mädchen, das mich liebte und mein Weib werden könnte," brach es ihm aus einer schmerzgequälten Brust.

Es war ein echter Herzenston, der die Gräfin plötzlich sehr ernst machte. „Sieh' da," flüsterte sie, „also eine unglückliche Liebe?"

Jan legte die Lippen fester aufeinander. In seinem Blick lag die Bitte, ihn zu entlassen. Aber die Gräfin sah ihn nicht an, ihr Auge schweifte mit dem Ausdruck der Zerstreutheit ins Leere. Erst nach einer Weile schien sie sich wieder auf den Anwesenden zu besinnen.

„Es kommt mir natürlich nicht zu, in Ihr Geheimnis zu dringen. Aber Sie dauern mich aufrichtig, wenn Sie ernstlich eine unglückliche Neigung hegen sollten. Sie scheinen mir überhaupt das unglückselige Naturell zu besitzen, das das Leben recht schwer nimmt."

„Wohl wahr," sagte er leise; „vielleicht ist das ein Erbteil meiner Mutter."

„Ihrer Mutter?!"

„Verzeihen Erlaucht, wenn ich ungereimtes Zeug zu sprechen scheine! Ich habe eben gesagt, daß ich meine Eltern nie gekannt hätte. Es ist auch so. Nur zuweilen, wenn so ein Träumen über mich kommt, weswegen ich sogar von meinem nachsichtigen Herrn schon Schelte hinnehmen mußte, da taucht so 'was wie ein Schatten in meinen Erinnerungen auf, ein ganz flüchtiges Bild. Es ist ein Frauengesicht. Ich kann es nicht beschreiben, es ist so, als ob — lachen mich Euer Erlaucht nicht aus — als ob ich dieses Gesicht bei geschlossenen Augen sähe: schön, wunderschön, wie man die Madonnen malt, und unendlich traurig. Ich könnte keinen Zug davon schildern, es lebt ja auch gar nicht als eine wirkliche, klare Vorstellung in meinem Gedächtnis, es zieht vorüber wie ein Hauch, wenn ich mit erweckten Sinnen darnach haschen will. Es erscheint auch nur, wenn ich mich hinstrecke und mir einbilde, ich sei ein kleiner Knabe. Der Schullehrer daheim, dem ich einmal von diesem Traumbild gesprochen habe, meinte, das sei wohl ein Gedächtnisschimmer aus meiner frühesten Kindheit, und die Frau, die da an mir vorbeischwebe, sei meine Mutter gewesen. Es muß wohl so sein. Ich war so ungefähr zwei Jahre alt, als mich der Mann, in welchen man meinen Vater oder einen Freund von ihm vermutet, bei dem Bauern Stalicki in Drieskow zurückgelassen hat. Da konnt' ich nicht einmal meinen Namen sagen, und sie nannten mich Jan, nach dem Kinde, das eben zuvor im Hause gestorben war. Aber ich halte fest an der Ueberzeugung, daß der Schatten, der mich ab und zu besucht, meine wirkliche Mutter gewesen ist. Ich — ich fühle das so, als ob sie mir's selber mit dem warmen Atem einflößte, den ich da wie unter einem leisen, leisen Kuß über mir spüre. Und ich bete zu diesem Schemen wie zu meinem guten Engel, und habe nur den inbrünstigen Wunsch, daß dies blasse Erinnerungslichtchen deutlicher werden möge, daß mir ein Blitzstrahl von irgendwo her die volle Gewißheit gäbe . . . Doch um Vergebung, um Vergebung, Erlaucht, ich schwatze da ins Blaue hinein und vergesse ganz, daß ich nur lästig fallen kann! Halten zu Gnaden, und erlauben mir Frau Gräfin, mich zu entfernen, ich habe ohnedies schon zu lange gesäumt . . ."

Adelgunde wollte ihn zurückhalten, mit dem Geständnis herauszufahren, daß sie ihm mit außerordentlichem Interesse zuhöre, aber im letzten Moment besann sie sich anders. Sie richtete sich auf und fuhr sich leicht über die Stirne.

„Gehen Sie mit Gott, mein . . . . Lieber!"

Sie, hätte schon sagen können „mein Sohn", ohne daß sich der Bursche dabei etwas gedacht hätte. Das sagte sie sich hinterher mit einer gewissen Selbstironie.

Sie blieb noch lange unbeweglich, nachdem Jan schon gegangen war, den Blick in den Pfeilerspiegel vor ihr bohrend, aus welchem ihr das eigene Antlitz mit einem steinernen Ausdruck entgegenstierte. Erst als sie den Hufschlag des Pferdes vernahm, auf welchem der Ulan aus dem Hofe ritt, kehrte sie in die Wirklichkeit, in die Gegenwart zurück. Hastig, als fiele auch ihr ein Versäumnis zur Last, verließ sie das Zimmer, um den Park aufzusuchen, in dessen kühlendem Schatten sie Ruh' und Frieden zu finden hoffte.

(Fortsetzung folgt.)

Besser als Kampfer-Oel oder Mustard-Applikationen

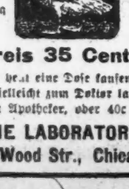
GOOSOLINE

Reg. im U. St. Patentamt.

„Großmutters altes Hausmittel in verbesserter Form."

Ist gemacht aus Gänseschmalz, Kampfer, Wermutöl, Eucalyptus, Terpentin und an deren lindernden und einzelnden Oelen. Verleiht schnelle Linderung in allen Erkältungsfällen.

Reibt es auf die Brust — Die Schmerzen, Beklemmung und Entzündung verschwinden.



Streicht es in die Nasenlöcher, es reinigt den Kopf und verscheucht Katarrh.

Preis 35 Cents.

Viel besser, wenn eine Dose kaufen, als später vielleicht zum Doktor laufen.

Bei Eurem Apotheker, oder 40c per Post.

OLINE LABORATORIES

2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.

Hieb gegen Thompson.

Ald. Maypole sucht ihm Jurisdiktion über Wahlresultate zu entziehen.

Wendet sich an Stadtrat.

Stadt ist dagegen, daß die Schulbehörde ohne Zustimmung des Stadtrats Schullände reien verkaufe. — Erhöhte Wirtschaftslizenzen fällig.

Wenn eine von Ald. Geo. M. Maypole vorbereitete Resolution vom Stadtrat angenommen wird, dann wird die Bürgerschaft bei öffentlichen Wahlen künftig erst Tage lang nach den Wahltagen das Resultat erfahren. Maypoles Resolution bestimmt, daß, beginnend mit den Richterwahlen am 6. Juni, die Wahlresultate von den Polizisten der einzelnen Wahlbezirke nicht mehr in das Büro der Polizeichefs bezw. des Bürgermeisters gebracht werden, sondern sofort den Stadtratsausschüssen für Gerichtswesen und Wahlen überwiesen werden sollten. Dort sollen die Wahlzettel und die Zahl und Richtigkeit der für und wider die einzelnen Richterkandidaten abgegebenen Stimmen nach Ald. Maypoles Angabe geprüft werden, und das Resultat soll erst, nachdem sich die Ausschüsse von der Giltigkeit der abgegebenen Stimmen überzeugt haben, der Bürgerschaft öffentlich bekannt gegeben werden. Bisher war es üblich, daß die Wahlresultate am Wahlabend im Büro des Bürgermeisters oder Polizeichefs zusammengezählt und unmittelbar darauf bekannt gegeben wurden.

Ald. Maypole, einer der strammsten Gegner der Stadtverwaltung, bezweckt mit dieser Resolution, dem Bürgermeister die Jurisdiktion in der Wahlangelegenheit zu entziehen. Es heißt, der Vollzugsausschuß der demokratischen Countyparteileitung sowie die Brundage-Deneen'schen Republikaner ständen in dieser Angelegenheit hinter ihm. Er erklärte, er werde versuchen, die Resolution in der Stadtratssitzung am Freitagnachmittag unter Suspendierung der Regeln zur Annahme zu bringen, und werde, falls nicht die nötige Zweidrittelmehrheit dafür stimmen sollte, darauf bestehen, daß die Resolution dem Polizeiausschuß überwiesen werde. Ald. Walter Steffen, der Vorsitzende dieses Ausschusses, habe sich bereits damit einverstanden erklärt, alles zu tun, um die Resolution in seinem Ausschuß zur Annahme zu bringen und dem Stadtrat günstig einzuberichten, sagte Maypole. Zu dem Ausschuß gehören der neuen Zusammenstellung nach außerdem die Ald. Kenna, Johntry, McDonough, Caton, Woodhull, Rutkowski, Cobak, Horne, Maypole, Czekala, Franz, Agnew, Frankhauser, Hendricks, Schlegel, Byrne, Wilson und A. O. Anderson, mit anderen Worten eine ganze Anzahl von Mitgliedern, die bisher der Stadtverwaltung nicht gerade freundlich gesinnt waren.

Gegen Schulbehörde.

Ald. Maypole und Ald. Armitage fuhren heute nachmittag im Auftrage des Stadtrats nach Springfield, um dort gegen die von der städtischen Schulbehörde befürwortete Vorlage zu protestieren, die der Schulbehörde das Recht geben soll, ohne Zustimmung des Stadtrats Schullände reien zu erwerben oder zu verkaufen. Der Stadtrat hatte in einer Sondersitzung gegen die Vorlage Front gemacht.

In der Sitzung, die heute nachmittag vom Steuerausschuß des Repräsentantenhauses der Legislatur abgehalten wird und in der die Chicagoer Finanzlage zur Sprache kommt, vertritt Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein die Stadt. Mitglieder des Finanzausschusses weigerten sich, „die Kastanien für andere aus dem Feuer zu holen".

Wirtschaftslizenzen fällig.

Die an Wirtschaftslizenzen einlaufenden Gelder vermindern sich zusehens, sehr zum Verdruß des Stadtschatzmeisters Clayton F. Smith. Gestern war der Tag, an dem die Besitzer „trockener Wirtschaften" die oder einen Teil der von $50 auf $100 erhöhten Steuern zu bezahlen hatten, aber verhältnismäßig wenige kamen bis heute mittag ihrer Pflicht nach. Früher, als man noch als freier Mann im freien Lande sein Glas Bier trinken konnte, nahm die Stadt jährlich an Wirtschaftslizenzen ein. Vor ein paar Monaten wurden nur noch 5000 „trockene Wirtschaften" gezählt, und man vermutet, daß die Zahl nach Erhöhung der Lizenz auf $100 jetzt noch mehr zusammenschrumpfen wird, zumal die „Anti Saloon League" eine Vorlage in Springfield einbrachte, die es beinahe zur Strafe macht, von berauschenden Getränken zu reden.

Alt mit 40?

Mangel an Eisen

im Blut vielleicht und Ihr seid ausgemergelt; erschöpfte Nerven haben Wiederbelebung nötig.

Zu diesem Zweck ist nichts besser als organisches Eisen; nicht metallisches Eisen, welches die Leute gewöhnlich nehmen, sondern reines organisches Eisen—Nuxated Iron—das gleich dem Eisen in Eurem Blute ist und gleich dem Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln. Eine Dose Nuxated Iron hat annähernd den gleichen Wert (an organischem Eisengehalt) als wenn man einhalb Quart Spinat, ein Quart grünes Gemüse oder ein halb Dutzend Aepfel ißt. Es ist, als wenn man Beefextrakt nimmt, anstatt daß man Fleisch bei Pfunden genießt.

Ueber vier Millionen Leute gebrauchen jährlich Nuxated Iron. Es verletzt nicht die Zähne, noch stört es den Magen. Einige Dosen beginnen oft Euer Blut zu kräftigen. Euer Geld wird Euch vom Fabrikanten zurückerstattet, wenn Ihr nicht zufriedenstellende Resultate erlangt. Bei allen Apothekern.

NUXATED IRON

Für rotes Blut, Kraft und Ausdauer.

Laut einer heute mittag aus Springfield eingetroffenen Depesche erklärte Governor Small, er sei damit einverstanden, die Durchführung der schwebenden verschärften staatlichen Prohibitionsvorlage einer für diesen Zweck zu ernennenden Kommission zu überlassen. Der Vorsitzende der Kommission wird jedenfalls Herr McBride, der Präsident der „Anti Saloon League", werden.

Grausiger Fund.

Die Leiche einer Frau, wahrscheinlich Selbstmörderin, am Seeufer.

Dicht beim Seeufer wurde heute morgen in der Nähe der Oak Straße am Lake Shore Drive von Vorübergehenden die Leiche einer Frau gefunden. Die Tote hielt in der einen Hand einen Revolver und in der anderen eine Geldbörse, die einen geringen Geldbetrag enthielt. Am Kopfe hatte sie eine Schußwunde.

Man benachrichtigte die Polizei, und diese vermutete zuerst, daß es sich um einen Mord handle, da die Schußwunde ziemlich weit hinten am Kopfe war, kam später jedoch zu der Ueberzeugung, daß sie es mit einem Selbstmord zu tun habe.

Die Tote wurde nach der Leichenhalle Nr. 859 N. Clark Str. gebracht und dort durch eine an ihr gefundene Visitenkarte als eine Frau Margaret Clautier, Nr. 40 Ost Chicago Ave. wohnhaft, festgestellt. Sie war ungefähr 36 Jahre alt und einfach gekleidet.

Ueber die Ursachen zur Tat hat bis jetzt noch nichts ermittelt werden können, auch scheint die Tote keine Angehörigen in Chicago zu haben.

In seiner Wohnung Nr. 1405 W. 47. Straße wurde heute morgen der 30jährige Jacob Rausikus durch Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Selbstmord vor.

Sozialer Statklub.

Das Turnier des Sozialen Statklubs am vorigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle hatte folgendes Ergebnis:

1. Chas. Kahn, 24—2=22 Spiele.
2. J. Meentz, 809 Punkte.
3. Jac. Mattern, Kreuzsolo gegen 6.
4. E. Nopenz, 20—1=19 Spiele.
5. M. Krueger, hohes Spiel, 140.
6. J. Strobehn, Schüppenturne gegen 7.
7. W. Neumerkel, 18 Spiele.
8. E. Rogge, 649 Punkte.
9. S. Hartmann, Kreuzsolo gegen 5.
10. A. Streger, 19—1=18 Spiele.
11. L. Newhouse, 63 Punkte.
12. A. Michel, hohes Spiel, 120, 471 Punkte.
13. T. Beninger, Kreuzturne gegen 5, 175 Punkte.

Die Kämpfe in Irland.

Bei fünfstündigem Kampf gab es sechs Tote und 14 Verwundete.

Limerick, 3. Mai. Gelegentlich eines fünfstündigen Kampfs, der sich gestern abend in der Nähe von Galbally zwischen 150 Zivilisten und einer Anzahl Soldaten abspielte, wurden sechs Zivilisten erschossen und 14 Zivilisten verwundet, wie heute amtlich bekanntgegeben wurde. Die Soldaten hatten zwei Verwundete.

Sir James Craig in Lebensgefahr.

Belfast, 3. Mai. Sir James Craig, der kommende Premierminister für Ulster und seine Gattin schwebten gestern abend in Lebensgefahr. Sir James hatte sich gestern nach Bainbridge begeben, um dort bekannt zu geben, daß er bereit sei, mit Eamonn de Valera über die irische Frage zu beratschlagen. Auf der Heimfahrt nach Cabinhill, Belfast, verfuchte ein Sonderkonstabler, der von der Ausfahrt nichts wußte, das Automobil anzuhalten und feuerte, als seiner Aufforderung nicht entsprochen wurde, mehrere Schüsse hinter dem Kraftwagen her, die jedoch kein Unheil anrichteten.

— In Fairfield, Ja., ist der acht Jahre alte Paul Martin von seinem elf Jahre alten Bruder erschossen worden, als sie mit einer Flinte spielten, die sie gefunden hatten und ungeladen wähnten.

Ihr könnt nicht fehlgehen

beim Gebrauch von Original

Old Style Malt & Hops

Bestes für Heimgebrauch.

Bei Eurem Händler.

Für beste **Resultate** besteht auf dieser Marke.

Old Style Malt Extract Co.
5759 Süd Ashland Ave.

Erste Hypotheken Grundeigentums-Gold-Bonds bringen 8%

Sicherheit und keinen Schrankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht

K. R. BEAK & CO.

196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

Name .....

Adresse .....

1—3tmalb

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder sehen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenfehlern. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder

EYE-GLASSES
801-803 MILWAUKEE Ave.
COR. CHICAGO Ave.

Dritter Floor, kennzeichnet den Fahrstuhl.

Glasfabr*

R. M. S. P.

nach Europa Alle 14 Tage mit „O"-Dampfern.

New York-Hamburg
Cherbourg-Southampton

Orbita ..... 21. Mai — 2. Juli
Oropesa ..... 4. Juni — 17. Juli
Orduna ..... 18. Juni — 30. Juli
New York nach Liverpool S. S. Ebro 25. Mai

1., 2. und 3. Klasse Passagiere.

Laßt uns Euch helfen, die Pläne für Eure Reise ins Ausland zu machen.

The Royal Mail Steam Packet Co.
117 N. Washington Str., Chicago,
Anderson & Son, Agenten, Tel. Dearborn 1207, oder alle Dampfschiff-Agenten.

ep13dimtdofr*

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse.

Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheiten werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgendeinem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Freitag, den 6. Mai, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. Mai.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

112 West Adams Str.

mobtho

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.

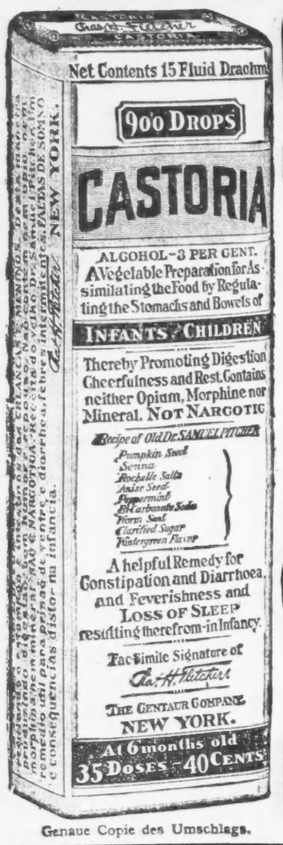
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3623 University Av., Minneapolis, Minn.

mai2,4,6,9,11,13,16,18,20,23,25,27,30

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

UMI



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Steuerproteste.

Tausende treffen in der Staatshauptstadt zur Protest-Versammlung ein.

Chicagoer Produktenbörse.

Die gegen Getreidespekulationen an der Börse gerichtete Vorlage hat wenig Aussichten auf Annahme. — Kessinger will mehr Arbeit erledigt haben.

Springfield, Ill., 3. Mai. Unter der Leitung der Illinoiser Fabrikantenvereinigung wird heute abend in der hiesigen Waffenhalle eine Protestversammlung gegen Erhöhung von Steuern abgehalten werden. Vertreter aus allen Teilen des Staates trafen dazu ein. Die Polizisten und Feuerwehrleute von Chicago haben ebenfalls einen besonderen Ausschuß ernannt. Sprecher G. A. Dahlberg wird die Seite der Gesetzesmacher beleuchten, während andere Redner die Seite der Steuerzahler auseinandersetzen werden.

Den zahlreichen Delegaten nach zu urteilen, die im Laufe des Vormittags hier eintrafen, werden mindestens 3500 an der Massenversammlung teilnehmen. Die Chicagoer Delegation kam heute morgen unter Leitung von John M. Glenn, dem Sekretär der „Illinois Manufacturers Association", an. Der Zweck ist, gegen sämtliche der Legislatur vorliegenden Vorlagen zu protestieren, die Steuererhöhungen vorsehen, gleichgültig, ob es sich dabei um Staat, Counties oder Städte handelt.

Die Börsenspekulationen.

Die Ansichten über das Schicksal der Lantzschen Vorlage gegen die Getreidespekulationen an der Chicagoer Produktenbörse, die angeblich den Getreidemarkt zu Ungunsten der Farmer beeinflussen, sind unter den Volksvertretern geteilt. Es ist möglich, daß der Gesetzentwurf noch in dieser Woche im Senat zur Sprache kommen wird. Wird er aber bis zur nächsten Woche verschoben werden, dann glaubt man kaum, daß er durchgehen wird. Die Vorlage wurde vom zustehenden Ausschuß „ohne Empfehlung" einberichtet. Senator Lantz erklärte heute, er werde versuchen, sie morgen im Senat zur zweiten Lesung vorbringen zu lassen.

Abgesehen von sämtlichen Mitgliedern der Produktenbörse sind neunzehn Senatoren von Cook County, elf Republikaner und acht Demokraten entschieden gegen die Vorlage. Im Ausschuß stimmten in der vorigen Woche fünf Senatoren aus dem unteren Staate mit ihnen dagegen, und mindestens drei weitere Senatoren aus dem unteren Staate, die nicht Mitglieder des Ausschusses sind, stehen zu Ungunsten der Vorlage „auf der Kippe".

Die Prohibitionisten.

Die „Anti Saloon League", die ihre staatliche Prohibitionsvorlage zurückgezogen hatte, um noch einiges daran zu ändern, wird, wie es heute hieß, verlangen, daß dem staatlichen Generalanwalt zwecks Durchführung der „trockenen" Gesetze nur $100,000, anstatt $150,000, verwilligt werden, und daß einer gesonderten Körperschaft, die unter Leitung des vom Governor zu ernennenden Staatsprohibitionskommissärs stehen würde, ebenfalls eine Summe von $100,000 zur Verfügung gestellt werden soll. Wie viel von der $100,000 der „trockene" Kommissär für sich selbst beansprucht, wurde noch nicht angedeutet.

Wollen sparen.

Die von Senator Frank P. Sadler bezw. von dem Repräsentanten Edward J. Smejkal eingereichten Vorlagen, die verlangen, daß öffentliche Staatsbeamte und -Institute alle zehn Tage dem Staatsschatzmeister eine Abrechnung vorlegen müssen, hat, wie heute hier berichtet wurde, die Zustimmung der „Chicago Citizen's Association" gefunden. Man glaubt, den Steuerzahlern dadurch mindestens $40,000 bis $50,000 jährlich sparen zu können. Unter dem gegenwärtigen Gesetz überweist der Staatssekretär, der jährlich etwa $10,000,000 an Fahrzeug- und sonstigen Gebühren kollektiert, dem Schatzamt die Summen alle Vierteljahre.

Ein Vorschlag Kessingers.

Senator Harold Kessinger von Aurora erklärte heute, er würde dem Verfassungskonvent bei seinem Zusammentreten im September den Vorschlag unterbreiten, die Arbeit der Illinoiser Staatslegislatur in zwei Jahressessionen einzuteilen, und zwar solle die eine nur Verwilligungen usw. handhaben, und die andere neue Gesetze schaffen. Er glaubt, daß auf diese Weise die regelmäßigen Arbeiten schneller erledigt werden könnten. Di Legislatur mag ersucht werden, den Vorschlag gutzuheißen.

Rahmeisfabrikanten, die versäumt haben, Staatslizenzen zu erwirken, werden mit dem staatlichen Landwirtschaftsdepartement in Konflikt geraten, wenn sie dies nicht schleunigst nachholen. In Chicago ist ein Bureau in 1410 Kimball Gebäude eingerichtet worden, das alle säumigen Fabrikanten warnen soll.

Vortrag von Dr. Einstein.

Wird morgen vormittag in der Francis Parker Schule sprechen.

Professor Dr. Einstein aus Berlin, der hervorragende deutsche Gelehrte, der mit seiner Relativitätstheorie in aller Welt so großes Aufsehen erregt hat, wird morgen vormittag um elf Uhr in der Francis Parker Schule, 330 Webster Avenue, einen Vortrag über allgemeine wissenschaftliche Grundsätze halten.

Professor Dr. Albert Einstein.

Professor Einstein wird nur eine halbe Stunde in deutscher Sprache reden und seine Ausführungen in einem gebildeten Laienpublikum verständliche Form kleiden. Dann werden seine Darlegungen ins Englische übersetzt werden, um sie auch dem nicht deutsch verstehenden Teil der Zuhörerschaft zugänglich zu machen.

Dem Vortrage werden als besonders eingeladene Gäste die wissenschaftlichen Lehrer der Hochschulen Chicagos beiwohnen, aber auch das allgemeine Publikum hat freien Zutritt, soweit der beschränkte Raum es gestattet.

Wissenschaftliche Vorträge über seine Theorien hält Prof. Einstein heute, morgen und am Donnerstag nachmittag in der Mandelhalle der Universität Chicago vor der Gelehrtenwelt von Stadt und Umgegend und der Studentenschaft.

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Ablieferung von Milch und Brot. — Der Ausstand der Viehtreiber in den Stock Yards. — Butterpreis und Butterzoll. — Die Dringlichkeitstarifvorlage im Kongreß. — Der Terminhandel an der Chicagoer Getreidebörse. — Fallende Stimmung des Zuckermarktes.

Die Ablieferung von Milch und Backwaren hat in der Berichtswoche in der Stadt Chicago keine Unterbrechung erfahren, die Gefahr ist aber noch nicht beseitigt. Die Verhandlungen über die Lohnfrage schweben zur Zeit noch. Wenn die Angestellten verständig sind, so werden sie einsehen, daß sie auf die Dauer keine Ausnahmestellung einnehmen können, sondern sich den allgemeinen Verhältnissen anpassen müssen. Der allgemein eingetretene Preisabbau ist auch ihnen zugute gekommen. Kein Mensch hat den Wunsch, daß die Löhne der Arbeiter wieder auf den Stand der Vorkriegszeit herabgesetzt werden sollen. Es ist das gute, von keinem verständigen Menschen bestrittene Recht eines jeden Arbeiters, einen Lohn zu beanspruchen, der ihm ein menschenwürdiges Dasein gestattet. Wer aber will behaupten, daß die Löhne, welche die Milch- und Brotfahrer gegenwärtig erhalten, nicht weit über dieses Maß hinausgehen? Es sind verhältnismäßig junge Leute, für die Arbeit ist keine Vorbildung erforderlich, man kann sie nicht zu den sogenannten „geschulten Arbeitern" rechnen, und doch stellen sich ihre wöchentlichen Einnahmen, zuzüglich der ihnen bezahlten Provisionen, auf sechzig oder siebzig Dollars und darüber. Sie werden gut tun, sich die Sache reiflich zu überlegen, bevor sie es auf einen Streik ankommen lassen. Auf die Sympathie der Bevölkerung zu rechnen, wäre lächerlich von ihnen. Das wird den jungen Herren wohl auch zur Genüge bekannt sein. Eine absolute Notwendigkeit für ihre Dienstleistungen ist durchaus nicht vorhanden. Auch für die Ablieferung von Milch und Brot lassen sich schließlich Wege und Mittel finden, bei denen diese teuer bezahlten Kräfte ausgeschaltet werden können. Die große Masse der Bevölkerung hat aber das Recht zu verlangen, daß ihr diese notwendigsten Nahrungsmittel nicht durch die unmäßigen Forderungen der Fahrer ungebührlich verteuert werden. Der Farmer erhält für seine Milch bei der Ablieferung in der Stadt, wenn es hoch kommt, sechs Cents, zumeist nicht mehr als vier Cents das Quart, die Butter- und Käsefabriken bezahlen ihm nur drei Cents. In Chicago müssen die Verbraucher aber immer noch vierzehn Cents bezahlen. Das sind unhaltbare Verhältnisse, die einer dringenden und baldigen Abänderung bedürfen.

In den Schlachthäusern von Chicago beginnt der „wunderschöne Monat Mai" wieder einmal mit einem Streik, der den ganzen Betrieb lahm zu legen droht. Dieses Mal sind es die Viehtreiber, die das lebende Vieh von den Bahnausladestellen und den Viehhöfen nach den Schlachthäusern zu schaffen haben. Es sind zwar nur ungefähr 1500 Arbeiter, eine sehr kleine Zahl im Verhältnis zu der Gesamtzahl der in den Anlagen beschäftigten Leute, aber sie haben, wie sich ein Berichterstatter ausdrückt, eine strategische Stellung inne, da ohne sie die Schlachthäuser natürlich kein Vieh erhalten. Die Arbeitgeber haben am Samstag den Stundenlohn um 8 Cents verkürzt, daher der Casus belli. Nach den soweit vorliegenden Berichten suchen die Packer die Plätze der Ausständigen durch Nichtgewerkschaftler zu besetzen. Sollte ihnen dies gelingen, und bei der zurzeit herrschenden großen Arbeitslosigkeit sollte ihnen dies nicht schwer fallen, so wird es darauf ankommen, ob die anderen Gewerkschaften gewillt sind, das ihnen von den Streikbrechern zugetriebene Vieh zu verarbeiten. Hoffentlich kommt es nicht zu einer allgemeinen Niederlegung der Arbeit. Zu wundern brauchen wir uns übrigens nicht, wenn unsere Herren Butcher alsbald die Preise der Fleischwaren hinaufsetzen werden, auch wenn sie keine höheren Preise an die Großhändler zu bezahlen haben. Sie haben sich ja erst kürzlich in dieser Hinsicht als wirklich liebe Menschen bewiesen, deren Kunst, die Verbraucher zu schröpfen, alle Anerkennung verdient.

Butter ist in letzter Zeit erheblich im Preise gefallen. Auf der Nordseite unserer Stadt ist gute Rahmbutter gegenwärtig für 43 Cts. das Pfund erhältlich. Auf der Südseite müssen die Verbraucher einen Nickel mehr bezahlen. Ueberhaupt ist die Nordseite inbezug auf Lebensmittelpreise günstiger gestellt als die südlich gelegenen Stadtteile. Vielleicht liegt dies daran, daß sich in letzteren die preisdrückende Wirkung der kooperativen Läden nicht in gleichem Maße fühlbar macht. In der Inanspruchnahme dieser Läden liegt die beste Selbsthilfe, die unsere Hausfrauen sich gegen die Berechnung unmäßiger Preise leisten können.

Vor dem Kriege konnte man gute Butter zu 26 Cents das Pfund kaufen. Die Butterfabriken bezahlen den Farmern für den Rahm und die Milch die Vorkriegspreise. Jetzt soll durch die Dringlichkeitstarifvorlage der amerikanische Buttermarkt durch einen Zoll von sechs Cents das Pfund „geschützt" werden. Wenn die Farmer glauben, daß die Butterfabriken ihnen nach dem Inkrafttreten dieses Zolles einen höheren Preis für ihr Rohprodukt bezahlen werden, so dürften sie sich in dieser Erwartung bald getäuscht finden. Die ausländischen Butterproduzenten, in Dänemark und sonstwo, sind in der Lage, ihre Preise noch erheblich zu ermäßigen und doch dabei ein gutes Geschäft zu machen. Die Zufuhren von auswärts werden daher voraussichtlich kaum eine Abnahme erfahren. Sie sind ja auch keineswegs für das Sinken der inländischen Butterpreise hauptsächlich verantwortlich.

Die Annahme der Dringlichkeitstarifvorlage verzögert sich länger, als man erwartet hatte. Im Senat ist die Klausel, nach welcher bei der Berechnung der zollpflichtigen Einfuhrwerte die ausländische Valuta nicht unter Eindrittel ihres normalen Standes angenommen werden sollte, fallen gelassen worden. Im Interesse des allgemeinen Außenhandels der Vereinigten Staaten kann dies nur mit Freuden begrüßt werden. Der Verkehr mit allen jenen Ländern, deren Valuta jetzt erheblich niedriger steht, würde dadurch unmöglich gemacht. Auch die sogenannte „Anti-dumping clause", die eine Ueberschwemmung unseres Landes mit Schleuderware verhüten soll, ist wesentlich abgeändert worden. Ueber diese Abänderungen der Vorlage muß es zunächst zu einer Einigung zwischen den beiden Häusern des Kongresses kommen, worüber noch einige Zeit vergehen kann.

Bei der Legislatur in Springfield wird gegenwärtig ein harter Kampf um das Weiterbestehen der Getreidebörse in Chicago ausgefochten. Es handelt sich zwar nur um die Fortsetzung der Termingeschäfte für landwirtschaftliche Erzeugnisse, aber nimmt man der Börse den Terminhandel, so verliert sie den größten Teil ihrer Bedeutung. Die Gesetzvorlagen sind auf Betreiben der Farmerorganisationen eingebracht worden. Der Durchschnittsfarmer betrachtet die Börse als seinen Feind, der ihm den Ertrag seiner Arbeit raubt, und wie er meint, auch an der jetzigen niedrigen Preisen die Schuld trägt. Dabei scheint er aber zu übersehen, daß die Börse gerade durch den Terminhandel ihm auch jederzeit einen Markt für den Verkauf seiner Ernten darbietet. Dazu kommt, daß an der Chicagoer Börse nicht nur das Getreide aus dem Staat Illinois gehandelt wird, sondern auch Getreide aus vielen anderen amerikanischen Staaten und auch vom Auslande. Das Verbot des Terminhandels im Staat Illinois würde also nur zur Folge haben, daß er nach einem außerhalb unseres Staates gelegenen Ort, vielleicht in Wisconsin oder Indiana, verlegt werden würde. Dort würde dann also auch das Illinoiser Getreide gehandelt werden und die Beeinflussung des Marktes durch die Börsenpreise würde die gleiche bleiben. Die Farmerorganisationen sind aber zu einer nationalen Macht geworden und hoffen wahrscheinlich, wie in Illinois, so auch in allen anderen Staaten den Terminhandel verbieten lassen zu können. Ihr Ziel geht dahin, den Vertrieb der Ernten in ihre eigene Hand zu bekommen. Sie wollen den Verkauf des ganzen Getreides für gemeinschaftliche Rechnung übernehmen, wie dies beispielsweise bereits mit der kalifornischen Fruchternte geschieht, und dabei gleichzeitig eine Kontrolle über den Umfang der Produktion ausüben. Ob dies im Rahmen der Antitrustgesetze geschehen kann, ist vielfach bestritten worden. Jedenfalls fallen diese Vereinigungen unter den Begriff der „offenen Preisvereinbarungen", auf die Präsident Harding in seiner Botschaft an den Kongreß hingewiesen hat.

Der Zuckermarkt hat in der Berichtswoche seine fallende Stimmung beibehalten. Das kubanische „Zuckerfinanzkomite" ist allem Anschein nach nicht imstande, die vor einigen Wochen versuchte Erhöhung des Rohzuckerpreises aufrecht zu erhalten. Ende vorletzter Woche wurde in New York Rohzucker noch zu 5.02 Cents das Pfund, einschließlich Zoll, verkauft. Am Donnerstag voriger Woche verkaufte die Kommission größere Posten zu dem Preise von 4.89 Cts. Hierzu kommt, daß sich in Havana sehr große Vorräte anhäufen. Ende letzter Woche waren bereits über 1,045,000 Tonnen vorhanden, während die ausländische Nachfrage nur matt war. Die östlichen Raffinerien haben sich daher auch bereits zu einer weiteren Herabsetzung der Raffinadepreise verstanden. Die Pennsylvania, Philadelphia, hielt am Samstag noch auf 6.75 Cts., die anderen Raffinerien in New York, Boston und Philadelphia notierten 6.60 Cts.; Arbuckle und Federal, New York, sowie McCahan in Philadelphia nur 6.50 Cts., alles abzüglich des üblichen Diskonts von 2 Proz. In den Chicagoer Kleinläden sollte sich diese Preisermäßigung auch bald bemerkbar machen.

„Agricola".

Leset die „Sonntagpost".

Die Arbeiterwirren.

Die „Sperre" in der Bauindustrie. — Der Ausstand der Viehknechte.

Nur am Speedwayhospital wird gearbeitet, da es ein Regierungsunternehmen ist, und an einem großen Zinshause werden die Bauarbeiten fortgesetzt, ferner an zahlreichen kleinen Einfamilienhäusern in den Wohnungsvierteln, der Gesamtwert dieser Bauarbeiten soll aber nur eine Viertelmillion Dollars sein, also nicht einmal ein Prozent der lahmgelegten Großbauten. Zurzeit stellen die Beamten der Baugewerke fest, wie viele Bauhandwerker von der „Sperre" betroffen werden, nach den bisherigen Ermittelungen sind es nicht gar so viele, da die „kleinen" Unternehmer alle anstellen, die sie überhaupt verwenden können.

Die Großfleischer berichten, daß die Stellen der ausständigen „Viehknechte" fast sämtlich mit Streikbrechern, Arbeitslosen, besetzt sind. Die Fleischhauer- und Schlächtergewerkschaft unterstützt die Ausständigen nicht, da deren Gewerkschaft aus dem Internationalen Verband der Fleischhauer und Schlächter zurzeit eines Streiks mit dem Chicagoer Gewerkschaftsverband ausgetreten ist. Die Großfleischer erklären, daß ihnen die Lage keine Sorge mache.

Die Verhandlungen zwischen den Milchfahrern und den Milchhändlern über einen arbeitsfreien Tag in der Woche haben bislang keinen Erfolg gehabt, die Fleischfahrer und die Brotfahrer unterhandeln über die vorgeschlagene Lohnherabsetzung; letztere soll für die Brotfahrer fünf Dollars die Woche sein.

Gehen ins Zuchthaus.

Fünf in Detroit überführte Automobildiebe zu Zuchthausstrafe verurteilt.

Detroit, 3. Mai. Fünf Personen wurden heute im Bundesgericht des Automobildiebstahls zuwider den Bestimmungen des Dyer-Gesetzes überführt und sofort zu je zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, die sie im Bundeszuchthaus in Leavenworth verbüßen müssen. Die Verurteilten sind: Joseph G. Galbo, Earl Linn und Douglas Moore aus Detroit; der Automobilhändler James G. Burroughs aus Bridgeport und Sven Nquist, ein Automobilhändler aus New York.

Ursprünglich waren in Verbindung mit diesen Automobildiebstählen zwölf Personen in den Anklagezustand versetzt worden. Fünf der Angeklagten, darunter eine Frau, bekannten schuldig und verbüßen bereits Strafermine, während ein weiterer Angeklagter eines anderen Verbrechens überführt wurde und ebenfalls schon im Zuchthause sitzt. Der Fall gegen den zwölften Angeklagten Jack White aus Bridgeport wurde gestrichen.

Laut den Angaben der Bundesregierung wurden von den Ueberführten die hier gestohlenen Automobile nach Bridgeport und von dort nach New York geschafft, von wo aus Nquist über den Ozean nach den skandinavischen Ländern brachte und dort verkaufte.

Die Frau Siegerin.

Red Springs, N. C., 3. Mai. Frau Beatrice Bullock, die sich um einen Sitz im Stadtrat bewarb, besiegte gelegentlich der gestrigen Wahl ihren Gatten, der ihr als Gegenkandidat gegenüberstand mit einer Mehrheit von vier Stimmen.

— In New York wurde John J. McGraw, der Geschäftsführer der „New York Giants" von den Geschworenen, vor denen er wegen angeblicher Uebertretung des Prohibitionsgesetzes prozessiert worden, freigesprochen. Er sollte sich gegen das Gesetz dadurch vergangen haben, daß er im Lambs Club, wo er zeitweilig wohnte, eine Flasche Whisky in seinem Besitz hatte.

— In Northampton, Mass., hat sich Harriet A. Delancey aus Waterbury, Conn., eine Studentin des Smith College erhenkt, weil sie in ihren Studien nicht den angestrebten Erfolg und ihren Eltern keine besondere Ehre gemacht hatte. Diese Erklärung für ihren Selbstmord, schrieb die Lebensmüde in ihrem Tagebuch nieder.

— Die Universität Warschau hat dem vormaligen Präsidenten Woodrow Wilson, Herbert Hoover und Marschall Foch den Ehrendoktor der Rechte verliehen.

Das neue Mädchen.

Ein Kapitel zur Dienstbotenfrage in Deutschland. — Von Lotte Steinbach.

„Ah —, die Frau Justizobersekretär! Guten Tag! Freut mich sehr! Bitte recht schön, Platz zu nehmen! — Dort drüben! Aber nein —, aufs Sopha bitte! —

Wie's steht? Und ob sich inzwischen etwas Passendes gefunden hat? Aber gewiß, Frau Justizobersekretär! Sehen Sie doch mal nur, den ganzen Stoß Briefe hier, hab ich zur persönlichen Auswahl ausgesucht! Also bitt' schön! Ganz zur eigenen Wahl, nach Belieben!

Jawohl, das ist erstens mal ein sehr nettes Mädchen, wie schon das Bild zeigt! Bitte, wollen Sie sich überzeugen. Prima Zeugnisse! Hatte mit 18 Jahren bereits 14 Stellen. Kann plätten, weißnähen, schneidern.

Wie meinen? — Ach so; die Küche ist Ihnen die Hauptsache? Richtig! Darauf kommt's ja an! — Kochen kann sie allerdings nicht. Aber das lernt sich schließl....

Wie meinen Frau Justizobersekretär? Das möchten Sie nicht? — Zu große Mühe, ... erst beibringen? — Schön! — Legen wir dieses Mädchen beiseite! — — Nr. 21 — Da ist hier — eine gewisse Aurelia Süßmilch. — Hübsches Mädchen! Da ist ihr Bild. Sehr hübsch, nicht wahr? Und der nette Hut! — Verlangt verhältnismäßig wenig Lohn. Hat auch schon in der Küche geholfen. Allerdings nur in der Waschküche. Ach so — ja. Dann wäre das auch schon nichts. Weiter!

Möchten Frau Justizobersekretär nicht vielleicht eine Stütze? Kann ich wirklich sehr empfehlen! Tüchtiges Mädchen! Riesig sympathisch, elegante Erscheinung! War bisher allerdings im Kontor —, aber ... und unter hundert M. wäre die freilich auch nicht! Aber zuverlässig! Frau Justizobersekretär, unbedingt zuverlässig! Das sieht man ja schon am Bild! — Kann ich wirklich wärmstens empfehlen! Da würden Sie einen guten Griff tun! — Ja — — ach, kochen freilich, das — das ... Aber wenn sie erst alles kann, dann macht sie alles perfekt! Uebernehme jede Garantie! — Wie? — Aber nein! — — Ein begabtes Mädchen lernt mühelos und leicht! Kann in vier Wochen ganz gewiß selbständig — — —... — Nicht? Na, wie Frau Justizobersekretär belieben! — — Legen wir also einstweilen beiseite.

Aber wie wär's nun hier?: „20 Jahre alt, gesund, kräftig, vom Lande". — Das wär etwas! Das wäre ganz das Gesuchte! — — Ach so! — Die will ja nur in frauenlosen Haushalt! — Richtig! — Ist nichts! Beiseite! — — Aber nun — kommt etwas wirklich sehr passendes für Frau Justizobersekretär! „kann selbständig kochen! Einlegen, einweeken, — macht jede Arbeit! Willig — fleißig — ehrlich —"! Eine Perle einfach! Allerdings nicht unter 140 Mk. monatlich! Darauf kommt's ja an! — Kochen kann sie allerdings nicht. Aber das lernt sich schließl....

Wie meinen Frau Justizobersekretär? Für solch ein Mädchen? — Solch ein Mädchen kriegen Sie überhaupt nie wieder! Kann ich Sie versichern! Ganz bestimmt! Das ist nicht zuviel! Bei den heutigen Preisen! Ich meine — in den heutigen Zeiten — ist das doch gar nicht zu viel? — — — Aber nein! — — Wirklich? — — Ja — man muß schon mal ein Auge zudrücken! — Besser teuer und gut, — als billig — und taugt nichts! Nicht? — Aber na, wie Frau Justizobersekretär meinen! Ich hab ja noch mehr zur engeren Auswahl! Da ist zum Beispiel hier diese — —: Hermine Spärlich! Alles tadellos! Bitte lesen Sie! — Aber freilich — möchte die nicht grobe Arbeit machen, es müßte dann noch ein zweites Mädchen — — Ach so, — das wär dann nichts, — hm — —!

Ferner hier —, könnte schon zum 1. einziehen! Freilich auf keiner Stelle sehr lange, — aber wenn nun so ein Mädchen halt nicht das Richtige findet! Nicht wahr, — sie treffens halt manchmal schlecht! — Würde aber sonst allen Ansprüchen genügen! — Kein Vertrauen? — Schneller Wechsel? Ja, — hm! — Aber sonst wäre doch alles glänzend! Einfach glänzend! Und daß nicht ehrlich dabei steht? Aber bitte, das ... Manche Herrschaften sind darin so komisch! — hm! — Na, wie Sie wünschen, Frau Justizobersekretär!

Sehen wir mal weiter! Hier — — hm! Ach so: „Keine Wäsche, keine Gartenarbeit —" Wär auch nichts! Ja, gewiß! Sehr richtig! — — Ihr großer Garten! Jawohl! —

Aber hier — — vielleicht! Mal sehen! „fleißig, treu, — — fleißig, ehrlich, und ist außerdem erst 16! —

Jedoch diese Handschrift hier erscheint mir recht zufagend! — Wie wäre das —, eine schuldlos geschiedene Frau? — Aha! Will aufs Land, wo die Kinder zu Ferien kommen können!

Weiter — — ...: „Bedingung: kinderloser Landhaushalt mit guter Verpflegung", — — — auch nichts. Halt, hier liegt ja noch ein Brief, hab ich selbst noch nicht gelesen! — Das gute kommt zuletzt! Das ist gewiß gerade das Richtige, Frau Justizobersekretär! — Mal sehen! Augenblick! Bitte! — — — „25 Jahre alt, evangel., groß, kräftig, gesund — aber — möchte nur in vornehmes Haus, zu alleinstehendem Herrn —, mit Familienanschluß, möglichst mit Heirat". — — Hm! hm! — Nein, allerdings, das wäre also dann auch nichts!

Ja dann — für diesmal, Frau Justizobersekretär, da hätte ich dann nur noch ein paar ganz junge Ostermädchen! Möchten Sie nicht? Witwen auch nicht? Ich habe hier ein paar sonst sehr schöne, passende Witwen! Nicht? — Ja, tut mir furchtbar leid, für heut dann allerdings müßte ich bedauern, nicht dienen zu können! Aber dann nächstes Mal ganz bestimmt! Frau Justizobersekretär! In ein paar Tagen wenn Sie wieder anfragen wollten? Aber bitte sehr! Bitte sehr! Große Freude gewesen! — Nein — Nein, wird sich schon was finden! Aber ja! Ganz selbstverständlich! Natürlich! Ich weiß alles, woraufs ankommt! Gewiß! Gewiß! So, hier rechts ist die Tür! Geradeaus bitte. Der Flur ist ein bischen dunkel! — Berta, knips doch mal! —

Empfehle mich —, empfehle mich sehr, Frau Justizobersekretär! Und nächstes Mal ganz bestimmt! Jawohl ganz bestimmt etwas Passendes! Auf Wiedersehen! Empfehle mich. — Berta, knips wieder aus!

— Glück. — A. (zu einem jungen Dichter, der mit seinem Freund Pichler gemeinsam ein Stück geschrieben): „Nun, wie ist die Premiere ausgefallen?" — Dichter: „Ach, mein Freund Pichler ist ausgezischt worden." — A.: „Na, und Sie?" — Dichter: „O, ich habe die letzten zwei Akte geschrieben — die sind gar nicht mehr gespielt worden."

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kleiderstoffe

54-zöll. reinwoll. franz. Serge, nur in navyblau, die Yard zu $1.49
50-zöll. reinwoll. Chiffon Broadcloth, alle Farben, die Yard zu $2.48
54-zöll. reinwoll. Tricotine, nur in navyblau, Mittwoch die Yard zu $2.98
36-zöllige seidene Mary Perkins, vollständige Auswahl von Farben, Yard zu 89c
54-zöll. woll. Coatings und Suitings, eine große Auswahl Muster, wert bis $5, Yard zu $1.39

Kurzwaren-Tag

Alexander Kings Maschinenfaden, Nr. 50, weiß, Spule 2½c
Kleider- und Garment Fasteners, 10c Wert 5c
Mercerisierte Rick Rack Braid, 4-Yard-Stück zu 11c
Peters Kalte, beser als Schuhpolitur, zu 5c
Stickerei Trimming Braid, in weiß, rosa und rot — 7c Volk zu 7c
Haarnadel - Kabinette, regulär 5c, zu 3c
Dorcas Stopf - Baumwolle, worgen drei Knäuel für 10c
Shu - White, reinigt und macht weiß Canvas, Buck- oder Suede Schuhe, Flasche zu 8c
Sicherheitsnadeln — 12 auf Karte 3c
Schuhschnüre, gute Qualit., 40 Zoll lang; 3 Paare für 10c
Eureka Zement, zum Leimen von Glas und Porzellan, Tube zu 7c

CANDY

Criterion hand-dipped Milch- oder bitterküße Chocolates schön gemachte Pfundpackel, $1.00 Wert, zu 35c
Hand-dipped Chocolate Almonds, $1.00 Sorte, Pfund zu 59c
Dutch Comb Chocolate Chips, 75c Wert, das Pfund 39c

Mary Adams Comfort Shoe

für wehe, empfindliche Füße, aus dem feinsten schwarzen Vici Kid gemacht, mit Cushion Innensohlen, handgewendete beste Ledersohlen, einfache Zehen oder mit Tips, mittelhohe und niedrige Absätze, einige mit Gummi-Absätzen; fragt nach Mary Adams' Dreßschuhen; — spezielle Preise,

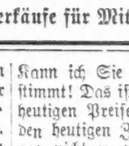
Schuhe $5.95 — Niedrige Schuhe $4.95

Gladiolus Knollen, 45c

das Dutzend zu

Canna Wurzeln, gute Wurzeln — jede zu .. 8c
Caladium Knollen, große; die Auswahl speziell zu 19c
4 Fuß schwarze Currents — gut gewachsen; speziell zu 39c
Concord Grape Vines, 2 Jahre alt — zu 19c
Giant Pearl Tuberose Knollen, jede zu 10c
Rosenbüsche, fortiert, zu 19c
Golden Bell Busch, 4 Fuß, zu 39c
Honey Suckle Busch, 3 Fuß hoch, zu 29c
Altheas, — Purple od. weiß — zu nur ... 29c

Augen-Medizin stärkt schwache Augen nicht, nur Gläser können dies bewerkstelligen.



Die hohen Preise sind abgeschafft.

Dr. Hirsch,

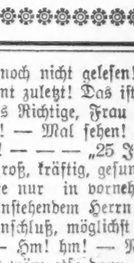
18tes Jahr.

Augengläser komplett $2.95 $3.95 $4.95 $5.95

Linsen das 1. Jahr kostenfrei umgetauscht.

Pinafores

Aus vorzüglicher Qualität Gingham — gutes Sortiment von Checks, Streifen, Plaids und solide Farben, reg. 79c wert, soweit 40 Dutzend reichen, zu



49c

Union Suits

Die besten Werte in Chicago für Damen, gerippt, niedriger Hals, Cuff Knie, mittlere, große und extra große Sorten, 50c bis $1 Werte, keine Post- oder Telephon-Bestellungen; zu 33c

Speziell für Mittwoch — Baumwollwaren

39-zöll. ungebleichter Muslin — extra schwer, runder Faden, 10 bis 20 Yds. Länge, Yard .. 9½c
Baumwoll. Watte, für Comforter Ueberzüge, 72 bei 90 Zoll, gebl. lange Watte, Rolle, 55c
40zöll. Batiste, in beliebten Schattierungen u. Entwürfen, solche wie Blue Birds, Butterflies etc., die Yard 33c
Fruit of the Loom Kissenbezüge, 45 bei 36 Zoll — jeder zu 39c
Seide gestr. und karr. Voiles, prächtige reiche Shadow Muster, 36 Zoll, $1 wt. — Yard zu .. 39c
Gesäumte Bettlaken, 72 bei 90 Zoll, schwerer Muslin — frei vom Dressing (6 an jeden — feine C. O. D.-Bestellungen); das Stück zu 69c
Nahtlose Bettlaken, 81×90 Zoll, frei vom Dressing, zu $1
40-zöll. ungebleichter Indian Head Muslin — speziell die Yard zu 15½c
Ungebleichtes Sheeting, 81 Zoll, schwerer runder Faden — speziell die Yard zu 37c
36zöll. Challies — Bookfolded, großes Sortiment Muster — passend für Comforter Ueberzüge, Yard zu... 12½c
O. K. gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, weicher gleichmäßiger runder Faden, soweit 5,000 Yds. vorhalten, die Yard zu 11½c
Import. Dreß Voiles, 40 Zoll, 1921 Printings, 97c dart twisted 2-Ply Garn, Yard .....
Butcher Linen, 36 Zoll breit, absorbierendes Cloth, für Skirts, Blusen etc., Yard.... 19c
Dreß Gingham 27 Zoll breit, fancy Dreß Plaids — die Yard zu 9½c
Reiter von weißer Madras Gabardine, Blaue etc., 32 bis 36 Zoll; brauchbare Längen — die Yard zu.... 17½c
Gewichte Hospital Gauge, 36 Zoll breit, absorbierende Qualität, 15c wert, Yard 8½c
Schürzen Gingham, echtfarbig, Indigoblau, ein großes Sortiment von Checks, beschränkte Quantität, Yard zu .. 11½c

Deutsche Records

Unser Lager ist jetzt vollständig. Hier sind etliche gute Nummern.

E 6056—Kirta am Land. Bier Polka.
E 4997—Reiters Morgenlied. Andreas Hofer.
E 4996—Ich hatt' einen Kameraden. Nadel, ruck, ruck, ruck.
E 4965—Chiemsee-Ländler. Oberkaler Ländler.
E 4962—Oh die Wälder. Meine Heimat.
E 4897—Alpenlieder Marsch. Alma.
E 4821—Hohelied. Jägerlied.
E 3515—Zigeunerlied, aus dem Zigeunerbaron. (Metropolitan Opera Co.)
E 427—Tolzer Trompeten-Ländler. Loisachtaler Ländler.
E 1021—Es ist mir Alles eins. Du, du liegst mir im Herzen.
E 1654—Tiroler Holzhacker-Buab'n. Der g'schamige Friedrich. Gralobac als Don Juan.
E 1852—In der Nacht, wenn die Liebe erwacht. Liebliche kleine Dingerchen.
E 2117—Steirerlieder-Marsch. Hopp—Hopp—Hopp.
E 2200—Ueber den Wellen. Leben in Wien.

Eure Auswahl zu 85c

Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 104.

„Hüte Dich...."

„Hüte Dich vor den Witwen" — „Beware of the widows" — sagt der erfahrene Alte zu dem heranreifenden Sohn, oder dem jugendlichen Freund — und die Warnung ist ja wohl gut begründet und am Platze. Nötiger scheint aber heute für Jung wie Alt die Warnung: „Hüte Dich vor den Ueberschriften."

Die Warnung vor den Witwen mag am Platze sein, weil intimerer Umgang mit dem Manne sie die männlichen Schwächen und damit Mittel und Wege, den jungen Wildling einzufangen, erkennen ließ, und der ahnungslose Jüngling der jagenden Witwe gar leicht ins Netz geht und so seine Freiheit verliert.

Die Warnung vor den Ueberschriften ist geboten, weil die Ueberschrift sehr oft bei dem Leser als schwarz hinstellt, was weiß ist, und umgekehrt: ganz falsche Eindrücke erweckt und ihn in die Irre und auf den Holzweg führt.

Dort mag die Ahnungslosigkeit zum Verlust der Freiheit führen — hier bedingt sie falsche Auffassung, unrichtiges Beurteilen der Lage.

Der Amerikaner wird sich's abgewöhnen müssen, „in Ueberschriften zu denken" und nach den Ueberschriften der Kabelmeldungen und Washingtoner Depeschen sein Urteil über die internationale Lage zu bilden, wenn er wirklich einige Einsicht in die Lage erhalten will. Denn die Wege der Ueberschriftenschreiber unserer Weltblätter sind wunderbar und oft so krumm wie des Widders Horn — führen nicht selten zu dem geraden Gegenteil dessen, was im darunter stehenden Text gesagt wird.

So lesen wir heute: „Die Vereinigten Staaten weisen Berlin ab" und „Die Vereinigten Staaten verwerfen die deutsche Note; der Einfall im Gange." Das erweckt den Eindruck, als hätte Washington das Spiel und die Hoffnung, eine Verständigung zwischen den Alliierten und Deutschland herbeizuführen, aufzugeben, und die Besetzung des Ruhrgebietes sei bereits im Gange. Die Depeschen selbst besagen aber das gerade Gegenteil. Sie bringen die Note des Staatssekretärs Hughes an die deutsche Regierung, in der nach Ablehnung der jüngsten Vorschläge Deutschlands gesagt wird, daß eine schnelle Erledigung der Wiedergutmachungsfrage der ernste Wunsch unserer Regierung ist und die deutsche Regierung deshalb dringlichst aufgefordert wird, den alliierten Regierungen klare, bestimmte und angemessene Vorschläge.... zu machen.

Das ist nicht ein Abbruch, sondern ein Fortsetzen der Bemühungen, eine Einigung herbeizuführen und die Besetzung des Ruhrgebietes zu verhüten. Und aus den Depeschen geht ferner hervor, daß Frankreich zwar weitere Truppen mobilisiert, bezw. bereitstellte zum Einmarsch in das Ruhrgebiet, aber auch, daß dieser Einmarsch nicht erfolgte und höchstwahrscheinlich auch nicht erfolgen wird.

So dürfen wir nicht nur immer noch hoffen, daß die Besetzung des Ruhrgebiets, die so schlimme Folgen befürchten läßt, doch noch vermieden werden wird, sondern wir dürfen dies zu versichtlicher hoffen als bisher. Denn Washington ist offensichtlich entschlossen, nicht locker zu lassen, und auf alle Beteiligten allen Druck anzuwenden, den es nur geltend machen kann. Der „ernste Wunsch" der Vereinigten Staaten wird in Paris nicht weniger Eindruck machen als in Berlin. Denn Frankreich darf es nicht riskieren, sich den guten Willen Amerikas gänzlich zu verscherzen.

Wir verweisen wiederum auf die Depesche Oswald Schuettes — auf den Text, nicht nur die Ueberschrift — zur Erlangung eines besseren Verständnisses der Lage.

Wir glauben, daß die Gefahr einer Besetzung des Ruhrgebiets, Dank der Stellungnahme unserer Regierung, praktisch schon jetzt endgiltig abgewendet ist, daß es zu neuen Unterhandlungen in der Wiedergutmachungsfrage kommen wird; daß man eine neue bessere, weil gerechtere und der Durchführung mögliche Basis finden wird, und — daß die Vereinigten Staaten in dieser ganzen so unendlich wichtigen Frage das letzte und entscheidende Wort sprechen werden!

Wir glauben, daß die Vereinigten Staaten heute wieder die Vermittlungs- und — wenn's sein muß — die Schiedsspruchmacht besitzen, die ihre Vertreter in 1919 in Paris und Versailles sich aus den Händen gleiten ließen, und — daß unsere heutigen Vertreter sie mit starkem Wollen und in Gerechtigkeit benutzen werden zum Wohl und Besten aller Beteiligten, ganz Europas und der ganzen Welt.

Das gute, ehrliche Wollen muß schließlich Erfolg haben. Aber viel Mühe und Arbeit wird es kosten und viel Geduld und Klugheit wird vonnöten sein. Denn die Wiedergutmachungsfrage und Aufgabe scheint so schwer, wie die Quadratierung des Kreises — oder noch schwerer. — —

Vom Kohlenmarkt.

Am 31. März schließt das „Kohlenjahr." Das vor wenigen Wochen abgelaufene hat uns Streiks und hohe Preise gebracht; was wird das gegenwärtige bringen?

Das „Anthracite Bureau of Information", ein von den Hartkohlenproduzenten unterhaltenes statistisches Nachrichtenbüreau in Philadelphia, hat über das ganze Land einen Bericht versandt, in dem die sichere Erwartung ausgesprochen wird, daß in diesem Jahre kein Mangel an Hartkohlen eintreten wird, falls keine unvorhergesehenen Umstände, wie ein ungewöhnlich starker Winter, Platz greifen. Die Erwartung ist jedoch an die Bedingung geknüpft, daß die Verbraucher im ganzen Lande frühzeitig und stetig ihren Kohlenbedarf decken. Seit Ende Februar ist die Nachfrage jedoch, wie aus der Statistik über den Versand von Kohlen hervorgeht, sehr zurückgegangen.

Auch von der „National Coal Association", der Vereinigung der Weichkohlengesellschaften, wird ein Pamphlet durch das ganze Land verbreitet, in welchem die Verbraucher gemahnt werden, mit ihren Bestellungen nicht zurückzuhalten, um Stockungen in der Ablieferung zu vermeiden. In beiden Veröffentlichungen wird darauf hingewiesen, daß die Kohlenminen keine Einrichtungen besitzen, um große Vorräte aufzustapeln; daß der Betrieb der Minen und die Produktion sich also nach dem Umfang der vorliegenden Bestellungen richten. Liegen keine Aufträge vor, sodaß die geförderte Kohle alsbald versandt werden kann, so muß die Grubenarbeit entsprechend eingeschränkt werden.

Hierzu tritt die Bahnfrage, das heißt, die Frage, ob jederzeit genügend Bahnwagen vorhanden sind, um die geförderte und bestellte Kohle fortzuschaffen. Die Hartkohlenproduzenten scheinen in dieser Beziehung weit günstiger gestellt zu sein als die Weichkohlenminen. „Man muß sich erinnern", heißt es in dem erwähnten Bericht des Anthrazitnachrichtenbüros, „daß die Anthrazitgegend sogut wie immun gegen Wagenmangel ist, außer wenn heftige Schneestürme den Transport verhindern. Unter normalen Verhältnissen sind immer genug Wagen für die Anthrazitminen vorhanden, und dies ist für viele Jahre der Fall gewesen." Allerdings wird die Warnung hinzugefügt: „Wenn Kohlen bestellt werden, so kann auf sofortigen Versand gerechnet werden, vorausgesetzt, die Bestellungen werden nicht in ein paar Monate des Jahres zusammengedrängt."

Diejenigen Leser, die sich an den angeblichen Kohlenmangel in Chicago im vorigen Jahre erinnern, werden die folgenden Bemerkungen des Büros besonders interessieren: „Der vorige Herbst sah eine ‚Panik der Käufer', die großenteils durch die übertriebenen Angaben von Leuten verursacht wurde, die wahrscheinlich über die tatsächlichen Verhältnisse falsch berichtet worden waren, in Wirklichkeit hat die Anthrazitproduktion des vorigen Jahres einen normalen Umfang gehabt. Auf den einzelnen Verbraucher berechnet, ist sie im Jahre 1920 ungefähr ebenso groß gewesen als in den Jahren 1915 und 1916." Wer diese „falschen Berichte" veranlaßt hat, wird leider nicht gesagt.

Im Gegensatz hierzu berichtet die Weichkohlenvereinigung, daß nach einer Berechnung von Daniel Willard, Vorsitzer der „Railway Executive Association", den Eisenbahnen im vergangenen Herbst 40,000 Wagen für den Kohlentransport gefehlt haben. Diese Wagen vermögen auf jeder Fahrt zwei Millionen Tonnen Kohle zu befördern, was für das ganze Jahr rund hundert Millionen Tonnen oder ungefähr den fünften Teil des gesamten Verbrauches der Vereinigten Staaten ausmacht. Da die Tätigkeit der Eisenbahnwerkstätten seitdem sehr eingeschränkt worden ist, so ist in diesem Verhältnis jedenfalls keine Besserung, wenn nicht eine weitere Verschlechterung eingetreten. Um so größer erscheint die Notwendigkeit, die Bestellungen von Kohlenlieferungen frühzeitig auszuführen, um den Transport möglichst gleichmäßig über das ganze Jahr auszudehnen.

„Es ist eine wirtschaftliche Tatsache, daß ein Wagenmangel eine unmittelbare und nicht mißzuverstehende Wirkung auf die Produktionskosten von Kohlen ausübt", besagt das Pamphlet. „Wenn weniger Wagen vorhanden sind, so geht die Arbeitszeit der Minen zurück und die Produktionskosten steigen, da die Ausgaben für die Instandhaltung der Minen, wie für das Auspumpen von Wasser und das Freihalten von Gas, die gleichen bleiben." Eine Tabelle zeigt, daß, wenn die normale Zahl der Wagen um 20 Prozent abnimmt, die Produktionskosten um 12 Prozent steigen, um sich bei einem Wagenmangel von 50 Prozent um 40.5 Prozent zu erhöhen usw.: „Ein Mangel von 50 Prozent, wie im Frühjahr 1920 bei den meisten Weichkohlenminen vorhanden war, würde die Produktionskosten um 70 Cents bis einen Dollar für eine Tonne vergrößern."

Hoffentlich bildet diese Tabelle nicht die Vorläuferin für die Ankündigung höherer Preise im Laufe des Jahres. Wenn die Verbraucher gegenwärtig zögern, ihre Bestellungen zu machen, so liegt der hauptsächliche Grund dafür darin, daß sie auf eine Herabsetzung der jetzigen Kohlenpreise rechnen. Darüber aber schweigen sich die beiden Veröffentlichungen in harmonischer Weise aus. Es ist auch tatsächlich wenig Aussicht vorhanden, daß sich die Hoffnungen der Verbraucher erfüllen werden. Dazu müßten erst die Bahnfrachtgebühren oder aber die Arbeiterlöhne herabgesetzt werden.

Amerikanische Pressestimmen

Sind Gewerkschaften nützlich?

Richter Gary's Erklärung, „Gewerkschaften sind überhaupt nicht notwendig", wird natürlich von der Presse des Landes je nach der politischen Richtung, mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen.

Der „New Bedford Standard" (republ.), äußert die Ansicht, „ein Körnchen Wahrheit sei in Richter Gary's Behauptung enthalten." Wir glauben aber trotzdem nicht, fügt das Blatt hinzu, daß nur Regierungskontrolle die Uebel der Gewerkschaften einzudämmen im Stande sein wird; wir glauben kaum, daß viele diese Maßnahmen befürchten."

Der „Cincinnati Times Star" republ.), sagt: „Viele Arbeiter wollen die Industrie übernehmen — viele Arbeitgeber wollen die Gewerkschaften zerstören. Das ist nicht, was der wirkliche Amerikaner will. Er wünscht, daß die Gewerkschaften stark genug bleiben, um die Uebergriffe der Arbeitsgeber einzudämmen, aber nicht stark genug, um die Industrie zu zerstören."

Der „New York Globe" (unabh.), sagt: „Richter Gary's Anschauungen waren vielleicht in 1880 zeitgemäß und fanden möglicherweise noch in 1900 einen gewissen Beifall, aber heutzutage weiß man, daß die Gewerkschaftsbewegung mit ihren Prinzipien keine Utopie ist, sondern Fortschritt bedeutet und zu menschlicher Freiheit führt."

Einen ähnlichen Standpunkt vertritt der „Norfolk Virginian Pilot" (demokr. unabh.), wie folgt: „Es mögen Handlungen begangen worden sein, welche die Unionbewegung in eine schiefe Lage bringen, aber dagegen könne man jene gemeinschädlichen Handlungen der großen Korporationen, wie z. B. die des Stahltrusts, anführen."

Der „Minnesota Star" (unabh.), macht sich über Richter Gary's Vorschlag der Regierungskontrolle lustig und bemerkt: „Es scheint, daß die Arbeiter die verrückte Idee haben, daß die Gewerkschaften ihnen nützlich seien und ihre Interessen wahrnehmen und fördern. Können denn die Arbeiter nicht einsehen, daß die gütigen „Herren" allein berechtigt sein sollten, in allen industriellen Streitfragen zu entscheiden? Die „verblendeten Arbeiter behaupten sogar, daß der Beitrittszwang in die Gewerkschaft von den „gierigen Arbeitsgebern" aufgestellt worden ist. Was kann da ein wohlmeinender Arbeitsgeber tun?"

Die „Labor World" (gewerkschaftl.), bezeichnet die Ideen Gary's als vorsintflutlich; auch das „Sioux City Journal" (repbl.), bricht eine Lanze für die Gewerkschaften und spricht sich dahin aus, „daß die öffentliche Meinung den Versuch, die Stahlarbeiter zu organisieren, ermutigen solle, denn die 12-stündige Arbeitszeit allein sei genügend Grund dafür."

Dagegen ist der „New York Herald" (unabh.) ganz auf Richter Gary's Seite, indem das Blatt erklärt: „Die Gewerkschaften sind ökonomisch nicht leistungsfähig, sie behindern die Produktion; darauf ist die Reaktion gegen die Unions zurückzuleiten, wie Richter Gary es richtig ausgesprochen hat."

Der „Buffalo Commercial" (unabh.) ist ebenfals für die Unterdrückung der Gewerkschaften und erklärt: „Diese Macht der Gewerkschaften muß zerstört werden, und wir appellieren an unsere Landsleute, nicht blind gegen die Gefahr zu sein, sondern sich den Aktionären der Stahlkorporation anzuschließen, um den Kampf gegen den amerikanischen Bolschewismus aufzunehmen."

Entgegengesetzter Meinung ist wiederum die „Detroit Times"; sie sagt: „Gary's Ausspruch gegen die Gewerkschaftsbewegung beleuchtet den Kampf zwischen Arbeitsgeber und Arbeiter. Richter Gary möchte am liebsten alle Verpflichtungen der Seite aufladen, die gegen ihn ist."

Die Lage der Skoda-Werke. Die Skodawerke haben an den tschechoslowakischen Staat Forderungen in der Höhe von 600 Millionen tschechoslowakischer Kronen, und außerdem gegen die ehemalige Monarchie Ansprüche im Betrage einer halben Milliarde Kronen, bezüglich deren die Währung noch nicht festgesetzt ist. Trotz der Umstellung des Betriebes auf die Erzeugung von Maschinen ist das Unternehmen nur mit 50 bis 60 Prozent seiner Leistungsfähigkeit beschäftigt. Es fehlt insbesondere an Bestellungen für die Waffenfabrik, deren Stillstand die Einstellung des Betriebes zur Folge haben könnte.

* * *

Der berühmte Obelisk auf dem St. Petersplatz in Rom ist von einem Blitzstrahl getroffen und beschädigt worden. Damit ist ein besonders interessantes und markantes Denkmal der ewigen Stadt gefährdet. Der große Obelisk, der im Mittelpunkt des Platzes vor der Peterskirche steht und jedem Romfahrer ein vertraut gewordenes Wahrzeichen dieser berühmten Stätte ist, wurde zur Zeit des Kaisers Caligula aus Heliopolis in Aegypten nach Rom gebracht. Von dieser Zeit an bis zum Jahre 158 stand er im Zirkus des Nero, in dem sich die Martyrien der ersten Christen abgespielt haben sollen. Im Jahre 1588 befahl Papst Sixtus V., daß der Obelisk von dieser Stelle fortgebracht und vor dem St. Petersdom aufgestellt werden solle.

* * *

Zur Geschichte der Schokolade. Fast 400 Jahre sind verflossen, seit Kakao und Schokolade zum ersten Male nach Europa gebracht worden sind. Der Eroberer Mexikos Hernando Cortez breitete im Jahre 1528 vor den Augen Karls V. und seines Hofes neben all den anderen Kostbarkeiten und Seltsamkeiten der neueroberten Gebiete auch Kakaobohnen aus. In Spanien wurde die Herstellung der Schokolade bei den Vornehmen rasch beliebt, aber es hat lange gedauert, bis sich das neue Genußmittel in den anderen Ländern Europas allgemein einbürgerte. 1606 brachte Antonio Carletti die Schokolade nach Italien. Von dort kam sie nach Frankreich und nach Deutschland, wo sie noch lange nur das Modegetränk der eleganten Welt blieb. Erst im 19. Jahrhundert sind Kakao und Schokolade in weiteren Volksschichten verbreitet worden.

* * *

Hans Thoma über die Menschheitsaufgaben der Frau. — Hans Thoma hat auf eine Begrüßung amerikanischer Frauen mit einem Schreiben geantwortet, dem im Nachstehenden einige schöne Stellen entnommen seien: Ich setze meine Hoffnung nach Besserung unserer Weltzustände jetzt mehr als je auf das Element der Frauen — die stehen mit ihrem natürlichen Empfinden für das, was der Menschheit gut und notwendig ist, näher als der oft hochmütig verstiegene Mann, der von seinem Gewebe von Theorie und Prinzipien sich nicht loslösen kann, der sich auf Meinungen und Weltanschauungen eingeschworen hat und es für Untreu hält, von seiner selbstgebackenen Meinung abzuweichen. Ich glaube, daß, wenn weise Frauen, die von ihrem natürlichen Empfinden geleitet, mehr als bisher teilnehmen könnten an der Leitung des Staates, die Brutalität der Völker gegen einander gemindert würde. Es ist vom Schöpfer angeordnet, daß das Menschenwesen zweigeschlechtlich ist. Jedes Geschlecht hat seine besonderen Eigenschaften, die im Gesamtwesen Mensch zum Ausdruck kommen, und die Eigenschaften, die im Weibe wohnen, dürften wieder mehr zur Geltung kommen auch im öffentlichen Leben — es könnte daraus Segen entstehen und Klarheit in die unheimliche Verwirrung kommen, die unsere Zeit über alle Völker gebracht hat. In diesen urmenschlichen Eigenschaften sind sich die Frauen aller Völker gleich, überall ist die Frau die Hüterin von Haus und Herd — und wenn dies Haus auch so arm sein sollte, daß es nur aus dem Schoß und den Armen sich bildet, mit denen sie ihr Kindlein warm hält; wenn es nur eine Krippe ist, in die sie ihr Kindlein legen kann— das hindert freilich nicht, daß des Mannes Kraft der Schutz und Schirm seines Hauses sein soll, auch das ist naturgemäß. Und wenn wir uns wieder einmal fragen lernen, wie wir uns natur- und sachgemäß einrichten müssen bei unserer Pilgerfahrt durch die Erdenwelt, durch die uns Freud und Leid getreulich begleiten, in der wir zwischen Gut und Böse den dunklen Weg suchen müssen, so würde vielleicht die Zeit anbrechen, wo der Staat mit lächerlich wenig Gesetzen auskommen könnte. Es braucht ganz wenig regiert zu werden, weil die Kaiser und Könige der Menschheit zu der Weisheit gekommen sind, daß alle Dinge die Notwendigkeit in sich tragen, sich selbst ihrem Wesen nach zu ordnen. Es würden wieder Menschen heranwachsen, welche die Rolle des Selbstherrschers auf sich nehmen und bestrebt sein würden, sie mit all ihrem Fleiß zu erkennen — dann könnte eine goldene Zeit anbrechen, aber die liegt wohl noch fern und weit — aber mir scheint, daß hauptsächlich die Frauen berufen sind zur Anbahnung dieser Zeit.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Nixenball.

Der Mond blickt still in das Wasser hinein,
Da regt's in der Tiefe sich leise,
Es hebt sich entgegen dem silbernen Schein,
Es schlingt sich zusammen zu schimmernden Reih'n
Bei der Harfen zaud'rischer Weise.

Schar nahet auf Schar aus dem Wasserreich,
Da gibt es ein Grüßen und Knicksen,
Ein Neigen und Wiegen so biegsam und weich,
Und wie neckisches Lachen erklingt's zugleich:
Ball feiern im Mondlicht die Nixen.

Aus Nah und Fern.

— Gegenwärtig: 10,000 Europareisende per Tag. — Uebertrifft alles bisher Dagewesene.

*

— Im Staate New York ist das „Heimbrän" in „Geheimbrän" umgetauft worden.

*

— Als La Follette im Senat über Irland sprach, war eine Mondfinsternis die Folge. — Ein Mond um den anderen verschwand aus dem Beratungssaale.

*

— Haremsausverkauf in der Türkei, stückweise oder im Ganzen. — Schließlich bleibt von der ganzen früheren Türkenherrlichkeit nichts übrig, als das „türkische Bad" und die türkische Zigarette.

*

— Die Griechen möchten aber doch den Kerl erwischen, der die Geschichte aufbrachte, daß der Türke ein kranker Mann sei. — Herumtergekommen mag er sein, aber krank haben ihn die Griechen bis jetzt nicht gefunden.

*

— Der gefürchtete erste Mai ist hier in Chicago ruhig verlaufen. Nur ein Einziger stand an La Salle und Randolphstraße von Morgens bis Abends mit einer roten Flagge. Die Polizei ließ ihn ungeschoren. — Die Reparatur der Straße war am Montag Morgen vollendet. Statt der roten Fahne sah man dort, von der Nachtschicht her, eine rote Laterne.

*

— General Foch hat Reisefieber. — Er will nur schnell noch das Ruhrgebiet, Berlin, Hamburg und Bremen besetzen, und dann mit Pershing, der Mitte Juli in Frankreich weilt, zu uns herüber und sich anjubeln lassen. — Ein ganz Pfiffiger, dieser Foch! — Wenn er neben Pershing steht, wird es an militärischen Demonstrationen nicht mangeln und — er kann schließlich diese und das Anjubeln auf sich beziehen und die französische Presse kann das, — Frankreich günstig, — nach Belieben ausschlachten! — Pläne!—Oft kommt's auch anderst und Pläne bleiben Pläne!

*

— Das naheliegende Morton Grove kommt aus den Aufregungen gar nicht heraus. — Fuhr da, absichtlich langsam, ein Auto die Hauptstraße entlang, aus welchen an allen Seiten Damenbeine recht ungeniert heraushingen. — „Halt!" donnerte der Konstabulus, der eine wilde Gesellschaft im Innern ahnte. „Halt, der ganze Harem!" — Er hielt. — Aber ach, es waren Beine aus Papiermache für ein Modemagazin. — Wegen absichtlicher Arrangierung der Beine-Sammlung muß nun der Autojüngling vor die Schranken des Gerichtes.

*

— Auch Evanston hat seine Schwulitäten. Neun Einbrüche am Samstag, und in jedem Falle verübt von einem unsichtbaren, unhörbaren, gespenstigen, übernatürlichen Kujon. Professor Schaub von der Northwestern Universität wurden sogar die Hosen gestohlen. — Was ist ein Professor ohne Hosen? — Die Quijatischen sind in fieberhafter Tätigkeit; denn gewöhnliche Detektivarbeit ist da nutzlos.

*

— Hat sich da Frau Anderson von der Südseite zum ersten Mal in ihrem Leben ein Telephon ins Haus legen lassen. Am Sonntag ruft sie die „Central" auf: Hier Frau Anderson, — 1064. — Ich wollte Ihnen nur sagen, daß wir heute ausgehen. Sie können daher dem Mädchen, das unsere Nummer bedient, heute Nachmittag frei geben.

Aus der alten Zeit.

In einer Handschriftensammlung befindet sich nachfolgende, im Original vorhandene Schneiderrechnung aus dem Jahre 1690, die in der Höflichkeit ihrer Abfassung und in der Bescheidenheit ihrer Preise uns heute wie ein sagenhaftes Dokument aus vorweltlicher Zeit annutet: „Der Jungfrau Albine Mornheim die Magd vor ein Kleid genommen 4 Groschen; die Stücke zu einem faltigen Unterrocke zusammengenäht 6 Groschen; den Oberleib genau für die Brust, die Achseln und Arme der Jungfer geformt 7 Groschen; vor Seide 3 Groschen; Baumwolle eingenäht 3 Groschen. Dieses Kleid ordentlich abgegeben, bittet um Bezahlung dieser ehrlich-christlichen Rechnung vor Lichtmeß: Gottlieb Liebner, Schneider, für den hohen Leute wie für Bürgersleute. Heidelberg."

Wie es vielen geht.

Ich hatt' mir, trotz Dornen, mein Röslein gepflückt,
Heil blieb ich, der Mitleidige!
Doch fühlt' ich darob mich zu früh beglückt:
Denn gefragt hat es mich erst später!

— Schreibt da ein Kollege in seiner Zeitung: „Wenn Mutter Natur gewollt hätte, daß die Damen der Jetztzeit ihre Beine zeigen sollen, so würde sie sie schöner geformt haben!" — Aber, Herr Kollege! Woher der Groll? — Sie sind doch im Allgemeinen ganz niedlich und hübsch geformt! — Ziehn Sie doch um aus Ihrer Straße!

— **Stilblüte.** — Da entschloß er sich kurzerhand zu unterhandeln, allerdings vorderhand nur unterderhand.

Umzugtag in Chicago.

Siebzehnhundert Ehepaaren
Mit den Kindern drum und dran
Kündigte man für den ersten
Mai „par force" den Umzug an.

Jedoch, Hausbesitzerträume
Werden auch nicht immer wahr,
So auch der von Zinsverdopplungs-Profit für das nächste Jahr.

Mieterwiderstand! Verwirrung!
Klagen! Kampf! und Mietsgericht!
Sechzehnhundertfünfundsiebzig
Sitzen fest und ziehen nicht.

Leset die „Sonntagpost".

Die „geheimnißvolle Kommission".

Von Max Heinrici, Philadelphia, Pa.

Depeschen aus Berlin und Washington, welche in den Tagen vom 23. bis 26. April die Zeitungen beschäftigten, wußten von der Tätigkeit einer amerikanischen Kommission ohne amtliche Autorisation zu erzählen, welche dem deutschen Auslandminister mit Rat und Tat bei der Formulierung seiner Vorschläge in Bezug auf Wiedergutmachung an die Hand gingen. Sie wurden bekanntlich dem Staatssekretär übermittelt und dürften in modifizierter Form die Grundlage für weitere Verhandlungen bilden. Auch hatten sich die Kommissionsmitglieder an ihnen bekannte Senatoren und Repräsentanten in Washington per Kabel gewandt, um sie dem Gedanken amerikanischer Vermittelung geneigt zu machen. Als Mitglieder der Kommission wurden genannt: der in New York und London etablierte Anwalt Lafayette H. Defries, der San Franciscoer Anwalt Ludwig M. Hoefler, der Metallurgist und Eisenindustrieexperte Dr. George Gottlob Moldenke aus Watchung, N. J., und der Indianapolis'er Anwalt Franklin Helm. Defries, der am 27. April Berlin verließ, um nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, ist französischer Abstammung. Helm gehört zu der dritten Generation von deutschen Einwanderern. Moldenke wurde in Wisconsin geboren, wohin sein Vater als Prediger von Deutschland aus in den sechziger Jahren gesandt worden war, und Hoefler ist der Sohn deutscher Eltern und verehrt seine deutsche Mutter, die ihren Sohn die Liebe zu ihrer alten Heimat nicht vergessen ließ.

Die Kommission hat ihre Angelegenheiten, Absichten und Geschäfte derart geheim zu halten verstanden, daß erst ihre Zuziehung zu den Vermittelungsvorschlägen der deutschen Regierung die Aufmerksamkeit amerikanischer Korrespondenten in Berlin und in Washington auf sie lenkte, und sie reiste bereits in der ersten Hälfte des Monats März nach Europa ab. Die wahren Ziele der Kommission werden von der amerikanischen Presse entweder absichtlich geheim gehalten, oder sie hat es nicht der Mühe für wert erachtet, sich darüber gründlich zu informieren. Die Ausstreuung, daß es sich um eine selbstermächtigte Abordnung von Amerikanern handelt, welche aus Mitgefühl für Deutschland und beseelt von dem Wunsche, es dem Chaos wirtschaftlichen Ruins zu entreißen, auf eigene Faust die Fahrt über den Ozean gemacht haben, sind irrig und hätten mit Leichtigkeit richtig gestellt werden können. Es handelt sich bei den Bemühungen der Herren hauptsächlich um die Wahrung amerikanischer Interessen, denen nicht damit gedient ist, durch Vernichtung des wirtschaftlichen Lebens Deutschlands einen Absatzmarkt von bedeutender Größe zu verlieren. Als Senator McCormick von seiner Europareise zurückgekehrt war, faßte er das Resultat seiner Erhebungen in den Satz zusammen: Hilfe für Deutschland und seine wirtschaftliche Wiederaufrichtung sind geboten, um Europa und die Welt sicher vor Bolschewismus zu machen.

Ein zweites Motiv für Entsendung der Kommission besteht in der absoluten Notwendigkeit der Sicherstellung unserer Südstaaten, deren Hauptstapelartikel — Baumwolle — durch Verschließung des deutschen Marktes der Valuta und des Mangels an zufriedenstellenden Krediten wegen sein bestes Absatzgebiet verloren hat. Die finanzielle Lage der südstaatlichen Baumwollplantagenbesitzer ist eine prekäre geworden. Die Banken sind außer Stande, ihnen zu helfen, und Hilfe muß geschafft werden, damit der Süden nicht von einer schweren Katastrophe befallen wird. Um Deutschland seinen guten Willen zu zeigen, wurden bereits anfangs des Jahres 150,000 Ballen Baumwolle auf lange Kredite vom Süden dorthin geschickt. Wie eine Depesche an Senator New von Indiana, die Herr Franklin Helm in Berlin aufgegeben hatte, vor einigen Tagen meldete, sind von ihm Arrangements gemacht worden, 1,000,000 Ballen Baumwolle nach Deutschland zu schicken, vorausgesetzt, daß Frankreich seine Einmarschdrohung nicht ausführt. Welcher Art die Abmachungen sein dürften, ergaben Angaben, die in der erwähnten Konferenz gemacht wurden. Die deutschen Fabrikanten sind willens, aus dem Erlös der verarbeiteten Baumwolle den Kaufpreis des Rohmaterials zu zahlen. Die verfertigte Ware bleibt gewissermaßen Eigentum der amerikanischen Firmen, welche die Uebersendung der Baumwolle arrangiert haben. Auf Grund eines ähnlichen Abkommens sollen auch andere deutsche Industrien mit Rohmaterial von Amerika versorgt werden.

Die Aufgabe der amerikanischen Abordnung, von der Depeschen der letzten Tage aus Berlin so viel zu erzählen hatten, ohne richtige Anhaltspunkte zur Beurteilung ihrer Mission zu bieten, besteht in der Anbahnung von Handelsbeziehungen zwischen Amerika und Deutschland, die selbstverständlich in ganz anderer Art ausgestaltet werden müßten, wie die es waren, die vor dem Kriege bestanden. Die veränderten Verhältnisse bedingen das. Um die Organisation der Kommission hatte sich vor deren Abfahrt nach Deutschland der frühere Senator von Illinois, James Hamilton Lewis, verdient gemacht. Er wollte sich selbst mit nach Deutschland begeben, scheint die Absicht aber wieder aufgegeben zu haben, denn in den Depeschen aus Berlin war sein Name nicht erwähnt. Eines aber steht fest, daß Herr Lewis der Kommission nicht allein die stillschweigende Gutheißung der früheren Administration erwirkt, sondern auch ihr die Wege bei der jetzigen geebnet hat.

Wie gesagt, sollen — so war geplant worden — alle von amerikanischen Rohmaterialien in Deutschland angefertigten Waren amerikanischer Besitz bleiben, bis sie verkauft sind. Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis der fertigen Waren und den Kosten des amerikanischen Rohmaterials fließt den deutschen Industriellen zu. Dadurch würde die Gewährung langfristiger Kredite ermöglicht werden. Um die notwendigen finanziellen Transaktionen ohne Stockung abwickeln zu können, sollen Bonds ausgegeben werden, von denen man annimmt, daß sie als gute, hohe Dividenden versprechende Kapitalsanlage schnellen Absatz finden würden. Die Einlagen von Amerikanern deutscher Abstammung in unseren Sparkassen und Banken haben nach Erhebungen, die von Mitgliedern der Kommission angestellt worden sind, einen Wert von drei Millionen Dollars. Eine Umfrage hat ergeben, daß etwa achtzig Prozent der Depositoren bereit sind, der deutsch-amerikanischen Handels-Kompagnie, wenn ein solcher oder ähnlicher Name für das projektierte, wahrhaft gigantische Unternehmen angemessen erscheint, einen nicht geringen Teil ihres Kapitals zuzuführen. Daß man ihm in Amerika keine Schwierigkeiten in den Weg legen wird, trotz der Konkurrenzfurcht unserer Industrie, läßt sich mit Sicherheit annehmen. Die Wiedererschließung des deutschen Marktes wird nicht allein von den Baumwoll-Produzenten, sondern auch von dem Farmern, den Viehzüchtern, den Schlachthausbesitzern, den Holzhändlern — es fehlt in Deutschland an Bauholz — den Bergwerkbesitzern und einer Reihe von Fabrikanten gewünscht, welche vor dem Kriege mit dem Reiche gute Geschäfte zu machen pflegten.

Senator Frelinghuysen von New Jersey ist — so wurde von Mitgliedern der Kommission mitgeteilt — der republikanische Hauptbefürworter des Planes. Auch Senator New von Indiana wurde unter denjenigen genannt, die der Sache günstig gesinnt gegenüber ständen. Der Einfluß der Farmer und sonstigen Produzenten, die an Deutschland als zahlungsfähiges Absatzgebiet interessiert sind, dürfte in der Folge bedeutend genug sein, um das Widerstreben, welches noch besteht und von der britisch-französischen Propaganda immer wieder zu ernstlichem Widerstande aufgepeitscht wird, zu überwinden. Auch in den Vereinigten Staaten sind Mitglieder der Kommission tätig, um den Boden für eine neue Aera deutsch-amerikanischer Handelsbeziehungen vorzubereiten. Wenn auch ein großer Teil unserer Presse die wahren Aufgaben der Kommission geheimnisvoll verschleiert oder sie verdächtigt, die Leser deutschfreundlicher Zeitungen in Amerika sollten wenigstens wissen, um was es sich eigentlich handelt und was die Herren Defries, Hoefler, Helm und Moldenke zu erreichen suchen. Sie sind im Interesse Amerikas tätig. Die Wechselwirkung bestimmt, daß ihre Bemühungen Deutschland ebenso zum Nutzen gereichen müssen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Senatsvorlage, die gegen Richter Landis gemünzt ist, empfehlend einberichtet

Washington, 3. Mai. Die vom Senator Dial von Süd Carolina vor etlicher Zeit eingereichte Vorlage, laut welcher Bundesrichter verpflichtet sein sollen, ihre gesamte Tätigkeit auf die Erledigung ihrer Amtspflichten zu beschränken, ist vom Justizausschuß empfehlend im Senat einberichtet worden.

Wennschon die Vorlage ganz allgemein gehalten ist, so ist sie in erster Linie auf Bundesrichter Kenesaw Mountain Landis in Chicago gemünzt, der bekanntlich neben seinem Amte als Bundesrichter noch den Posten eines Schiedsrichters des organisierten Baseballspiels bekleidet und hierfür ein Jahresgehalt von $42,500 bezieht.

Senat dürfte heute Einwanderungsvorlage annehmen.

Die bereits im Hause zur Annahme gelangte Vorlage zur Beschränkung der Einwanderung für die Dauer von etwas über einem Jahr wird aller Wahrscheinlichkeit nach heute im Senat zur definitiven Abstimmung kommen. Nach der Prophezeiung der republikanischen Führer ist die Annahme der Vorlage absolut sicher. Versuche, die am gestrigen Tage gemacht wurden, um die Vorlage zu amendieren, mißlangen.

Der Bergdoll-Fall.

Vor dem Hausausschuß, der die Flucht des Kriegsdrückebergers Grover Cleveland Bergdoll nach Deutschland unt

Gemüse- und Blumensamen

die besten Sorten, in frischer Ware, sind bei uns zu haben.

Rasengras-Samen

eine ganz vorzügliche Qualität; unser Samen übertrifft alle anderen.

Liebesgaben nach Europa

Pünktliche Ausführung, beste Ware, vorzügliche Verpackung. Gebt uns Eure Aufträge.

Delikatessen

Geräucherte Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Landjäger, Salami, Zervelatwurst, Emmentaler Schweizer-, holländischer Edam-Käse, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-Käse u. s. w.

"Dutch" Malz-Extrakt und Hopfen

hergestellt aus der besten gemalzten Gerste und den besten, frischen Hopfen. Das Beste von allen; macht einen Versuch. $1.25, genug für 6 Gallonen.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Lisette Schaa,

Gattin des verstorb. August Schaa, am Freitag, den 29. April im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, vom Hause ihrer Tochter, 2103 N. Keystone Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophia Drews, geb. Schmidt, Tochter. **Lars, Ernst** und **William Schmidt,** Söhne; nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern, Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

Still und einsam war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand;
Sanft war dein Hinüberschweben
In das ewige Vaterland.
Selber Friede sei ewig dein.
Nie sollst du vergessen sein.

modf

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Peter Klassen

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1425 Roscoe Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalene Klassen, geb. Schroeder, Gattin. **Lena, John, Peter jr.,** Kinder. **Florence,** Schwiegertochter.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser guter Bruder

Fred Hoffmann,

Sohn des kürzlich verstorb. Frederick Hoffmann, im Alter von 42 Jahren und 5 Monaten sanft in Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Mai, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1927 Wolfram Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Hoffmann, geb. Tobias, Mutter. **Marie Reinhardt, William, Josephine, Tillie** und **Margaret Hoffmann,** Geschwister; nebst Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Schwiegervater

William C. Kasch

Sohn des verstorb. Moritz Kasch, am 30. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2227 School Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Kasch, geb. Zolling, Gattin. **Florence Mauruch, Herbert, George** und **Adeline Kasch,** Kinder. **Henrietta Kasch,** Mutter. **John Mauruch** und **Clara Kasch,** Schwiegerkinder; nebst Verwandten und Bekannten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Paul von Ceyen

im 3. Mai im Alter von 18 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1644 N. Wilmot Ave., nach der St. Hilarius-Kirche. Ede von Cortland Straße und Kedvale Ave., von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine von Ceyen, Gattin. **Ernst, Elsie** und **Paul jr.,** Kinder. **William, August, Emil** und **Frau Helen Holmes,** Geschwister.

Todesanzeige.

Bayrisch-Amerik. Verein, Sektion 2.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Hamsa

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 10647 S. State Str., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — **Die Mitglieder** versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, 2025 So. Halsted Str.

F. A. Meiner, Präsident.
T. G. Reiß, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Helen Chorengel

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, 2 Uhr nachm., von Frank Muellers Kapelle, 1295 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John F. Chorengel, Sohn. **Edward Zobera, Alfred Toberg, Frau Anna Genereaux** und **Adolph Chorengel,** Enkelkinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph Hamsa

nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 10647 S. State Str., nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Hamsa, Gattin, nebst Kindern.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Helen Chorengel

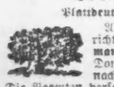
sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, 2 Uhr nachm., von Frank Muellers Kapelle, 1295 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Hillmann, Gattin, nebst Geschwistern und Verwandten.

modimi

Todesanzeige.

Blaubürsche Gilde Nr. 27.



Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **August Hillmann** gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 5. Mai, 2 Uhr nachm., von 606 N. Wells Str. Die Beamten versammeln sich um ½2 Uhr in der Vereinshalle.

Henry Menge, Meister.
Franz Bigerske, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Schwester

Anna Stephan, geb. Mandl,

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1643 North Avenue, nach dem Montrose Friedhof.

John Stephan, Gatte. **Anita** und **John,** Kinder. **Mary Stockinger, Tillie Stahl, Lena Holzinger, Luise Rigl** und **Joseph Mandl,** Geschwister.

dimf

Todesanzeige.

Blaubürsche Gilde Fritz Reuter No. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Charlotte Dittmann

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, nachm. 1:30 vom Trauerhause, 1843 N. North Avenue, nach Montrose. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester das letzte Geleit zu geben.

William Claussen, Meister.
Max Schurian, Schreiber.

Todesanzeige.

Freundschaft-Loge U. H. S.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß schwester

Charlotte Dittman

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, um 1:30 nachm. vom Trauerhause 1843 North Ave. nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lizzie Klein, Präsidentin.
Clara Haug, Sekretärin.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Helen Chorengel

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, nachm. 2 Uhr, von Frank Müllers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

Elisa Schoknecht, Präsidentin.
Mathilde Rettenbacher, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Tochter und Schwester

Anna Minck, geb. Tarnowski,

am 2. Mai im Alter von 19 Jahren sanft in Herrn verschied. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 4. Mai, 2 Uhr nachm., vom Hause der Frau Albina Minck, 3129 N. Hohne Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Minck, Gatte. **Julius** und **Katherine Tarnowski,** Eltern. **Frank, Edward** und **George Tarnowski,** Brüder.

Todesanzeige.

Vereinigte Damen von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Schmidt

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 4. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Nr. 1929 Jackson Blvd., Evanston, nach dem Memorial Park Friedhof.

Ernestine Giermann, Präsidentin.
Amalie Boberg, Sekretärin.

Todesanzeige.

Teutonia Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Charlotte Dittman

am 2. Mai gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, 1:30 nachmittags vom Trauerhause, 1843 North Avenue, nach dem Montrose Friedhof.

Louise Balderman, Präs.
Marie Butenschen, Sekr.

Todesanzeige.

Oldenburger Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. Mai, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause 1929 Jackson Ave., Evanston, nach dem Memorial Park Friedhof.

Elise Schoknecht, Präsidentin.
Hedwig Dammeier, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Auguste Mierdel, geb. Schuster

am 1. Mai, um 9:15 im 70. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt um 2 Uhr Mittwoch nachmittag von Harfens Kapelle, 620 Belmont Avenue, von da nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte

Richard Mierdel.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit allen Verwandten und Freunden unseren Dank auszusprechen für ihre Sympathie und Blumenspenden bei dem Begräbnis meines lieben Gatten und unseres Vaters **Charles Herdrick.** Ebenfalls der Olympic Loge Nr. 477, J. O. O. F. für deren Hilfe und Dienste; ferner Herrn Pastor Jacob Pfister für seine trostreichen Worte.

Frau C. Herdrick und Familie.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8380.	Telephon: Evanston 4266.

Die deutsche Bühne.

„Der Schwabenstreich", Lustspiel von Franz v. Schoenthan.

Das deutsche Theater machte gestern abend einen ungewöhnlich festlichen Eindruck. Eine erwartungsfrohe, fast den Zuschauerraum füllende Menge, festlich gekleidet und in festlicher Stimmung, die sich den Spielern mitteilte und so das undefinierbare Etwas, das geistige Fluidum, den Kontakt zwischen beiden herstellte, ohne den eine gelungene Aufführung kaum jemals zustande kommen kann, und ein bewährtes Zugstück, Franz von Schönthans vieraktiges Lustspiel „Der Schwabenstreich", das als Galavorstellung zu Ehren der Mitglieder und Ehrenmitglieder des Damenklubs deutscher Theaterfreunde gegeben wurde — das Alles vereinte sich, um die gestrige Vorstellung zu einem denkwürdigen Ereignis zu gestalten.

Die eigentliche Aufführung hatte ein vielversprechendes Vorspiel. Sie wurde mit einer Ansprache der Ehrenpräsidentin des Damenklubs, Frau Amalie Thoma, die vom Direktor Seidemann auf den weltbedeutenden Brettern dem Publikum vorgestellt wurde, eröffnet. Frau Thoma schien sich an, eine kurze Uebersicht über das ersprießliche Wirken des Damenklubs zu geben, als sie vom Bühnenfieber befallen wurde und stecken blieb. Nachdem sie vergeblich den verlorenen Faden gesucht hatte, rang sich der Stoßseufzer von ihren Lippen: „Es ist ja das erste mal, daß ich auf der Bühne stehe." Das Publikum zeigte sich gerührt und teilnahmsvoll. Das hätte der Dame aber wenig geholfen, wenn nicht Direktor Seidemann, der alte Bühnenpraktikus, sie mit seinem tröstlichen Zuspruch: „Ja, ja, Frau Thoma, das ist mir ebenso gegangen, als ich zum erstenmal auf der Bühne stand", ermutigt und den Bann gebrochen hätte. Das Publikum lachte verständnisinnig. Frau Thoma hatte ihre Fassung wiedergefunden und beendigte ihre Ansprache ohne weiteres Mißgeschick. Sie führte aus, daß es dem Damenklub geglückt sei, in wenigen Wochen 125 Mitglieder und 350 Ehrenmitglieder zu werben, daß er aber das Ziel seines Ehrgeizes noch nicht erreicht habe, sondern davon träume, den Fortbestand des deutschen Theaters ein für allemal zu sichern und daher nicht rasten noch ruhen werde, bis er 1000 Ehrenmitglieder geworben habe.

Direktor Seidemann wünschte ihr und dem Damenklub Erfüllung dieser frommen Wünsche, bemerkte dabei aber nachdenklich, daß auch er manchmal, wenn 25 Zuschauer im Theater waren, geträumt habe, es würden am nächsten Tage 2000 kommen, daß aber seine Träume niemals in Erfüllung gegangen wären. Hoffentlich würden sie und der Damenklub mehr Glück haben. Er könne ihr, der eifrigen Theaterfreundin und Gönnerin, die in ein paar Tagen schon eine Europareise antrete, nur danken und ihr als Versicherung seiner Hochachtung und Anerkennung nur ein Blumenstück überreichen, das, wenn es nach seinem Wollen, nicht nach seinem Können ginge, so groß wie das Theater sein würde.

Ein zweites Blumenstück ließ der Damenklub der beliebten Ehrenpräsidentin überreichen.

Damit hatte das Vorspiel seinen versöhnenden Abschluß gefunden.

Was nun die Aufführung anbetrifft, so kann darüber nur eine Stimme herrschen — sie war mustergiltig.

„Der Schwabenstreich", der den Fabrikstempel des routinierten Machers Franz v. Schönthan trägt, ist, wie alle Ware dieses Lustspielfabrikanten, nur auf den Bühneneffekt berechnet, kann also kaum als wahres Lustspiel betrachtet werden, dessen immanente Aufgabe es ja nicht ist, aus dem Leben Spaß zu machen, sondern im Gegenteil, uns lächelnd seinen Ernst zu enthüllen. Da es aber von krasser Situationskomik geradezu strotzt, wird es stets seine Zugkraft auf das Publikum ausüben, das wenig denken und sich belehren lassen, als sich amüsieren will.

Die Rollenbesetzung war vortrefflich. Den Gutsbesitzer Friedrich Lörsch, der alles andere, nur nicht aufdringlich geistreich, mit sich und der Welt zufrieden auf seiner Kultsche in einem stillen Winkel der Provinz, wo es mehr Schafe als Menschen gibt, lebt, bis seine für ihn ehrgeizige Gattin Hildegard, geb. v. Zinkevitz, ihm den Dichteritisbazillus inokuliert, spielte Direktor Seidemann mit überwältigender Komik. Sein wackerer, bodenständiger und erdgebundener Schwiegersohn Paul v. Gredding, der, Materialist vom Scheitel bis zur Sohle, nur Sinn für praktische Oekonomie hat, bis ihn das Großstadtfieber packt und ihn in einen flotten Draufgänger verwandelt, hätte keinen besseren Interpreten als Herrn Max Jürgens finden können. Beide Künstler boten in der allerdings stark burleskenhaft anmutenden „Kopfschmerzenszene" Glanzleistungen derbkomischer Kleinmalerei. Und wie sie dann, auf einem Seitensprunge überrascht, als entlarvte Sünder schuldbewußt und ganz geknickt vor ihre gestrengen besseren Hälften treten — das muß man gesehen haben, beschreiben läßt es sich nicht.

Kabinettstückchen feinster Darstellungskunst lieferten Herr Jose Danner als der stets hungrige Industrieritter Dr. August Winkelberg, Herausgeber der „Duftigen Blätter", der mit staunenswerter Virtuosität seine Grundsätze verficht und sie öfter und schneller, als das Hemd wechselt, sowie Herr James Brückner als ehemaliger Ballettmeister Palmiro Timbourino und Herr Wilhelm Brackenbusch als Telegraphenbote. Die Rolle des verliebten und lebensweisen Conrad v. Schwyburg lag bei Herrn Walter Bonn in den besten Händen.

Frau Louise Brückner war köstlich in ihrer Rolle als Hildegard Lörsch; Frl. Paula v. Jagemann, die eine ihrer Töchter, den reizenden Backfisch Martha spielte, entzückte durch Anmut und Drollerie, und auch Frl. Elva v. Türt, als Frau v. Gredding, sowie Frl. Anna Müller als Dienstmädchen, das seinen Unteroffizier und den Tanz über alles in der Welt liebt, entzückten durch flottes Spiel. Heinrich Bend füllte die kleine Rolle, die ihm zugefallen war, zur Zufriedenheit aus.

Zu Schwulitäten.

Inhaber der Firma Jacob Sutter & Sons der Zollhinterziehung bezichtigt.

Jacob Sutter und seine Söhne Raymond, Clarence und Walter, Inhaber der Firma Jacob Sutter & Sons, 128 W. Lake Straße, wurden gestern wegen angeblicher Zollhinterziehung verhaftet und dem Bundeskommissär Mason vorgeführt. Der hat sie unter Bürgschaft gestellt.

Die Beklagten, von den Walter Vertreter der Firma in Havana war, werden bezichtigt, Tabak unter der Marke: „Zigarreneinlage" aus Havana nach Chicago geschickt und auf jedes Pfund 35c Zoll gezahlt zu haben. Da besagter Tabak aber angeblich aus Deckblättern bestand, hätten sie auf jedes Pfund $1.85 Zoll entrichten müssen. Durch die angeblich wissentlich falsche Inhaltsangabe der Pakete sollen sie die Regierung um $60,000 Zoll geprellt haben.

Das erste Handelsluftschiff.

Morgen früh wird der erste für Handelszwecke bestimmte Aeroplan vom Hazelhurst Fliegerfeld auf Long Island in New York nach Chicago abgehen. Er wird sechs Passagiere mit sich führen und dürfte hier im Laufe des nachmittags eintreffen. Der Aeroplan ist Eigentum Ralph Diggins' und wird als Gruß der Stadt New York einen Strauß Blumen an die Stadt Chicago übermitteln.

Zwei Knaben ertrunken.

Während sie am Ufer des Calumet Flusses spielten, glitten der sechsjährige Harold Malmquist und der gleichaltrige Stanley Kosolski aus, stürzten in das Wasser und ertranken. Ihre Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

— Aus Verzweiflung darüber, daß er infolge eines chronischen Magenleidens außer Stande war, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen, nur Eier enthielt, beging in Cambridge, Mass., Barton Fay aus Worcester, ein Student der Universität Harvard, Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas.

— In Coldwater, Mich., haben der 14 Jahre alte Kenneth Strong und der 10 Jahre alte Wade Bushing den Angaben der Polizei zufolge eingestanden, daß sie vor einigen Tagen das Feuer anlegten, durch welches im dortigen Hochschulgebäude ein Schaden von $20,000 angerichtet wurde.

Die besten Bücher für Jedermann!

Martin — Heimburg — Werner — Eschenbach gesammelte Erzählungen — Novellen und Romane.

Eingetroffen: Neue Zeitungen aus Wien, Berlin, Köln, München, Stuttgart, Frankfurt usw. — Die Gartenlaube, Woche, Buch für Alle, Ueber Land und Meer und viele andere interessante Bücher aller Art.

Vollständige Anweisung: Wie wird man Bürger von Amerika?—deutsch und englisch zusammen für 60c portofrei.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 West Randolph Strasse.

Busch Temple Theater.

Dir. Lour. Seidemann—Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 3. Mai:

„Der Schwabenstreich"

Mittwoch, 4. Mai: **Benefizabend für Johanna Eisemann. Der Weg zur Hölle.**
Donnerstag, 5. Mai, **Freitag,** 6. Mai, **Sonnabend,** 7. Mai, **Abends** 8.15, **Samstag,** 8. Mai, **Matinee** 2.45, und **abends** 8.15: **Alma wo wohnst Du?**
Sonnabend, 7. Mai: **Spezial Matinee** 2.45: **Alma wo wohnst Du?**

bibotr

MAI-FEST

— des —

Douglas Gegenf. Unt.-Verein

Sektion 15,

verbunden mit Agitation, am **Samstag, den 14. Mai,** in der alten **Schiltz Halle,** Ecke Lincoln Ave. und Roscoe Str.—Anfang 7:30 abds. Eintrittspreis 20c einschl. Kriegssteuer.

feabs

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Charlotte Dittmann

am 2. Mai gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, 1:30 nachmittags vom Trauerhause, 1843 North Avenue, nach dem Montrose Friedhof.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Dittmann, Gatte. **Franz, Arthur, Walter** und **Bernhard Dittmann,** Söhne. **Mary** und **Elsie Dittmann,** Schwiegertöchter. **Arthur jr.,** Enkelkind.

Einer gegen vier.

Detektivesergeant Mangan kämpfte mit einer Räuberbande.

Schoß einen nieder.

Frau Rowland unter Mordanklage, doch gegen $10,000 Bürgschaft auf freiem Fuße. — „Die Andere" ist angeblich nicht zu finden.—Unglücklicher Zufall?

Detektivesergeant Thos. Mangan wurde gestern Abend zum 32. Male in diesem Jahre ob seines Diensteifers lobend erwähnt, nachdem er einen Räuber, den Farbigen Wm. Jones, angeschossen und einen Kampf auf Leben und Tod mit einem anderen Banditen ausgefochten hatte. Jones wird wahrscheinlich seinen Wunden erliegen. Der Beamte fuhr auf einer Elektrischen der 35. Straße-Linie, als er an der Normal Avenue vier Wollköpfe sah, die einen weißen Mann unzingelt hatten und ihn ausplünderten. Der Beamte sprang ab und verfolgte die Farbigen, welche die Flucht ergriffen hatten, als sie seiner ansichtig wurden. Er feuerte mehrere Schüsse auf Jones ab und machte auch noch von seinem Schießeisen ausgiebigen Gebrauch, als Jones bereits zusammengebrochen war. Einer der Flüchtlinge suchte sich Deckung hinter einem Gebäude und feuerte mehrere Schüsse auf den Detektivesergeanten ab, die jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Der Beraubte war Frank Jackson, Nr. 3121 Auburn Ave. Er büßte ein Schlüsselbund und 60 Cts. ein.

Unter Mordanklage.

Im Koronersamte fand gestern die Untersuchungsverhandlung über den Tod des Zahnarztes Dr. Thomas J. Rowland statt, welcher gestern früh in seiner Wohnung, Nr. 958 Edgecomb Place, angeblich von seiner Frau Lillian Rowland erschossen wurde.

Die alte Geschichte von dem Manne, der seiner Frau überdrüssig wird und seine Neigung einer jüngeren Person zuwendet, in diesem Falle durch Andeutungen über versuchte Erpressung noch unliebsamer gemacht, scheint auch hier die Ursache der Tragödie gewesen zu sein.

Frau Rowland, welche sich unter der Anklage des Mordes in Haft befindet, erklärte, daß sie seit vierzehn Jahren verheiratet sei, und daß ihre Ehe eine glückliche gewesen, bis der Doktor vor drei Jahren ein junges Mädchen namens Irene Malloy kennen lernte und ihr in seinem Sprechzimmer Beschäftigung gab. Durch die Mutter des Mädchens, Frau James Malloy, 7500 Cottage Grove Avenue wohnhaft, erfuhr Frau Rowland von dem Verhältnis, und es folgten nun unliebsame Auftritte, gegenseitige Beobachtungen durch Detektivagenturen und dergleichen, die schließlich in der Schießerei ihren Höhepunkt erreichten.

Frl. Irene Malloy, welche bei der Verhandlung nicht zugegen war, und deren jetziger Aufenthaltsort angeblich weder der Polizei noch ihren Verwandten bekannt ist, behauptet in einer bei einem hiesigen Anwalt hinterlegten Erklärung, daß Rowland sie immer als Dame behandelt habe, daß sie aber fest überzeugt sei, ihre Mutter habe versucht von dem Verstorbenen Geld zu erpressen, und sei hierzu von einer dritten Partei aufgestachelt worden.

Frau Rowland, welche die Ursache des Todes ihres Gatten als einen unglücklichen Zufall hinstellt, wurde nach Stellung einer Bürgschaft in Höhe von $10,000 in Freiheit gesetzt.

Weil er auf der Chicago & North Shore Elektrischen Fahrkarten gebrauchte, die angeblich von dem Vine Str.-Bahnhof gestohlen worden sind, wurde gestern der 15-jährige George Buchard, in Highland Park wohnhaft, verhaftet. Buchard, welcher die Deerfield-Fields Hochschule besucht, war schon einmal unter der Anklage, einen Kraftwagen gestohlen zu haben, in Haft, wurde jedoch entlassen, da der Besitzer des Wagens sich weigerte, gerichtlich gegen ihn vorzugehen.

Busch Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmals der Schwank „Der Schwabenstreich".

Unter der persönlichen Spielleitung und Mitwirkung von Direktor Conrad Seidemann wird heute abend im Busch Temple Theater Franz von Schönthans zündender Schwankvierakter „Der Schwabenstreich" wiederholt. Neben dem Direktor wirken bei dieser Aufführung noch mit Louise Brückner, Paula von Jagemann, Max Jürgens, Herta von Türt, Walter Bonn, Jose Danner, James Brückner, Wilhelm Brackenbusch, Anna Müller und Heinrich Bend.

Morgen abend gelangt zum Benefiz der verdienstvollen Charakterdarstellerin Johanna Eisemann Gustav Oldenburgs urkomische Schwank „Der Weg zur Hölle" zur Aufführung, und dem Vorverkauf von Eintrittskarten für diesen Ehrenabend nach zu urteilen, wird die verdienstvolle Künstlerin sicherlich von einem vollen Hause begrüßt werden. Und als allezeit tätiges und fleißiges Mitglied des Ensembles hat sie dies auch verdient. An ihrem Ehrenabend wird sie als die resolute Frau Agathe Dornwald auftreten, die sehr zum Mißbehagen ihres Gatten und leichtsinnigen Schwiegersohnes und zum großen Vergnügen des Publikums das Regiment im Hause führt. „Der Weg zur Hölle" ist voller urkomischer Situationen, und den Freunden und Verehrern der Benefiziantin ist ein wirklich heiterer Abend sicher. Die Spielleitung liegt bei Conrad Seidemann, der auch die Partie des Schwiegersohnes Hugo Bendler spielen wird. Herr Kurt Benisch wird als Emil Dornwald auftreten. Die übrigen Mitwirkenden sind: Elsa von Türt, Else Janssen, Fritz Kiedaisch, James Brückner, Max Hanisch, Anna Lofink, Jose Danner, Paul Gehring, Wilhelm Brackenbusch, Ida Hohmann, Gustav Hausig und Anna Müller. Die Handlung des ungemein zündenden Schwanks hat Kadelburg nach Berlin verlegt, was allein schon genug besagt.

Beginnend mit Donnerstag abend kommt dann bis einschließlich nächsten Dienstag allabendlich die dreiaktige Vaudeville „Alma wo wohnst Du" von Paul Herve zur Aufführung, und zwar unter der Spielleitung von Herrn Angelo Lippich, der auch in der Partie des Anatole Pfirsich brillieren wird. Herta von Türt wird als Alma Dufour auftreten. „Alma wo wohnst Du" wurde in New York unter Adolph Phillipscher Regie über fünfhundert Mal vor vollen Häusern aufgeführt, ein Beweis für seine große Zugkraft. Das Stück spielt in Paris und verfügt über eine äußerst pikante Handlung. Im Ganzen sind dafür nur sieben Aufführungen vorgesehen, von denen eine jede sich durch ein volles Haus auszeichnen sollte.

Der darauf folgende Mittwoch Abend bringt das zweite Benefiz für die Mitglieder des Chores. Gegeben wird Eyslers Operette „Die Schützenliesel", die sich dann noch zweimal wiederholt. Der Schluß der Saison wird sich durch eine Galavorstellung von Schillers „Die Jungfrau von Orleans" mit Else Janssen in der Hauptrolle am Sonntag, den 15. Mai, abends, auszeichnen.

(Eingesandt.)

Fußballklub „Viktoria".

Die zweite Mannschaft des deutschen Klubs stand der zweiten Mannschaft der Union (Böhmen) gegenüber, und das Spiel verlief recht interessant. Bald war ein entscheidender Sieg der Deutschen durch gutes Spielen ersichtlich. Das Resultat war 5 zu 1 für Viktoria II.

Eine recht spielstarke Mannschaft sandte „Sparta" gegen die bisher ungeschlagene erste Mannschaft Viktorias ins Treffen, und trotz der bekannten Spielstärke Viktorias ließen die „Spartaner" ihre Hoffnung auf einen Sieg nicht fallen.

„Sparta" schien sich der Schwäche Viktorias bewußt zu sein und verstärkte seine Angriffe, die aber nicht zum Erfolge führten. Viktorias Verteidigung stand gleich einem Stacheldrahtzaun, und Teichmann im Tor vereitelte jeden beabsichtigten Durchbruch.

„Sparta" verfügte über eine gut eingespielte Stürmerreihe; Kombination und Schußsicherheit war klassisch. Dagegen vermochte die Verteidigung den Angriffen Viktorias keinen Stand zu halten, und damit war das Schicksal der Böhmen besiegelt.

Der Rechtsaußen Viktorias machte einen guten Vorstoß; lancierte den Ball mittels klassischer Flanke in die Mitte, und ein eklatanter Kopfstoß des halblinken Stürmers Friedmann verwandelte die Flanke zum entscheidenden Tore für die Germanen. So endete das Spiel mit 1 zu 0 für Viktoria I. Wiederum ein Schritt mehr in der Erreichung der Meisterschaft in der Internationalen Liga von Chicago; Viktoria steht als unbeschlagene Mannschaft in der ersten Division da und hat die Führung mit 15 Punkten gegenüber den Schweden, die an zweiter Stelle stehen; aber der Pokal dieser Saison ist für Viktoria nicht mehr zu verlieren, da die erzielte Punktenzahl von den Schweden nicht mehr erreicht werden kann.

Somit hat Viktoria sein lang ersehntes Ziel erreicht, und ist nunmehr nach schwerem Ringen die erste „Championmannschaft", die den Titel „Meister der Internationalen Liga von Chicago" führt, und alle deutschen Sportsfreunde sollten auf diesen Erfolg stolz sein; er zeigt, daß auch deutscher Sport im Wettbewerb mit anderen Faktionen seine Stellung behaupten kann, wenn richtige Führung und echter Sportsmannsgeist herrscht.

Spiritus.

Ueberfüllt

mit eifrigen Käufern. Hunderte von Leuten konnten nicht herein. Kommt zum großen Verkauf. — Leset!

ZWANGS-VERKAUF

Durch das Joseph Sale System

An solche, die sich dafür interessieren — Armeewaren, nicht abgeholt und im Transport zerdrückt, sowie andere Waren, einschließlich

Kleider von dem Million Dollar Wholesale-Lager

Versäumt nicht, diesem außergewöhnlichen Verkaufsanlaß beizuwohnen, wenn Ihr Geld sparen wollt. Tausende von Leuten werden hier sein, um teilzunehmen an den riesigen Bargains, die täglich offeriert werden in dem großen 4-stöckigen Gebäude.

28 bis 34 Nord Wells Strasse

Ecke der Allen, zwischen Madison und Washington Straße. Kommt mit der Menge.

Morgen, Mittwoch, 9:30 vormittags

Hunderte von Knabenanzügen verschleudert

Knabenanzüge, wert bis $10, $2.98
$1.50 und $2 Kniehosen für Knaben zu 98c
$1 Knabenhosen zu 29c
Knabenanzüge, wert bis zu $10.00, $4.95
Kniehosen für Knaben: wert bis $1.50, zu 49c
Knabenanzüge, wert bis zu $15.00— $6.95
75c und $1.00 Union Suits für Knaben, zu 39c
15c Kinder-Strümpfe zu 8c

Tausende von Regenmänteln verschleudert

Leatherette Röcke, $25.00 wert jetzt zu $7.90
Roleslin Regenmäntel— wert bis $15, jetzt $7.90
$15.00 Regenmäntel jetzt $5.90
Neue Army Regenmäntel für Männer jetzt zu..... $2.95
$10 Regenmäntel für Damen, zu..... $2.79
Partie Wollen-Blankets zu... $3.00 und $4.00 Trauling Bags zu... Suit Cases... $6.00 — jetzt zu $1.98 $1.39 $2.45

Tausende von Anzügen u. Ueberziehern verschleudert

Männeranzüge — $20 und $25 — jetzt zu $7.90
$30 und $27.50 Anzüge für Männer und junge Männer, in blau, braun und grauen Mischungen, jetzt zu ..... nur $12.90
$35 und $37.50 Anzüge für Männer, in feinen zeitgemäßen Fassons— hübsche Muster, zu.... $14.90
$40 und $45 Anzüge f. Männer u. junge Männer, einfach und doppelbrüstig—gehen zu werden zu einer Ersparnis von: $16.40
Ueberzieher — $20 Werte, jetzt $7.90
$30 Ueberzieher — $35.00 Werte, jetzt $12.90
$35.00 Ueberzieher — hochfeine Modelle — spezielt zu ..... nur $11.90 $14.90
$40 Ueberzieher, hochfeine Modelle — spezielt zu $14.90
$50—$60 Ueberzieher — die die größte und beste Offerte heute in irgend einem Laden der Stadt bilden — jetzt zu $19.95

Tausende von Hosen verschleudert.

$2.50 Arbeits-Hosen für Männer — zu 88c
$3.00 Hosen für Männer—spezielt zu nur $1.49
$5.00 Hosen für Männer—spezielt zu $1.98
Bis $6.00 Dress-Hosen f. Männer

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple.
„Der Schwabenstreich."
Blackstone. — „Bab."
Cohan's Grand. — „Meanest Man in World."
Cort. — „Dulcy."
Garrick. — „Call it Web."
Illinois. — „Little Me."
Imperial. — „A Little Mother To Me."
Olympic. — „Linger Longer Lettie."
Playhouse. — „Ben-Ami."
Powers', — „Call the Doctor."
Schubert-Central. — „The Beggar's Opera."
Studebaker. — „Dream."
Victoria. — „For the Man She Loved."
Wood's. — „Gertie's Garter."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Violinmacher; steliger Platz und guter Lohn: erster Klasse Arbeitsverhältnisse. Mills Novelty Co., Jackson Blvd. und Green Str. modmi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Wurstfabrik, 1215 S. Halsted Straße. dimdo

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen und Orderly-Arbeit. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters, zuverlässiger Charakter, in Billardhalle. Soll probieren. Anzutragen nach 3 Uhr nachmittags, 145 S. Wells Str., Basement.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen und Auto Bodies. 510 S. 29. Straße.

Verlangt: Mann für Küchen- und Porterarbeit. 1401 Devon Avenue.

Verlangt: Hausmann für Hotel; einer, der etwas vom Painten versteht. 553 S. State St.

Verlangt: Verkäufer, der deutsche importierte Waren verkaufen kann. Gebt Erfahrung und Referenzen an. Adr.: F. 185 Abendpost.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Nachtarbeit. 6745 Stanley Ave. Komt Lagley Ave. Car bis Laramie, dann Berwyn Car bis Oak Park Ave.

Verlangt: Guter Verkäufer an Cakes. Vorzusprechen abends nach 6 Uhr, 2155 S. 23. Straße. dimdi

Verlangt: Erster Klasse Färber und Kleinreiniger für Elektrische Etablissement; dauernde Stellung. Lohn $45 die Woche. Adr.: F 187 Abendpost. 2mallmdi

Verlangt: Erfahrener Junge, um in Bäckerei zu arbeiten; über 16 Jahre alt. 1402 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Driver an Bäcker-Automobil. 1402 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Porter, sofort. 136 E. South Water Str.

Verlangt: Zuverlässiger Dairy-Mann, nur 10 Kühe zu besorgen; nur einer der sein Geschäft versteht. St. Francis Hospital, 325 Ridge Blvd., Evanston. dimdo

Verlangt: Mann oder Junge, der etwas Erfahrung hat im Reparieren von Regenschirmen. Fragt nach Mr. Krein, Krein & Hubbard, 220 Süd Franklin Str., 6. Floor.

Verlangt: G. B. A. Graders Co., 629 Webster Avenue bedarf der Dienste mehrerer zuverlässiger Arbeiter. Gute Löhne und das Beste Malzgrain und Hopfen an Graderies und Destillateursleres zu verkaufen; Erfahrung nicht notwendig. Zu erfragen zwischen 2 und 5 Uhr nachm. und 7 bis 9 Uhr abends.

Verlangt: Ein junger lediger Zimmermann, der zuverlässig ist an allen vorkommenden Hausreparaturen. Bitte ruft auf: Beverly 2782, 3. Apartment.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 4105 Wentworth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Tinner für Jobbing Shop, auch Gartenarbeit. 2021 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäckerei, suche junger Mann als Gehilfe, 340 N. Halsted St. 1 modi

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, mit Erfahrung an Biscuits und Cakes. 1852 Wellington Ave., Ecke Lincoln Str. modi

Verlangt: Junge, 16 als 18 Jahre alt, für allgemeine Arbeit in Trimming Room; muß Englisch lesen und schreiben und mit den Eltern wohnen. Chicago Tobacco Comp., 411 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Lunchjunge, auf der Nordseite wohnend; er hat zu gleicher Zeit Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu lernen. 1309 Security Bldg., 189 W. Madison Str. modi

Verlangt: Junger erfahrener Lunchman für erster Klasse Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Straße, Ecke Germania Place. modi

Verlangt: Ein Geschirrwascher zum 21. Mai für drei Monate, nahe Chicago. Vorzusprechen 2945 Michigan Blvd. Fragt nach Willy Beerh. 30apmE

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Minnesota Zucker Co.

verlangt Familien, um Zuckerrüben zu kultivieren. Sprecht vor bei Tag oder Abends: Conrad Weiß, 2159 Wentworth Avenue. 2mallmE

Verlangt: Ein Ehepaar, Mann für Hausarbeit, Frau in Küche zu kochen. 4220 Sheridan Road. dimdo

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter diese. Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Arbeit als Fred-, Second- oder Nachtkoch, Hotel oder Restaurant. Adr.: F 182 Abendpost.

Gesucht: Mechaniker mit mehrjähriger Automobile und Traktor-Erfahrung, guter, verläßlicher Arbeiter, sucht Stelle in einer Garage; am liebsten außerhalb Chicago. Gute Referenzen. J. Romer, Richton, Ill., Cook County.

Gesucht: Verkäufer, der deutsche importierte Waren verkaufen kann. Gebt Erfahrung und Referenzen an. Adr.: F. 185 Abendpost.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Nachtarbeit. 6745 Stanley Ave. Komt Lagley Ave. Car bis Laramie, dann Berwyn Car bis Oak Park Ave.

Verlangt: Guter Verkäufer an Cakes. Vorzusprechen abends nach 6 Uhr, 2155 S. 23. Straße. dimdi

Verlangt: Erster Klasse Färber und Kleinreiniger für Elektrische Etablissement; dauernde Stellung. Lohn $45 die Woche. Adr.: F 187 Abendpost. 2mallmE

Verlangt: Erfahrener Junge, um in Bäckerei zu arbeiten; über 16 Jahre alt. 1402 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Driver an Bäcker-Automobil. 1402 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Porter, sofort. 136 E. South Water Str.

Verlangt: Zuverlässiger Dairy-Mann, nur 10 Kühe zu besorgen; nur einer der sein Geschäft versteht. St. Francis Hospital, 325 Ridge Blvd., Evanston. dimdo

Verlangt: Junge, 16 als 18 Jahre alt, für allgemeine Arbeit in Trimming Room; muß Englisch lesen und schreiben und mit den Eltern wohnen. Chicago Tobacco Comp., 411 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Lunchjunge, auf der Nordseite wohnend; er hat zu gleicher Zeit Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu lernen. 1309 Security Bldg., 189 W. Madison Str. modi

Verlangt: Junger erfahrener Lunchman für erster Klasse Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Straße, Ecke Germania Place. modi

Verlangt: Ein Geschirrwascher zum 21. Mai für drei Monate, nahe Chicago. Vorzusprechen 2945 Michigan Blvd. Fragt nach Willy Beerh. 30apmE

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Minnesota Zucker Co.

verlangt Familien, um Zuckerrüben zu kultivieren. Sprecht vor bei Tag oder Abends: Conrad Weiß, 2159 Wentworth Avenue. 2mallmE

Verlangt: Ein Ehepaar, Mann für Hausarbeit, Frau in Küche zu kochen. 4220 Sheridan Road. dimdo

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter diese. Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Arbeit als Fred-, Second- oder Nachtkoch, Hotel oder Restaurant. Adr.: F 182 Abendpost.

Gesucht: Mechaniker mit mehrjähriger Automobile und Traktor-Erfahrung, guter, verläßlicher Arbeiter, sucht Stelle in einer Garage; am liebsten außerhalb Chicago. Gute Referenzen. J. Romer, Richton, Ill., Cook County. dimdo

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Stellung; Nordseite vorzugsweise. 2552 Florence Ave. Tel. Lincoln 435. dimdosatsfon

Gesucht: Erste Hand Cake-Backer sucht Arbeit. Tel. Irving 5266. dimdo

Gesucht: Ein guter Waiter sucht Stellung. Hat gute Zeugnisse. Tel.: Lincoln 8341.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Arbeit, um die Bäckerei zu erlernen. Brieflich nachzufragen. 1504 Otis Str.

Gesucht: Verheirateter mitteljähriger Mann sucht Stelle als Porter. Telephon Diversey 3404. dimdo

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, kann selbständig arbeiten. Phone: Bellingham 9298. dimt

Gesucht: Porter, Bartender, kann kochen, gehe auch auswärts. Konrad Lutmann, 217 Wiskonsin Str., Tel. Lincoln 1728. dimdo

Gesucht: 18jähriger Junge, willens Bäckerei zu erlernen, Lagerbett. Tel.: Irving 5130.

Gesucht: Ordelin, mit langjähriger Erfahrung, war auch Privatkrankenwärter, sucht nette Stellung in Hospital, Sanatorium oder Privatheim. Paul Koch, 515 W. Madison Str., Chicago, Ill. mdi

Gesucht: Mann sucht Stellung in Restaurant, Hotel oder als Helfer in Bäckerei. M. K., 1 E. Huron Str. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei. Kann auf Lincoln 6820, nach 6 Uhr abends. modimi

Gesucht: Erster Klasse Tinner für Jobbing Shop, auch Gartenarbeit. 2021 Lincoln Ave.

Gesucht: Bäckerei, suche junger Mann als Gehilfe, 340 N. Halsted St. 1 modi

Gesucht: Guter Junge in Bäckerei, mit Erfahrung an Biscuits und Cakes. 1852 Wellington Ave., Ecke Lincoln Str. modi

Verlangt: Junge, 16 als 18 Jahre alt, für allgemeine Arbeit in Trimming Room; muß Englisch lesen und schreiben und mit den Eltern wohnen. Chicago Tobacco Comp., 411 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Lunchjunge, auf der Nordseite wohnend; er hat zu gleicher Zeit Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu lernen. 1309 Security Bldg., 189 W. Madison Str. modi

Verlangt: Junger erfahrener Lunchman für erster Klasse Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Straße, Ecke Germania Place. modi

Verlangt: Ein Geschirrwascher zum 21. Mai für drei Monate, nahe Chicago. Vorzusprechen 2945 Michigan Blvd. Fragt nach Willy Beerh. 30apmE

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Wir benötigen tüchtige Agentinnen, gute Kommission, Abschlüsse jeden Tag. Zu erfragen: Wales Drug Store, 2876 Archer Avenue. 2mallmdi

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene Köchin. Lüneburg's Cafe, 15 W. Division Str. modi

Verlangt: Frau zum Waschen, 1506 Nord Ropen Str., 2. Floor.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters zur Aushilfe in der Besorgung der Kinder. 2715 Mildred Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; drei in der Familie, Just auf das Morgens, Edgewater 2564. dimt

Verlangt: Stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche oder Bügeln. 5558 Michigan Ave. Phone Englewood 8960.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einem jungen Paar. 439 Oakwood Blvd., 1. Apt. dimdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eine frisch Eingewanderte. 2128 Humboldt Blvd.

Verlangt: Frau, um halbe Tage zu arbeiten. Just auf Tel. Lake View 6753. dimt

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kann zuhause schlafen. 3208 Lincoln Ave. Zu erfragen im Store. dimdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in Familie; keine Wäsche oder Bügeln; Privatzimmer und Bad; $15 die Woche. 1412 Jarvis Ave., 3. Apt. Tel. Rogers Park 7403.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Kochingsaus, 4322 Sheridan Road, erster Floor. dimdoforjafon

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant, mit Erfahrung, von 2 bis 9 Uhr abends; muß auch backen können. 1602 N. Wells Straße. dimt

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen und Auto Bodies. 510 S. 29. Straße.

Verlangt: Mann für Küchen- und Porterarbeit. 1401 Devon Avenue.

Verlangt: Hausmann für Hotel; einer, der etwas vom Painten versteht. 553 S. State St.

Verlangt: Verkäufer, der deutsche importierte Waren verkaufen kann. Gebt Erfahrung und Referenzen an. Adr.: F. 185 Abendpost.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Nachtarbeit. 6745 Stanley Ave. Komt Lagley Ave. Car bis Laramie, dann Berwyn Car bis Oak Park Ave.

Verlangt: Guter Verkäufer an Cakes. Vorzusprechen abends nach 6 Uhr, 2155 S. 23. Straße. dimt

Verlangt: Erster Klasse Färber und Kleinreiniger für Elektrische Etablissement; dauernde Stellung. Lohn $45 die Woche. Adr.: F 187 Abendpost. 2mallmE

Verlangt: Erfahrener Junge, um in Bäckerei zu arbeiten; über 16 Jahre alt. 1402 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Driver an Bäcker-Automobil. 1402 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Porter, sofort. 136 E. South Water Str.

Verlangt: Zuverlässiger Dairy-Mann, nur 10 Kühe zu besorgen; nur einer der sein Geschäft versteht. St. Francis Hospital, 325 Ridge Blvd., Evanston. dimdo

Verlangt: Junge, 16 als 18 Jahre alt, für allgemeine Arbeit in Trimming Room; muß Englisch lesen und schreiben und mit den Eltern wohnen. Chicago Tobacco Comp., 411 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Lunchjunge, auf der Nordseite wohnend; er hat zu gleicher Zeit Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu lernen. 1309 Security Bldg., 189 W. Madison Str. modi

Verlangt: Junger erfahrener Lunchman für erster Klasse Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Straße, Ecke Germania Place. modi

Verlangt: Ein Geschirrwascher zum 21. Mai für drei Monate, nahe Chicago. Vorzusprechen 2945 Michigan Blvd. Fragt nach Willy Beerh. 30apmE

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Frauen, um Strümpfe zu besticken: $5.50 das Dutzend; Heimarbeit, Loudermilk, 1950 Mohawk Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. L. W. Stone, 125 S. Market Str. dido

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, zum Lernen der Buchbinderei; $10 zu Anfang mit schneller Aufbesserung; stetige Arbeit das ganze Jahr. Newberry Library, 940 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Arbeit in Candy-Fabrik; kommt fertig zur Arbeit um 8 Uhr Mittwoch morgen. Hoberger Mfg. Co., 3825 Greenview Ave.

Verlangt: Mädchen, um nähen zu lernen an Kraftnähmaschinen; erfahrene Operators werden hohe Löhne. Beginner werden angelernt für unsere Arbeit und werden gut bezahlt während der Lehrzeit. A. Stein & Company, Congreß Str. und Racine Ave. dimt

Verlangt: Wir haben noch einige Stellungen für erfahrene Corset-Operators in unseren Hickory Girdle und Hickory Waist Departments. A. Stein & Company, Congreß Straße und Racine Ave. dimt

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Anzutragen bei Rothenberg & Sommerman, 223 Best South Water Str., 3. Floor. dimt

Verlangt: Ehrliches Mädchen im Bäckerladen zu arbeiten, $16 und Board, oder mehr dem richtigen Mädchen. 3039 Irving Park Blvd.

Verlangt: Zuverlässige Schneiderin mit Empfehlung. 4029 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können, die Wäsche besorgen für zwei, keine Kinder in Familie; muß reinlich und willens sein, Ende Mai nach dem Sommerheim zu gehen. Raumzutragen in unserer Office 4755 N. Western Avenue, oder vorzusprechen abends nach 7 Uhr in Nr. 647 Roseland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4430 Sheridan Road. dimt

Verlangt: Haushälterin in mutterlosem Heim, 1858 N. Western Ave. Phone: Humboldt 1391. dimt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; vier in der Familie; Nachts beim gehen. Herman, 5305 Calumet Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; drei in der Familie, Just auf das Morgens, Edgewater 2564. dimt

Verlangt: Stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche oder Bügeln. 5558 Michigan Ave. Phone Englewood 8960.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einem jungen Paar. 439 Oakwood Blvd., 1. Apt. dimdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eine frisch Eingewanderte. 2128 Humboldt Blvd.

Verlangt: Frau, um halbe Tage zu arbeiten. Just auf Tel. Lake View 6753. dimt

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kann zuhause schlafen. 3208 Lincoln Ave. Zu erfragen im Store. dimdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in Familie; keine Wäsche oder Bügeln; Privatzimmer und Bad; $15 die Woche. 1412 Jarvis Ave., 3. Apt. Tel. Rogers Park 7403.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Kochingsaus, 4322 Sheridan Road, erster Floor. dimdoforjafon

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant, mit Erfahrung, von 2 bis 9 Uhr abends; muß auch backen können. 1602 N. Wells Straße. dimt

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche etwas Kochen kann für kleines Restaurant; Zimmer, Board und guter Lohn. Zu erfragen: 7306 Madison Str., Forest Park, Ill.

Verlangt: Gute Short Order Köchin, 1567 N. Halsted Str. dimdo

Verlangt: Frau für Haushalten. Nachts beim gehen. Harris, 2423 N. Kedzie Blvd. modi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; gutes Heim und $14 Lohn. Sachen, 5415 Bahne Avenue. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, 1602 W. Taylor Str. Phone: Roosevelt 1199. 2mallmE

Verlangt: Verantwortliche Frau zum Reinmachen; Referenzen. 601 Deming Place.

Verlangt: Eine ältere Frau, die ein gutes Heim wünscht, zur Mithilfe im Hause. 2523 N. California Ave. Phone: Armitage 8711.

Verlangt: Aeltere, mütterliche Frau für eine kleine leichte Haushaltung in Prämette; keine Wäsche. Adr.: F 685 Abendpost. modtmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit (weißes). 6322 Magnolia Ave., 2. Apt. Tel. Sheldrake 102. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein Waschen, Apartment; Referenzen. Telephon Oakland 4600. modtmi

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin in maschinellem Restaurant; guter Lohn. 2235 Lawrence Avenue. Telephon: Irving 1033.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim, 1777 Elydonn Ave., zweiter Floor. Hubb. modi

Verlangt: Hauswirtschafterin für Vater und Sohn; guter Lohn. 6039 Ridge Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachts zuhause schlafen. 753 Brompton Ave., Apartment 2, nördlich.

Verlangt: Mädchen für Apartmenthaus. 6259 Sheridan Road. 1mallmE

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, zwei Erwachsene; Referenzen verlangt. Privatzimmer und Bad. Tel. Kedzie 1107. 2mallmE

Verlangt: Eine Köchin, eine Hilfsköchin und vier Aufwärterinnen zum 21. Mai für drei Monate, nahe Chicago. Vorzusprechen 2945 Michigan Blvd. Fragt nach Miß Beerh. 30apmE

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 744 Buckingham Place. Tel. Lake View 7711. 27apmE

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Telephon Wilmette 1004. 27apmE

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Zu vermieten: 3-Zimmer Wohnung, hinten. Elektr. Licht, $14. 2235 Roosevelt Road.

Zu vermieten: 6 Zimmer Wohnung, Hartholzfußböden, elektr. Licht, Bad; Preis $35; Lewis Straße, Phone: Drexel 4765.

Zu vermieten: Saubere 6 Zimmer Wohnung, Bad, an deutsche Familie von 3 bis 4 Erwachsenen. 646 Webster Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer, 812. 1418 Otis Leads Str. Nachzufragen 3855 N. Western Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer; keine Kinder; Toilet außen; nahe Lincoln Park. 231 Wisconsin Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat und Basement. Verlangte Miete wegen Reparatur. Preis $20. 1437 Webster Ave. dimdo

Zu vermieten: Garage, 86. 2021 Lewis Str.

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1Bc die Zeile.)

Zu vermieten: 2 Frontzimmer für Ehepaar, $10; ein hübsches Zimmer für $5. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 858 Rhodewood Ave., 3. Apt. Tel.: Lincoln 1611. dimt

Zu vermieten: Reine helle Zimmer, auch für 2; billig. 22 Ost Kinzie Str. dimdofa

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer, mit vorderem Eingang. 1713 Larrabee Str., oberer Floor. dimdo

Zu vermieten: Gut möbliertes, separates Frontzimmer, Dampfheizung, an besseren Herrn oder Dame bei Witwe. 1502 Montrose Ave., 2. Flat. Telephon: Sunnyside 2102. dimt

Zu vermieten: Schön möbliertes Frontzimmer, Dampfheizung, $1, $20 N. Wells Str.

Vermiete Basementzimmer, auf Wunsch Haushaltung oder Küche, elektr. Licht. 1612 Cleveland Avenue. dimt

Zu vermieten: Helles Haushaltungszimmer. 307 North Avenue.

Zu vermieten: 2 möblierte Haushaltungszimmer im Basement und ein Zimmer im ersten Flat. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Zwei möblierte Zimmer mit Küche, 2031 Cleveland Ave. modimi

Zu vermieten: Ein besseres Schlafzimmer an zwei Herren oder Dame. Können auch Küche gebrauchen, wenn gewünscht. 1965 Burling Straße. modi

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer an anständigen Herrn, $3 die Woche, unten, 1708 Melrose Straße. 29apdimE

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1Bc die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 5-Zimmertail oder kleines Haus in Forest Park oder South Oak Park. Telephon Austin 8858.

Zu mieten gesucht: Zimmer auf der Nordseite, nahe Loop. Adr.: F. 183 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zimmer im Umkreis von Granville Hochbahnstation. Adr.: F. 181 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer Flat; Erwachsene. Nördlich von North Ave., an Cleveland oder Mohawk Str. 1818 Howe Straße. Tel.: Lincoln 5869.

Zu mieten gesucht: Cottage oder Flat von 5—6 Zimmern von 2 respektablen Leuten; späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Anton Knopf, 2701 N. Rockwell Str.

Zu mieten gesucht: Junger Mann mit Zimmer und Kost in Privatfamilie auf der Westseite, nahe Chicago oder Fullerton Ave. Phone: Austin 911. dimt

Zu mieten gesucht: $10 demjenigen, der einem kinderlosen Ehepaar eine anständige Wohnung, 4—5 Zimmer, Dienstag, sofort oder später verschafft. Nordseite bevorzugt. Nähe Lincoln Park. 228 W. 47. Str., 3. Stock. Telephon Boulevard 9545. 1afonmodi

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1Bc die Zeile.)

Zu verkaufen zu einem Bargain. Combination Musik-Store und Photo-Studio.

Wir haben auf Lager: Worlds, Illinois, Emerson, Pathe, Columbia Phonographs. Wir haben ferner:

Emerson, Pathe, Columbia und importierte Records von Deutschland, Violinen, Guitarren Ukuleles, Banjos, Harmonikas und Strings. Player Piano und Rollen. Alle Waren werden unter dem Wholesale Preis verkauft; wier weitere Jahre Lease auf diesen Platz. Und wenn Sie kein Photograph sind, so werden wir es Euch lernen. Dies Geschäft ordnet Ihnen mehr Geld ein in einem Tag, als Sie in einer Woche durch Arbeit verdienen können.

Adresse: Sigmund, 4160 Wentworth Ave. Phone Yards 6168.

Kauft ein Rooming-Haus ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer. Preis bis $600 monatlich billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange 764 Nord Dearborn Straße. 15dofaE

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren, Cigaretten-Store, an Clark und Halsted Str. gelegen, gutes Geschäft, schöne Fixtures, 2 Jahre Lease, Dampfheizung, Raum für Wohnzimmer; habe anderes Geschäft und muß verkaufen. Vorzusprechen Nr. 3125 N. Halsted Str. dimt

Verkaufe sofort mein Restaurant; gehe nach Oesterreich. 2005 Sedgwick Str., Hungarian Restaurant.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, mit oder ohne Möbel. 6263 N. Clark Str. dimt

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Ice Cream Geschäft, $600 wöchentliche Einnahme. Eingeschlossen ist $1000 Pop Corn Stand, Soda-Fountain, elektrisches Schild, 3 Wohnzimmer hinten; $25 Miete den Monat, drei Jahre Lease. Zeitungen bezahlen Miete und Licht. Ein Bargain zu $2500. Handelt schnell, Nachzufragen bei F. Wiek, 3309 N. Crawford Ave., 21. Apt. Irving 7171. dimdo

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Leichte Zahlungen. 4259 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Electric Schuhreparaturshop, Preis $1000. 842 Lister Ave., nahe Main Str. Evanston, Ill. Chas. dimdo

Zu kaufen gesucht: Roominghouse, 30 bis 50 Zimmer. Adr.: F 987 Abendpost. modi

Zwecks Abreise nach Deutschland verkaufe Wandelbilder-Theater (Movie House), ganz oder halb. Notwendiges Kapital $30,000 resp. $15,000. Näheres bei W. Schmidt, 10105 Ewing Ave. Tel.: South Chicago 1856. 1afonmdimt

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1Bc die Zeile.)

Mann mit $500 bis $2000 für Einlage in einer National Company, 20 Jahre alt. Machten ein Geschäft von $1,500,000 im Jahre 1920. Unbegrenzte Profite. Bei Antwort gebt Telephonnummer an. Adr.: O 211 Abendpost. 2mallmE

Verlangt: Noch einige Männer mit $500 bis $1500. Dies ist eine goldene Gelegenheit. Bei Beantwortung gebt Telephonnummer an unter Adr.: R 361 Abendpost. ap25,26,28,30mal1,3,5,6

Partner. Tüchtiger Mann findet gutzahlende Existenz, als Teilhaber mit $2000 bis $3000 Einlage in gut zahlendstem Fabrikations-Geschäft. Adr.: F 181 Abendpost. modi

Partner verlangt: mit $1000 bis $2000 in ein Fabrikgeschäft, wo denselben guter Verdienst geschieht ist. Chas. Schiele & Co., 1714 Larrabee Str. 1mallmE

Neue Fabrik, jetzt zu probieren aufgebaut, braucht noch einige Männer mit $500 bis $1000; großer Gewinn. Beste, lohnende Gelegenheit. Adr.: O 202 Abendpost. 24ap—8maE

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1Bc die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $4000, Netto 6 Prozent für Kapitalisten. Spezialität der Lange 764 Nord Dearborn Straße. 15dofaE

Heatfield & Fischer.
3178 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 3ja*E

$1500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent Zinsen, auf Gebäude 1235 Penn Str. Nachzufragen 2258 Vincennes Avenue. mal3,5,7

$4500 zu verleihen zu 5½ Prozent zinsen auf bebautes Grundeigentum. Nachzufragen 2358 Lincoln Ave. mal3,4,6,8

Zu leihen gesucht: Von einem Privatmann $5000 erste Mortgage an schönes zwei Flatgebäude auf der Nordwestseite. Phone Graceland 7567. dimtdo

Bezahle $75.00 für eine Anleihe von $750 für drei Monate von Privatleuten. Geschieht durch Grundeigentum. Adr.: F. 188 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $2000. Richard R. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16ofE

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter diese Rubrik 1Bc die Zeile.)

Verlangt: Sofort, Ehepaar, Frau als Köchin, Mann als Hausmann in Privatfamilie: $125 den Monat, Zimmer und Board. Fuhr Employment Office, 540 W. North Ave.

Verlangt: Sofort, Restaurant-Köchinnen oder Köche, sowie private Köchin. Fuhrs Employment Office, 540 W. North Ave.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, Zeitschriften für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2100. 4le*E

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Großer Möbelverkauf

500 Rugs, wenig unregelmäßig und „mismatched" zum halben Preis, 9x12 Wilton Velvet $28.50 6x9 Brussels $7.50, 9x12 Axminster Rug $25, 11.3x12 Brussels Rug $25, 4.6x6.6 Axminster Rug $13.75, 9x12 French Wilton $55, 7x12 Axminster $20, 9x12 Royal Wilton $45, 9x12 Brussels Rug $15 Velvet Carpet $1.45 yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Taf Park bis Hoyne Ave. L. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave., Columbus 79. ap15*E

Pedel-Bargain!!

Verkauft diese große Offerte nicht! $200 Size Phonograph, edles Mahag., Doppel-Sprung, spielt alle Records, nur $55 mit Records und Diamantnadel. Auch schönes Pianoplayano und Möbel neuest. Etwas von 4 Zimmern zu Euren eigenen Preis. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 14ap.dofasondmi—15mi

Zu verkaufen: 3 Einzelbettzimmer-Sets, 1811 Roscoe Str. sonmodi

Dufold $30, 2-Sitz. Polsten Messingbettstellen $15, Mahagoni Küch-Cabinet $10, 2-Stücke maßiver Overstuffed Parlor Suit $150, Davenport Tisch $20, Floorlampe und Vase $10, eichener Dresser $15, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, 9x12 Bigelow Velvet Rug $40, 7x12 Axminster Rug $20, 9x12 Brussels Rug $15 etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*E

Zu verkaufen: Möbel, billig, wegen Umzug; müssen noch diese Woche verkauft werden. 2701 N. Rockwell Str., über der Apotheke, nahe Logan Blvd.

Zu verkaufen: Großer Bargain—Parlor, Dining- und Bettzimmer-Set, Davenport, Rugs, Victrola, Piano, fast neu. Nachzufragen sofort in Nr. 2005 Evergreen Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Bett, preiswert. 2111 Fremont Str.

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Set. 1627 Pine Str., 2. Fl.

Muß verkaufen: Bis Samstag, Möbel und Piano zu Schleuderpreisen. 5329 Indiana Ave. 2. Apt. Tel.: Drexel 5327.

Zu verkaufen: Schlafzimmer-Ausstattung. 516 Belmont A. Gehlmann.

Zu verkaufen: 3-Stück Wohnzimmer-Set, Circassian Bedstead und Spanishleder, weil $275, verkaufe für $75, gerade wie neu. 4817 Nord Rebstr Ave., 2. Floor. 3ja*E

Zu verkaufen: Vollständige Möbel eines 5-Zimmer Flat. 2321 Milwaukee Ave. dimdo

Verkaufe bill.: Kuchenstühle, Tisch, Kissen, Rockers, Sandsäcke, Wardrobe Koffer. 2211 School Str., 2. Fl.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Apartment, billig, und Piano. 2808 S. Keeler Ave. modi

Zu kaufen gesucht: Ein Dufold Davenport und ein 9x12 Carpet. Phone: Lincoln 4311. modi

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1025 Larrabee. dap*E

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, 5-teilig, elektr. Lederstuhl-Set, Rugs und Phonograph, großer Bargain. 1928 Wilmot Str., 2. Flat. 3mallmE

Sehr unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln, Sport Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2201 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25ma*E

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Piano in gutem Zustande, $100. Nr. Degen, 3914 Greenview Ave., Basement, sonmodimi

Zu verkaufen: Gutes Kimball Piano und Victrola, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 28apdimE

Zu verkaufen: Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung; beste Niederlage von deutschen Records. Abends offen. A. M. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Div. 2709. 30ma*E

$110 kaufen ein gutes Upright Piano. $5.00 monatlich. Groß, 5081 Broadway. 30ma*E

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. Mai 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.35¾	$1.41½
Juli	1.09¾	1.09¼
Mais —		
Mai	.59	.58¾
Juli	.62⅛	.62
Hafer —		
Mai	.35½	.35½
Juli	.38	.37⅛
Pork—		
Mai	—	16.05
Schmalz —		
Mai	9.30	9.37
Rippchen —		
Mai	9.27	9.25

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippch.
Mai	$1.42½	.60	.35¾	16.20	9.50	9.37
Juli	1.12¼	.63	.38¾	16.60	9.70	9.72

Maiweizen wurde zu 143 verkauft, Barweizen stieg um 3 bis 5 Punkte. Die Menge des sichtbaren Weizens, 13,400,000 Bushels, ist die geringste je um diese Zeit dagewesene. Die „Bullen" sind in Sorge.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.93⅛	Checks	18.20
Checks	3.97⅛	Norwegen—	
Paris—		Checks	15.45
Cables	8.04	Schweden—	
Checks	8.03	Checks	23.60
Holland—		Spanien—	
Checks	41.01	Checks	14.01
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.00	Checks	1.55
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.05	Checks	0.28

Freiheitsbonds.

3½ prozentige	88.86	4. 4½ pros.	90.60
1. 3½ pros.	87.46	4. 4½ pros.	87.56
2. 3½ pros.	87.18	Siegesanleihe—	
2. 4 pros.	87.60	3½ prozentige	98.00
2. 4½ pros.	87.42	4½ prozentige	98.02

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Lein, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	.34
do., „Prints", das Pfund	0.37
„Firsts", das Pfund	0.32
„Seconds", das Pfund	0.31

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

Cheddars", das Pfund	0.19½—0.17
Kalbfell, „Twins", das Pfd.	0.19½—0.17
„Daisies", das Pfund	0.17¼—0.17½
„Longhorns", das Pfund	0.16¾—0.17½
„Young Americas", das Pfd.	0.17½—0.18
„Brick", das Pfund	0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block),	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.26

Eier.

(Notierungen von Wahne & Lein, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Cur. das Dutzend	0.23
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kistenkisten oder mehr, einzelne Kistenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hähne, 5 Pfund und mehr	0.28
Hähne, das Pfund	0.15
Brathühner, 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.65 —0.70
Brathühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten das Pfund	0.32 —0.34
Gefüllte Truthühner, Pfund	0.60
Truthühner, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.25
„Squabs" lebend, Dutzend	4.00
do., dressed tot, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, wertlose,	

(Zur Notiz für Geflügelkenner! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.07 —0.08
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09 —0.10
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Plund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c
Rippen,	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
Lendes,	Nr. 1, 26c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 22c
Chucks,	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 10c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 7c

Südfrüchte.

(Notierungen von George A. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carlotladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.25 —6.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00 —4.00
Grapefruits, die Kiste	3.75 —5.25
Ananas, die Kiste	4.00 —6.00
Frisches Obst.	
Aepfel, das Faß	3.00 —10.00
Beeren.	
Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	2.50 —4.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.27½ —0.30
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —3.50
Grünkohl, der Bushel	0.75 —1.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	2.50 —3.50
Rhabarber, das Pfund	0.10 —0.12
Artischoken, das Faß	3.50 —4.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00 —4.00
Meerrettichwurzeln, das Quart	0.27 —0.30
Kraut, die Kiste	1.50 —3.00
Sellerieknollen, der Bushel	0.75 —1.00
Petersilie, das Faß	4.00 —4.50
Pfeffer, die Kiste	5.00 —6.50
Spinat, das Pfund	0.75 —1.00
Radieschen, das Faß	6.00 —7.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75 —2.25
Rote Rüben, das Faß	4.50 —6.00
Schnittbohnen, Hamper	1.25 —2.50
Sellerie, die Kiste	3.00 —6.50
Spargel, die Kiste	1.50 —3.50
Spinat, der Bushel	0.50 —0.75
Tomaten, 6 Körbe	3.00 —4.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —4.25
Grüne Zwiebeln, die Kiste	1.00 —1.75
Kartoffeln.	

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	0.90 —1.10
Neue Kartoffeln, das Faß	8.50
Süßkartoffeln, der Hamper	1.00 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 2, rot	1.43
Nr. 3, do.	1.36
Nr. 2, nordischer	1.51
Nr. 3, do.	1.31
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.60
Nr. 2, gelb	0.59
Nr. 3, do.	0.58
Nr. 4, do.	0.57
Nr. 1, weiß	0.61
Nr. 2, do.	0.60
Nr. 3, do.	0.57
Zufuhr—	
Weizen 47,000;	Mais 275,000
Verschiffung—	
Weizen 177,000;	Mais 382,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.40
Nr. 2, do.	0.40
Nr. 3, do.	0.39
Gerste—	
Mais	0.61
Roggen—	
Nr. 2	1.25
Mehl—	
Frühjahr, Standard	6.80 —6.35
Winter, hart	6.50 —7.25
do., weich	6.75 —7.50
Roggenmehl	7.40 —10.00
Kleie, per Tonne	18.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	22.00 —23.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	14.00 —16.00
Kleehen	18.00 —19.00
Alfalfa	15.00 —16.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Weizen	12.00 —13.00
Stroh—	
Roggen	14.00 —15.00
Hafer	13.00 —14.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 —16.00
Timothysamen, 100 Pfund	3.75 —5.50
Flachs	1.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.00	—8.85
Gute bis ausgez. Ochsen	7.75	—8.05
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.00	—8.40
Jährlinge	8.00	—9.50
Beste Kühe und Rinder	8.00	—9.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	4.50	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.00	—8.40
Schwere Fleischerware	8.15	—8.25
Leichte Fleischerware	8.40	—8.55
Mittel-Gewicht	8.05	—8.45
Gemischte Packware	8.00	—7.70
Ferkel, 50— 9 Pfund	6.50	—8.20
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.00	—11.25
do., Native	7.50	—10.00
Ewes	3.75	—6.75
Wethers, gute bis beste	3.75	—7.15
Böcke	3.00	—4.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	0.13¾
Terpentin, im Faß, Gallone	0.73
Denatur, Alkohol, Gallone	0.55
Red Crown Gasolin, Gallone	0.22
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinkamenöl, roh, bis 4 Faß	0.68
do., gekocht, bis 4 Faß	0.70
Petroleum, in 100 Pfd.-Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Dual, Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schmalz, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund 7.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Amer. Shipbuilding	45	76	76	76
Armour & Co., Vorz.	50	90	89½	90
Beaver Board	410	10⅝	16	16
Briscoe Motor	225	15	15	15
Cafe Boni	1850	9¼	8	9¼
Chic. El. Rys., Vorz.	150	3	3	3
Chic. Pneum. Tool	50	63	63	63
Commonwealth Edison	60	109	108¾	109
Gen'l Motors	1420	7¾	7½	7¾
Great Lakes Dredg.	400	97	90	91½
Harlan-n Corp.	25	76¼	76¼	76¼
Hupp Motor	500	10⅜	16	10⅜
Libby-McNeill	2900	10	9⅝	10
Montgomery Ward	5410	24¾	22¼	24
National Leather	2700	9	8⅝	8⅝
Orpheum Circuit	100	29	28½	28½
Pick & Comp.	450	23¼	24¾	25¼
Riggly-Riggly „A"	125	15⅝	15	15
Rubber Service	26	80½	80½	80½
Sea Motor	10	21½	21½	21½
Sears-Roebuck	662	85	84½	85
do., Scrip	280	95¼	95¼	95¼
W. W. Chain	245	41⅞	41	41⅝
Stewart-Warner	5140	33⅜	31	32⅝
Swift & Comp.	965	100⅜	99⅞	100
Swift Internat'l	615	29⅜	28¾	28½
T. M. Thompson	10	31	31	31
Union Carbide & C.	1640	52¾	51⅞	52⅜
United Iron Works	35	14	14	14
Vogt Comp.	620	4½	4½	4½
Western Knitting	100	13	13	13
Wrigley Comp.	1165	72	70	72
Yel-ow Mfg.	600	113¾	110	112

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
$1000 Gr. Chi Rys. 1st 5s	66¾	66¾	66¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm.	Schluß gestern
American Car Company	31¾	31⅞
American Locomotive Comp.	90	90
American Smelting	43⅝	44¼
Anaconda	41⅞	41⅝
Atchison	82	82½
Baldwin Locomotive	80⅝	81
Baltimore & Ohio	37¼	36⅝
Bethlehem Steel	60⅝	61⅜
Chicago, Milw. & St. Paul	26¼	25⅞
Central Leather Comp.	39½	39½
Crucible Steel	83⅝	83¼
General Motors	14⅛	14⅜
Josephtown Copper	36½	37
Intern. Paper Comp.	64¾	64¾
Mexican Petroleum	147	149¾
New York Central	70	70¼
Northern Pacific	73⅝	74
Peoples Gas	47⅞	48
Reading	74⅞	75⅜
Republican Iron and Steel	64	64⅝
Sears-Roebuck	82¼	84½
Studebaker	88⅞	89⅝
Texas Oil	40½	41
Tobacco Products	52	54
Union Pacific	116⅝	117
U. S. Rubber	77	78¼
U. S. Steel	84	83⅞
Utah Copper	54¾	55⅞
U S Bonds, 4½%, 1922—38	98.04	98.00
U S Bonds, 4½%, 1938	90.00	90.42
U S Bonds, 4½%, 1942	87.44	87.36

Die Streitigkeiten zwischen den Deutschen und den Alliierten hatten eine kleine Erleichterung der Börsenwerte zur Folge. Die allgemeinen Handelsberichte bewirkten nur ein mäßiges Steigen der Papiere.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2215 folgende Preise bezeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß Samstag
Mai	$12.52	$12.70	$12.50	$12.65
Oktober	13.75	13.90	13.60	13.71

Republikanische Konvente.

Richterkandidaten der Thompson-Faktion von zwei Parteileitungen aufgestellt.

Gegner rüsten sich.

Demokraten und Brundage-Deneen-Leute nehmen „Platform" an, in der Richterwahlen als „unparteiisch" bezeichnet werden. — Politische Notizen.

Mit den heute nachmittag im Great Northern Hotel stattfindenden Konventen der „alten" und der „neuen" republikanischen Parteileitung betreten die Thompson-Republikaner das republikanische Feld für die am 6. Juni stattfindende Richterkampagne. Da beide Parteileitungen nunmehr von den „Thompsoniten" kontrolliert werden, wird in beiden Konventen dasselbe Kandidaten-„Ticket" indossiert, das als das strikt republikanische auf dem Stimmzettel erscheinen wird.

Daß die heutigen Konvente für die Republikaner im allgemeinen als äußerst wichtig gelten, bewies, daß die leitenden Republikaner der Small-Thompson-Lundinschen Faktion aus fast allen Teilen des Staates zur Stelle waren. Sie bezweifelten nicht, daß der republikanische Richterstimmzettel der siegreiche sein werde. Dieser enthält, wie kurz vor Eröffnung der Konvente bekannt wurde, auch eine Anzahl deutsch-amerikanischer Namen, wie Henry Utpatel von der 15. Ward, B. F. Kleemann von der 9. Ward, Thomas J. Peden von der 8. Ward sowie die der Richter Anton Zeman, H. B. Miller, Jesse A. Baldwin, Jesse Holdom, Frederick R. De Young und Oberrichter Theodore Brentano für die Wiederwahl. Außerdem weist der Stimmzettel die folgenden Namen auf: John Richardson, 2. Ward; Eugene H. Dupee, 23. Ward; Edward S. Day, 25. Ward; Barnard J. Barasa, 23. Ward; James W. Breen, 30. Ward; George A. Curran, 10. Ward; Robert L. Campbell, 27. Ward; Edgar A. Jonas, 25. Ward.

Die gegnerische „Platform".

Die Gegner der Thompson-Faktion, d. h. die demokratisch-Brundage-Deneen'schen Verbündeten, nahmen gestern nachmittag unter Teilnahme sämtlicher beiderseitigen Wardkomiteeleute und Bezirtshauptleute eine gemeinsame Prinzipienerklärung an, die sich in ihren scharfen Angriffen gegen die Rathausmaschine ungefähr mit der deckt, die in der vorigen Woche vom demokratischen Countykonvent indossiert wurde. Richterwahlen seien nicht als Parteiwahlen zu ebtrachten, heißt es u. a. in dem Dokument, denn von Richtern erwarte man, daß sie an sich „unparteiisch" seien; deshalb sei kein Grund dafür vorhanden, weshalb ein Richter, der seine Pflicht erfüllt habe, abgesetzt und durch einen anderen ersetzt werden solle. Die Unabhängigkeit der Richterkollegien müsse unantastbar bleiben und dürfe nicht von gewissen Politikern beeinflußt werden. Wenn dies geschehe, dann würde die Extravaganz der Stadtverwaltung steigen, das Polizeidepartement würde demoralisiert werden und allgemeine Gesetzlosigkeit würde sich geltend machen. Deshalb sollten die auf dem Stimmzettel in der demokratischen Spalte erscheinenden Richterkandidaten, die zum größten Teile bisher amtiert hätten, erwählt werden.

Robt. M. Sweitzer, der Vorsitzende des gemeinsamen Kampagneausschusses, erklärte, die Kampagne würde von den Demokraten sowohl wie von den Brundage-Deneen-Leuten mit außerordentlicher Schärfe betrieben werden.

Politische Ambitionen.

Arthur C. Lueder, Schatzmeister des „Unity Club" und in deutschamerikanischen sowie Freimaurerkreisen eine bekannte Persönlichkeit, mag der nächste Postmeister von Chicago sein. Es heißt, Generalpostmeister Hays habe Lueders Namen in „günstige Erwägung" gezogen. Lueder ist 45 Jahre alt und stammt aus Elmhurst; er absolvierte das dortige Seminar und später das „Chicago Law College".

Ein anderer Bundesposten, der des Binnensteuerkollektors, mag durch John C. Cannon, ehemaligem Alderman und Mitglied der städtischen Wahlbehörde, besetzt werden. Cannon wurde von Bundessenator McCormick vorgeschlagen und hat die Unterstützung der Brundage-Deneenschen Faktion hinter sich. Im Januar resignierte er bekanntlich als Mitglied der Lincoln Parkbehörde, an der er zehn Jahre lang wirkte.

Weltfriedensliga.

Vorversammlung wird nächsten Sonntag im Hull House stattfinden.

Die Weltfriedensliga erläßt einen dringenden Appell an alle Vereine, deren Mitglieder deutscher, jüdischer, tschecho-slowakischer und russischer Herkunft sind, sowie auch an die Verbände von Farbigen, Delegaten zu einer auf nächsten Sonntag, um 3 Uhr nachmittags beginnenden, im Hullhouse anberaumten Versammlung zu entsenden, in der Vorkehrungen zu der bevorstehenden Debatte zwischen dem Senator Joseph Irwin France und einem anderen hervorragenden Staatsmann getroffen werden sollen.

Senator France hat bekanntlich dem Senat die Resolution Nr. 10 unterbreitet, in der er auf Friedensabschluß ohne Annexionen und Kriegsentschädigungen und ferner darauf besteht, daß Deutschland, Irland und Rußland als gleichberechtigt im Konzert der Nationen, das in der Friedenskonferenz in Washington vertreten sein wird, anerkannt und ein Weltkongreß aller Arbeiter aller Länder zur Herbeiführung des Friedens und Fortschrittes aller Nationen einberufen werde.

In der vorerwähnten, ungemein wichtigen Debatte, wird der Senator die drei vorerwähnten Punkte verteidigen, sein Gegner sie aber bekämpfen.

Der Appell ist vom Ausschuß unterzeichnet, der sich wie folgt zusammensetzt: Morton H. Jones, W. E. Trautmann, Patrick O'Donnell, Eva Weitzmann und Dr. Robt. M. Lovett.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Pittsburg 4, Chicago 3; Brooklyn 4, Philadelphia 3; New York 8, Boston 1.

American League.

Boston 2, New York 1; Philadelphia 6, Washington 1; St. Louis 7, Detroit 6.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

National League.

Pittsburg in Chicago.

American League.

Chicago in Detroit; New York in Boston; Washington in Philadelphia.

Konferenz der Milchproduzenten.

Die von dem Präsidenten des „American Farm Bureau" J. Howard einberufene Konferenz der Milchfarmer und Molkereibesitzer eröffnete hierselbst heute ihre zweitägige Sitzung, zu dem Zwecke, sich auf einen geeigneten Plan für den Vertrieb und die Verteilung der Milchereiprodukte zu einigen. Die Konferenz wird vermutlich einen Ausschuß ernennen, der eingehende, einschlägige Untersuchungen über die derzeitigen Marktverhältnisse anstellen soll. Farmer, Milchhändler und wer immer an der Sache interessiert ist, werden ersucht, an der Konferenz teilzunehmen.

Die Lebensversicherung.

Appellhof entscheidet wieder trotz eisengepanzerter Vorbehalte für Witwen.

Scheidungsvertrag hinfällig.

Frau Shankland büßt ihr Nährgeld ein. — Dr. Sharp, St. Louis, verklagt Schwiegereltern wegen Entfremdung der Gattin auf Schadenersatz.

Wie schon früher, hat der Appellhof auch heute wieder in mehreren Klagen von Witwen und Waisen gegen Versicherungsgesellschaften und Logen auf Sterbegeld trotz der eisengepanzerten Klauseln in den Polizen zu Gunsten der Hinterbliebenen entschieden. „Wenn ich in Verletzung des Gesetzes den Tod finde, soll diese Versicherung null und nichtig sein", stand in der, welche die Merchants Reserve Life Ins. Co. einem Manne namens Bernhardt ausgestellt hatte. Bernhardt suchte unter haltendem oder langsam fahrendem Frachtzug durchzuklettern, was eine Gesetzverletzung ist, ein Fuß wurde ihm dabei zermalmt und er starb 47 Tage später an Lungenentzündung und anderen Leiden, die sich, laut ärztlichen Befunds, infolge jenes Unfalls entwickelt hatten. Die Gesellschaft verweigerte die Bezahlung, das Kreisgericht und jetzt der Appellhof haben aber zu Gunsten der Witwe, Innie Bernhardt, entschieden, da der Mann nicht während einer Gesetzverletzung den Tod gefunden habe und in Fragen eines Zweifels der Versicherungsvertrag stets zu Gunsten des Versicherten auszulegen sei.

Am 2. Januar 1918 hatte Annie McCunes Gatte seinen Monatsbeitrag für November und Dezember, insgesamt sechs Dollars, bei einer hiesigen Loge der Woodmen of the World bezahlt, wie schon häufig erst nach Ablauf der in den Nebengesetzen festgelegten Frist während der vier Jahre seiner Mitgliedschaft, und der Beamte hatte das Geld empfangen und an den Großschatzmeister abgeführt. Vier Tage darauf hatte McCune Selbstmord begangen und die Großloge die Bezahlung der Versicherung von $2000 verweigert, da die Mitgliedsbeiträge nicht rechtzeitig bezahlt worden seien und McCune erst auf Grund einer neuen ärztlichen Untersuchung in seine Mitgliedsrechte h.tte eingesetzt werden dürfen. Der Appellhof verwies darauf, daß die Großloge von der Verletzung jener Nebengesetze Kenntnis hatte und sie schweigend geduldet habe. Sie müsse bezahlen.

Rudolph C. Keller war bei der North American Life Ins. Co. zu $80,000 versichert, hatte zweimal die jährliche Prämie von $1581 bezahlt, war die Dritte drei Monate schuldig geblieben und hatte dann für ihren Betrag zwei Schuldscheine über $740 und $441 ausgestellt, den Rest bar bezahlt. Die Schuldscheine hatte er nicht eingelöst und war kurz darauf gestorben. Die Gesellschaft hatte nun die Polize für verwirkt erklärt und die Witwe hatte geklagt. Der Appellhof wies darauthin, daß die Gesellschaft die Wechsel nicht an Keller zurückgegeben und damals auch keine Schritte zur Verfallerklärung der Polize getan habe, außerdem habe Keller unter der Polize den Schutz des Paragraphen, wonach eine Polize nach gewisser Zeit, wenn die Zahlungen der Prämie nicht eingehalten würden, als vollbezahlte weiterbestehen bleibe, im Verhältnis zu dem einbezahlten Betrage. Diesen Betrag habe die Gesellschaft zu bezahlen, abzüglich der Wechselbeträge.

Der Scheidungsvertrag.

Ralph M. Shankland, ein bekannter reicher Zivilingenieur, hatte anfangs Mai 1914 nach zehnjähriger Ehe und zweijähriger Trennung auf Scheidung von der Gattin, Justine, geklagt und war schon acht Tage darauf geschieden worden. In einem Vertrag hatte er der Frau, so lange sie ledig bleibe, $100 den Monat und seinem, bei ihr bleibenden Söhnchen $125 den Monat ausgesetzt, die Zahlungen aber schließlich eingestellt. Die Frau verklagte ihn wegen Vertragsbruchs, der Appellhof wies sie aber ab, da der Vertrag, welcher dem Prozeßrichter nicht vorgelegt und also auch nicht von diesem beeidigt sei, nach Uebereinkommen hinsichtlich der Scheidung schließen lasse, was auch daraus hervorgeht, daß die Klage acht Tage nach ihrer Einreichung verhandelt worden sei, was nur mit schweigender Zustimmung der Verklagten hätte geschehen können. Derartige Abmachungen liefen auf eine Ermutigung der Lösung von Familienbanden hinaus und das verstoße gegen das Gemeinwohl, sei also ungesetzlich. Die Frau geht also leer aus.

Der gekränkte Schulmeister.

Im „Jewish Courier" war über die Unfähigkeit einer Lehrkraft an der Schule der Tempel Judä-Gemeinde Klage geführt, aber kein Name genannt worden. Der dort tätige Lehrer David Bronstein bezog den Angriff auf sich und verklagte das Blatt auf $1000 Schadenersatz, erwirkte auch, da die Zeitung sich nicht um die Klage bekümmert hatte, ein Zahlungsurteil. Dieses wurde vom Appellhof heute aufgehoben, nachdem der Anwalt des Blattes, James J. Glaßner, dem Gerichtshof klar gelegt hatte, daß der Artikel keine persönliche Kränkung des Klägers enthalte und überdies die Klage so schlecht abgefaßt worden sei, daß der Richter sie ohne weiteres hätte zurückweisen müssen. Das Gericht pflichtete ihm bei und ordnete Neuverhandlung an.

Unklares Gesetz.

Das Gesetz, welches das Waffentragen verbietet, ist so unklar, daß der Appellhof heute die Verurteilung von Joseph Liebermann wegen Tragens eines Revolvers ohne schriftliche Erlaubnis des Polizeichefs aufhob. Das Gericht erklärte, daß der Besitz eines Revolvers nur dann strafbar sei, wenn die Waffe zu bösen Zwecken Verwendung finden solle. Das sei aber nicht in der Anklage behauptet und auch nicht bewiesen worden.

Verklagt die Schwiegereltern.

Dr. William L. Sharp, 2910 Kossuth Avenue, St. Louis, hat heute die Eheleute Olaf und Emma Hermanson, 1219 Columbia Ave., Rogers Park, wegen angeblicher Entfremdung der Liebe seiner Gattin, Klara, im Kreisgericht auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Der Kläger war im Kriege Kapitän eines Schiffes und wurde bei Queenstown von einem Sprengeschoß ins Meer geschleudert, gerettet und nach dem Camp Grant gebracht, wo Klara gerade weilte. Sie pflegte ihn, und bald darauf wurde sie seine Gattin. „Es ist eine aussichtslose Zukunft, er kann Dir nichts bieten, sei häßlich gegen ihn und werde ihn los", steht in einem der Briefe, auf die der Arzt seine Klage stützt.

Dr. Eldridges Nachlaß.

Richter Corkell wurde im Nachlaßgericht heute das Testament von Dr. Cornelius S. Eldridge, einem bekannten Arzt, unterbreitet. Darin sind dem Hausmeister Josef Petersen, weil er stets dienstwillig und freundlich war, $100 ausgesetzt, je $1000 vier Neffen und Nichten, zwei Schwestern des Erblassers kleine Leibrenten und der Rest den Eheleuten Fred und Nellie Eldridge.

Irland ist Senat.

Borah veranlaßt Ueberweisung des Hilferufs Irlands an Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

Washington, D. C., 3. April. Senator Borah, Republikaner von Idaho, unterbreitete dem Senat eine Zuschrift des „Irischen Parlaments an den amerikanischen Kongreß", erwirkte die Ueberweisung des Schriftstücks an den Ausschuß für auswärtige Beziehungen sowie seine Drucklegung im Congressional Record.

In dem Dokument wird in der nachdrücklichsten Weise gegen die Gewaltherrschaft Englands protestiert, die Anerkennung der Unabhängigkeit Irlands verlangt und außerdem enthält das Dokument eine genaue Aufzählung aller Gewalttätigkeiten, deren sich englische Truppen und Polizisten in Irland schuldig gemacht haben. Laut dieser Aufstellung sind 69 repräsentative irische Bürger vorsätzlich umgebracht worden; 35 Gefangene wurden zu Tode gemartert; 98 Irländer büßten dabei ihr Leben ein, als in Volkshaufen hineingeschossen wurde; 589 Zivilpersonen wurden von Polizisten und Soldaten verwundet; 185 Zivilisten wurden ausgepeitscht und gemartert; 1184 wehrlose Irländer wurden von Bewaffneten angegriffen; 48,784 Wohnhäuser von Irländern und irische Anstalten wurden durchsucht; 7287 Irländer wurden wegen angeblicher politischer Vergehen in Haft genommen und 705 Irländer sind deportiert worden.

Neues Friedensangebot.

Dublin, 3. Mai. John J. Farrell, der vormalige Lordmayor von Dublin, kündigte an, daß dem republikanischen irischen Parlament ein neues Friedensanerbieten von seiten Englands zugehen wird. Diesem Anerbieten zufolge ist England bereit, Irland das Dominion-Regiment zuzugestehen, während die Kontrolle über Heer und Marine England verbleibt.

Schnell abgetan.

Dublin, 3. Mai. Patrick Casey wurde in Mitchelstown, in der Grafschaft Cork, heute standrechtlich erschossen, genau 24 Stunden nachdem er wegen Teilnahme an einem bewaffneten Angriff auf Regierungstruppen festgenommen worden war.

— Frauenschlauheit. — „... Und sollten wir 'mal verschiedener Meinung sein, lieber Eduard, in unserer Ehe, so wollen wir allen Streit vermeiden... Wenn wir uns nicht einigen können, dann hab' einfach Ich immer recht."

BANKES' The Best COFFEE 35 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch gerösteten Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — 37c Pfund.

„Home Blend", Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1640 W. Chicago Ave
1373 Milwaukee Ave
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
400 W. Division Str
720 W. North Ave.
2344 Lincoln Ave.
3821 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1... W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1830 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str
1832 S. Halsted Str
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.

Südseite:
4058 S. Ashland Ave
2427 S. Halsted Str.
3032 Wentworth Ave

In Beratung.

Geschworene im Falle Dalton zogen sich heute nachmittag zurück.

Die Schlußansprachen.

Verteidiger Nash vergleicht den Angeklagten mit einem Betrunkenen, der nicht weiß, was er tut. — Dalton gesteht, die Tat begangen zu haben.

Das Schicksal des 16 Jahre alten William Dalton, der angeklagt ist, am 26. Februar die Northern Trust Co., in deren Bank er angestellt war, um Freiheitsbonds im Nennwerte von $772,000 bestohlen zu haben, ruht in den Händen der Geschworenen. Gegen halb zwei Uhr heute nachmittag wurden die Schlußansprachen der Anwälte beendet, und nachdem ihnen dann Richter McDonald die üblichen Belehrungen erteilt hatte, zogen sich die zwölf Männer zur Beratung zurück.

Während Hilfsstaatsanwalt Malato den Angeklagten als einen aufgeweckten Jungen schilderte, der den Diebstahl sorgfältig geplant habe, und verlangte, daß er ins Zuchthaus gesandt werde, machten die Verteidiger Short und Nash geltend, daß ihr Klient sich der Tragweite seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen, vielmehr einem plötzlichen Impuls gefolgt sei und keine verbrecherische Absicht gehabt habe. Dalton sei kaum den Kinderschuhen entwachsen und man dürfe mit ihm nicht allzu strenge verfahren.

Anwalt Thomas Nash verglich den Ang

Bericht über den Stand der

Corn Exchange National Bank

of Chicago

Beim Geschäftsabschluß am 28. April 1921.

Bestände

Zeit-Darlehen	$65,528,582.65	
Sicht-Darlehen	17,601,731.93	$ 83,130,314.58
Vereinigte Staaten Bonds und Schuldscheine		1,193,100.00
Andere Bonds		2,718,901.07
Aktien in der Federal Reserve Bank		450,000.00
Aktien in der American Foreign Banking Corporation		411,033.00
Kundenverbindlichkeiten auf Kreditbriefe		113,725.02
Kundenverbindlichkeiten auf Akzepte		2,310,980.18
Vorrätiges Bargeld und Checks für Clearing House	$ 5,224,332.40	
Fällig von der Federal Reserve Bank	8,829,318.78	
Fällig von anderen Banken	10,673,910.41	24,727,561.62
		$115,385,615.77

Verbindlichkeiten

Kapital		$ 5,000,000.00
Ueberschuß		10,000,000.00
Unverteilte Profite		1,659,163.22
Unbezahlte Dividenden		1,002.00
Reserviert für Steuern		677,944.11
Unverdiente Zinsen		700,575.62
Verbindlichkeiten auf Kreditbriefe		113,725.02
Verbindlichkeiten auf Akzepte		2,310,980.48
Einlagen:		
Banken und Bankiers	$26,550,091.70	
Einzelpersonen	68,072,133.62	94,622,225.32
		$115,385,615.77

Beamte

Ernest A. Hamill, Vorsitzer des Direktorenrats. — James G. Wakefield, Vizepräsident.
Edmund D. Hulbert, Präsident. — Edward F. Swoneck, Kassierer.
Chas. L. Hutchinson, Vizepräsident. — Lewis E. Gary, Hilfskassierer.
Leon T. Reeves jun., Vizepräsident. — James A. Walker, Hilfskassierer.
J. Edward Maas, Vizepräsident. — Charles Novak, Hilfskassierer.
Norman J. Ford, Vizepräsident. — Hugh J. Sinclair, Hilfskassierer.

Direktoren

Watson F. Blair.
Chauncey B. Borland, Verwalter der Borland Liegenschaften.
Edward B. Butler, Vorsitzender des Direktorenrats, Butler Bros.
Benjamin Carpenter, Präsident Geo. B. Carpenter & Co.
Clyde M. Carr, Präsident Joseph T. Ryerson & Son.
Henry P. Crowell, Präsident Quaker Oats Co.
Ernest A. Hamill, Vorsitzer des Direktorenrats.
Edmund D. Hulbert Präsident.
Charles H. Hulbert, Präsident, Elgin National Watch Company.
Charles L. Hutchinson, Vizepräsident.
John J. Mitchell, Vorsitzer des Direktorenrats der Illinois Trust & Savings Bank.
Martin A. Ryerson.
J. Harry Selz, Präsident Selz, Schwab & Company.
Edward A. Shedd, E. A. Shedd & Co.
Robert J. Thorne.
Charles H. Wacker, Präsident Chicago Heights Land Association.

Sicherheit für Ersparnisse

Spareinlagen am oder vor dem 6. Mai gemacht, tragen Zinsen vom 1. Mai.

Zuvorkommende Bedienung
Bequeme Lage

First Trust and Savings Bank

Das Aktienkapital dieser Bank ist im Besitz der Aktieninhaber der First Nat. Bank von Chicago

James B. Forgan, Vorsitzer. — Melvin A. Traylor, Präsident.

Ecke Monroe u. Dearborn Str.

3%

an allen Ersparnissen — Zinsen werden Eurem Konto halbjährlich gutgeschrieben.

Alle Depositen, welche an oder vor dem 10. jeden Monats angelegt werden, ziehen Zinsen vom 1. an.

Safety Deposit Dept. in jeder Beziehung modern eingerichtet.

North Avenue State Bank

Eine deutsche Spar-Bank.

North Avenue und Larrabee Strasse

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Beamte:

Landon C. Rose, Präsident — Victor H. Thiele, Hilfskassierer
Charles E. Schick, Vizepräsident — Walter R. Loy, Hilfskassierer
Otto G. Roehling, Kassierer — Wm. G. Zander, Hilfskassierer

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Freier Katalog.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli

Accordion Co.

817 Blue Island Ave.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12

Polnische Briefe.

Von Dalcar.

(Copyright 1921, by the „Abendpost" Co. Chicago.)

Hohe Ansprüche und schlechte Leistungen.

Warschau, im April 1921.

Herr Korfanty, dem noch niemals jemand den Vorwurf der Bescheidenheit hat machen können, hat für das oberschlesische Abstimmungsgebiet eine Teilungslinie entworfen, nach welcher der größte und weitaus wichtigste Teil Polen zufallen würde. Dem polnischen Ministerpräsidenten Witos erscheint aber die Forderung Korfantys noch unzureichend. Er hat dem Mitarbeiter eines großen hiesigen Blattes erklärt, die Korfantylinie bedeute nur die Feststellung des Abstimmungsergebnisses, die Forderungen der polnischen Regierung aber gingen aus wirtschaftlichen und geographischen Gründen weiter.

Man kann gern glauben, daß Polen aus wirtschaftlichen Gründen am liebsten das ganze Oberschlesien einstecken möchte, denn Oberschlesien ist reich und das polnische Wirtschaftsleben ist dank einer zweijährigen Mißwirtschaft derart verrottet, daß allen Polen der Besitz Oberschlesiens als der einzige Weg zur Rettung erscheint. Und die geographischen Gründe sind auch wohl begreiflich, denn Oberschlesien ist ein in sich geschlossenes Gebiet und es liegt natürlich nahe, dieses Gebiet zusammen zu lassen. Herr Witos müßte eigentlich sogar noch einen Schritt weiter gehen, denn geographisch hängt ganz Schlesien eng miteinander zusammen und so war das polnische Blatt „Tygodny Bialski" noch konsequenter als der polnische Ministerpräsident, als es im Herbst 1920 das ganze deutsche Schlesien einschließlich der Stadt Breslau für Polen beanspruchte.

Nun ist es freilich nicht damit getan, daß man Ansprüche erhebt, sondern man muß sie auch begründen können. Für eine solche Begründung sind zwei Hauptgesichtspunkte maßgebend: erstens der Wille des oberschlesischen Volkes als die subjektive Grundlage der Berechtigung oder Nichtberechtigung des Anspruchs, und zweitens die Leistung der beiden um Oberschlesien sich bewerbenden Länder als die objektive, sachliche Grundlage dieses Anspruches.

Was nun den Willen der oberschlesischen Bevölkerung anbelangt, so ist dieser eigentlich doch schon dadurch dargetan, daß drei Fünftel der Bevölkerung für Deutschland und nur zwei Fünftel für Polen gestimmt haben. Wenn beispielsweise eine amerikanische Präsidentenwahl ein solches Ergebnis bringt, so ist die Angelegenheit damit entschieden. Das gleiche ist in allen parlamentarisch regierten Ländern der Fall: die Partei, die drei Fünftel der Stimmen erhalten hat, besetzt die Regierung mit ihren Anhängern. Es ist auch ganz zweifellos, daß die Polen sich auf denselben Standpunkt gestellt hätten, wenn sie eine drei Fünftel Mehrheit erlangt hätten. Sie würden es dann für unerhört erklärt haben, wenn dem Deutschen Reiche auch nur ein oberschlesisches Dorf zugesprochen werden sollte.

Um den klaren Sachverhalt zu trüben, haben die Polen nun, wozu ihre blühende Phantasie sie allerdings besonders befähigt, zu allerhand Umdichtungen und Rechenkunststückchen gegriffen. Sie haben vor allem den Emigranten d. h. den in Oberschlesien geborenen aber außerhalb des Gebiets wohnenden Abstimmungsberechtigten die Schuld an dem für Polen ungünstigen Stimmverhältnisse zugeschrieben. Der Pariser „Eclair", ein ausgesprochen deutschfeindliches und polenfreundliches Blatt, erinnert aber gerade jetzt die Polen daran, daß sie auf der Friedenskonferenz das Abstimmungsrecht der Emigranten verlangt hätten, daß die Polen Amerikas an der Abstimmung teilnehmen würden. Das Pariser Blatt erhebt gegen die Polen, die diesen irrigen Kalkül angestellt haben, den Vorwurf „unglaublicher Leichtfertigkeit". Dieser Vorwurf ist gewiß berechtigt, wie ja überhaupt die Leichtfertigkeit einer der bestimmten polnischen Charakterzüge ist: haben doch beispielsweise die Polen bei einer ihrer zahlreichen Revolutionen geglaubt, den in Warschau residierenden russischen Großfürsten ermordet zu haben wie es im Plane der Verschwörung lag, während die mit diesem ehrenvollen Auftrag betrauten Verschwörer in ihrer Eilfertigkeit statt des Großfürsten einen untergeordneten Offizier ums Leben brachten.

Die Abstimmung der Emigranten, deren Stimmrecht zuerst von den Polen gefordert worden war, kann also von den Polen keinesfalls zur Anfechtung der Bedeutung des Abstimmungsergebnisses ausgenutzt werden. Nun sind sie auf eine ganz abonderliche Idee gekommen, um den 160,000 Stimmen, die ihnen zugefallen sind, ein höheres Gewicht zu verleihen. Ein polnischer Statistiker hat herausgerechnet, diese Stimmen verträten einen größeren Teil der Bevölkerung als die für Deutschland abgegebenen, denn die polnischen Familien hätten mehr Kinder und so verträte jeder polnische Stimmberechtigte eine größere Zahl von Minderjährigen als jede für Deutschland abgegebene Stimme. Sehr schön, aber der deutsche Humorist Wilhelm Busch hat schon vor langen Jahren, als an eine Volksabstimmung in Oberschlesien noch nicht gedacht wurde, gedichtet: „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr." Es ist leicht, Kinder in die Welt zu setzen, aber diese Kinder am Leben zu erhalten, sodaß sie zu Erwachsenen werden, das ist erst der Beweis guter Rasse und elterlicher Pflichterfüllung. Wenn also die Deutschen trotz der größeren Fruchtbarkeit der Polen die höhere Zahl der Erwachsenen, als der Stimmberechtigten stellen, so beweist dies die bessere Rasse, die größere Leistung und die höhere Kultur.

Damit kommen wir vom subjektiven Momente des Volkswillens, der sich für den Anfall Oberschlesiens an Deutschland ausgesprochen hat, zum objektiven Gesichtspunkte der Leistung. Und da zeigt sich, daß die Polen, die so hohe Forderungen zu stellen verstehen, in ihren Leistungen schlechthin auf allen Gebieten hinter ihren deutschen Mitbewerbern zurückstehen. Sie haben, seit der polnische Staat besteht, nicht nur nicht verstanden, die außerordentlichen Naturschätze, die das ihnen schon jetzt gehörende Gebiet besitzt, auszunützen, sondern sie haben sogar die schon früher entwickelten Reichtümer des Landes in Verfall geraten lassen. Industrie, Handel und Landwirtschaft liegen in der gleichen Weise darnieder. In den letzten Jahrzehnten der russischen Herrschaft hatte sich in einem Teile Kongreßpolens eine ziemlich lebhafte Industrie entwickelt, besonders im Gebiete von Lodz (Textilindustrie), heute steht diese Industrie nahe vor dem Zusammenbruch. In den vorzugsweise agrarischen Gebieten Posens und Westpreußens hatte seit dem Ausgange des vorigen Jahrhunderts die Landwirtschaft dank der Förderung durch die deutsche Regierung und der wissenschaftlich-technischen Durchbildung der größeren Landwirte einen ungeahnten Aufschwung genommen, sodaß diese Gebiete reichliche Ueberschüsse an landwirtschaftlichen Erzeugnissen an das übrige Deutschland abgeben konnten und dadurch natürlich wohlhabend wurden, seit sie aber an Polen gekommen sind erzeugen sie kaum so viel wie sie selbst brauchen und die Städte Posens und Westpreußens leiden unter Knappheit und ungeheurer Teuerung aller Nahrungsmittel.

Und die kulturellen Leistungen Polens? Dafür ist ein beschämendes Eingeständnis des polnischen Kriegsministers charakteristisch. Die Bevölkerung Pomerellens hatte sich über das disziplinlose und unmoralische Benehmen des polnischen Militärs beschwert und ein Abgeordneter hatte deswegen eine Interpellation im polnischen Landtag eingebracht. Darauf erklärte der Kriegsminister, die Beschwerde sei zwar zutreffend, aber man sollte doch bedenken, daß 80 Prozent der Mannschaften Analphabeten wären und daß das Offizierskorps wesentliche Mängel aufweise. Die moralischen Mängel des Offizierskorps haben allerdings der linksstehenden polnischen Presse schon unzählige Male Anlaß zu den lebhaftesten Klagen gegeben. Es sei beiläufig bemerkt, daß schon seit langen Jahren im deutschen Heer die Zahl der Analphabeten noch nicht 1 Prozent der eingestellten Mannschaften ausgemacht hat.

Wie in den Fragen der Bildung und der moralischen Gesundheit, so steht auch hinsichtlich der körperlichen Kultur Polen auf einer niedrigen Stufe. Der Warschauer „Robotnik" hat kürzlich einen Artikel über die „verzweifelten Zustände" im polnischen Gesundheitswesen veröffentlicht und darin wörtlich geschrieben: „Der Schmutz ist entsetzlich, ganze Familien wohnen in einer Stube, viele Personen schlafen zusammen in einem Bett, Aborte gibt es keine, das Haus ist voll Ungeziefer. Der Schmutz verbreitet in unerhörtem Maße ansteckende Krankheiten, die durch die Zivilisation im Westen längst besiegt worden sind, wie Blattern, Ruhr, Kindbettfieber, Krätze. Dank der Unreinlichkeit grassiert auch die Flechte." Die Spitäler, so meinte das Blatt weiter, wären in einem so trostlosen Zustande, daß sie nicht im mindesten modernen Anforderungen entsprächen und ihrer Einrichtung nach viel eher als Asyle für Obdachlose anzusehen wären, denn als Krankenhäuser.

Was also würde Polen Oberschlesien als Patengeschenk bringen? Wirtschaftlichen Niedergang von Industrie, Handel und Landwirtschaft, scharfe Herabminderung des Niveaus der Volksbildung und Unsauberkeit und Seuchen. Die Leistungen, die Polen aufzuweisen hat, stehen also in diametralem Gegensatze zu den polnischen Ansprüchen. Und so ist erwiesen, daß nicht nur das subjektive Moment des Volkswillens, sondern auch das objektive der geringen Leistung gegen jeglichen Anspruch Polens auf Oberschlesien oder einen Teil davon sprechen.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

TAPETEN

Einfache 30-zöllige Oatmeal Tapeten, in braun, lohfarbig, grau, blau; nur Cut-out Borten; 21c Sorte, Rolle 8½c

55c Sorte zu 39c

Wohnzimmer-, Korridor- und Eßzimmertapeten, in Allover Mustern u. einfachen Streifen; etliche dieser Tapeten sind auf Duplex Oatmeal Papier gedruckt; Cut-out-Borten dazu passend, die Rolle 39c

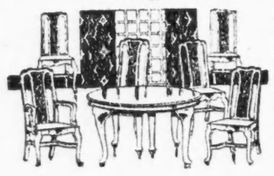
Schlafzimmer

Tapeten in einfachen und geblümten Entwürfen, sowie Chintz Effekte; nur mit Cut-out Borten verkauft; es sind Werte bis zu 25c — die Rolle zu 11c

Gute hellfarbige Tapeten, nur mit Cut-out Borten verkauft, die 18c Sorte, die Rolle zu 7c

Tapezierer gestellt. Bringgt Eure Maße.
Vierter Floor.

Spezialitäten in Möbeln



„Tudor" massives Eichen 7 Stück Dining Set, 54 Zoll breit — Rohrlehnen Diners, mit spanischen Ledersitzen. 109.75

$9.75 Stuhl, wie abgebildet, für Bett, Frühstücktisch und viele andere Zwecke — in brauner Ausführung. 5.75

„Queen Anne" Eßzimmer Set, in fumed Oak, Rohrlehnen Diners und Armstuhl, 54-zöll. Tischplatte. 114.25

$26.50 Schaukelstühle, sowie Stühle, mit Magazintasche, spez. Mittwoch 13.25

$16.50 baumwoll. Filz-Matratzen — und wenn wir das sagen, so meinen wir Layer Filz — in einer sehr guten Sorte Ticking; tief eingezogen, in allen besten Größen (volle Größe, 45 Pfund schwer), speziell für den Verkauf am Mittwoch zu 11.45

Fünfter Floor.

$21.75 Pulte, in antique, Ivory od. frosted blau, Mittwoch zu 14.45

Rustic Stühle, die besten für Gebrauch in Freien. Mittwoch 2.95

Unser Abzahlungsplan wird Euch das Kaufen sehr erleichtern.

Für Haus und Garten

Gutta Percha fertig gemischte Haus- od. Innenfarbe, Gallone, 3.65

Garland fertig gemischte Haus- oder Innenfarbe; 1 Gallonengröße. 2.59

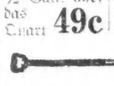
Bullion fertig gemischte Floorfarbe — wird hart üb. Nacht. 1 Gall. 2.95

Screenfarbe f. Drahtgeflecht und Rahmen, 1 Gall. 1.19; ½ Gall. 69c; das Quart 49c

Reines gekochtes Leinöl — garantiert rein, die Gallone zu 1.15

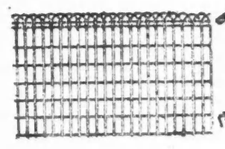
Echte gummigefaßte Anstreich Pinsel. Borsten in vulkan. Gummi gefaßt, dreizöllig, zu ... 69c

Tapeten-Reiniger, präpariert, fertig z. Gebrauch. 10c



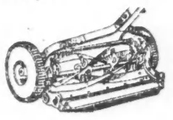
Spatengabel, 4 schwere Stahlzinken, gekappte Zwinge, Hickorystiel, zu 95c

Gartenhacke, Stahlklinge, langer Hartholzstiel, zu 35c



Ornamentaler Rasenzaun aus crimped galvanisiertem Draht, 42 Zoll hoch, d. laufende Fuß 13c; 36 Zoll hoch, lauf. Fuß 11c

Gartenkultivator, mit vollem Set Geräten, hohes Treibrad — groß. Arbeitssparer. 3.45



Rasenmäher, vier Schneidemesser, 8zöll. Treibräder, dopp. Gear. 7.75

50-Fuß Länge 3-Ply Gartenschlauch — vollständig mit Messingkuppelung. 6.45

Sechster Floor.

9x12 Royal Wilton Rugs

Standard Qualität hochfeines Wilton Gewebe; neue Ware; jeder Rug ist hübsch befranst; Entwürfe und Farbenkombinationen sind die neuesten, viele sind ausgezeichnete Nachbildungen von persischen Meisterstücken; letzte Saison kosteten sie $120; Größe 9 bei 12; speziell zu 69.50

Wilton Velvets

9 bei 12 Rugs, eine ausgezeichnete Qualität von ein-Stück dicht gewobenem Material, das sehr dauerhaft ist. Muster und Farben passen für jedes Zimmer im Hause. Dieses selbe Fabrikat wurde in letzter Saison für $66.50 verkauft. Wir offerieren die 9 bei 12 Größe, — morgen zu 34.75

Nahtlose Tapestry Brussels

9 bei 12 nahtlose Tapestry Brussels Rugs. Viele schöne Body Brussels Muster in diesem dichtgewebenen Worsted Oberfläche Stoff der besten Sorte. Sehr exklusive Auswahl von Mustern in jeder erdenklichen Farbenkombination, 9 bei 12; speziell offeriert zu 26.75

Schweres Inlaid Linoleum

Jede Rolle dieser hochfeinen Waren ist gründlich gelagert, ehe sie die Fabrik verläßt, was zufriedenstellenden Gebrauch zusichert. Zwei Yards breit, und die Auswahl von Mustern ist sehr reichhaltig, einschl. viele ausgezeichnete Tile- und mehrere neue Novelty-Effekte; ganz speziell, morgen, die Quadratyard zu 1.39

Vierter Floor.

Halbjährliche Baby-Woche

Bloomer Kleider für die Kleinen, von 2 bis 6 Jahre, in mehreren hübschen Plaids, mit weißen Gürteln und weißen Pipings; die Bloomers sind mit Cuff-Effekt. Eine andere Fasson hat die weiße Taille, mit Plaid und mit Knöpfen besetzt — Werte bis zu $3 — speziell zu 1.79

Weiße Kleider aus glattem weißem Lawn, mit farbigen Pipings und Gürtelin; andere haben Hand-Steppnäherei, in hübschen Farben; Größen 2 bis 6 Jahre; es sind $4 Werte, zu 1.48

La La Bye Swing, aus schwerem Segeltuch, verschafft der Mutter Ruhe und dem Baby Vergnügen; ein $1.25 Wert, zu 79c

Jap Quilt für Babies, in 3 geschmackvollen Entwürfen; 27 bei 36 Zoll; $3.98 Wert; zu 2.19

Flanelette Kimonos für Babies — mit rosa oder blauem Band garniert; ein $1.69 Wert, zu 94c

Lange Kleider für Babies, aus feinem Nainsook gemacht, mit Hand-Steppnäherei und mit Cluster Tucks, zu 88c

Dritter Floor.

Braucht Ihr Gardinen?

Nottingham und Filet Gewebe Gardinen in weiß oder in ivoryfarbig — alle sind 2½ Yards lang, in einer wundervollen Auswahl von Mustern; ganz spezielle Werte bis zu $4.50 — nur für Mittwoch offerieren wir das Paar zu 2.89

$6.50 bis $8.50 Quaker Craft Gardinen

Sehr schöne Qualität; einige sind mit hübschem Spitzenrand versehen; ein sehr hübsches Assortment von Mustern, nur für morgen, das Paar zu 5.29

$1.98 Scrim Gardinen, 1.39

Prächtige Qualität mit Spitzeneinsatz und einer Reihe von Seiden-Hohlsäumen unten und an der Seite; mit hübschen Spitzenrändern eingefaßt; alle sind 2¼ Yards lang; solange Vorrat, Paar spez. 1.39

Quaker Craft Nets

Eine wundervolle Auswahl von Mustern; weiß, ivory oder egyptianfarbig; wundervoll niedrig im Preise. Nur für Mittwoch, die Yard zu 79c

89c Drapery Cretonnes, 36 Zoll br., gute Auswahl von Mustern und Farben, für viele Zwecke passend; die Yard verkauft zu 59c

$29.95 wendbare Velour Portieres mit französischer Einfassung; 45 Zoll breit und 2½ Yds. lang; in einer hübschen Auswahl von Farben zu haben; solange diese Partie vorhält, zu 21.98

89c Overdrape Madras, 36 Zoll breit, hübsche Auswahl von Mustern und Farben; — speziell, die Yard offeriert zu 65c

Vierter Floor.

Erste Hypotheken Gold Bonds

In Stücken von $100, $500 und $1000.

Erste Hypotheken Sicherheit auf gutgelegenes Grundeigentum hat sich stets als die zuverlässigste Anlage erwiesen, und wird es auch weiter bleiben. 6% ist ein gutes Einkommen, doch unter den jetzigen Geldverhältnissen ist die Zinsrate für erstklassige Hypotheken-Bonds bis auf 7% gestiegen, aber nicht höher. Diese hohe Rate ist nur vorübergehend. Absolute Sicherheit der Anlage muß die Grundbedingung sein. Dies ist unser unwandelbares Prinzip. Darum hat auch keiner unserer Kunden je einen Cent an unseren ersten Hypotheken Gold Bonds verloren. Zinsen und Kapital wurden stets pünktlich auf den Tag bezahlt.

Wir haben immer eine gute Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Illustrierte Zirkulare auf Verlangen. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich. Auskunft und Rat in allen Geldsachen kostenfrei gern erteilt.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jan8*

GELDSENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie

LIBERTY BONDS

zahle dafür stets höchste Preise.

Deutsche Banks, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.

SCHIFFSKARTEN

über Hamburg, Bremen, Amsterdam, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval, Triest, Dubrovnik, Fiume, Constanza.

J. S. LOWITZ,

etabliert 27 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE.

zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.

sSbdbofamo*

Leset die „Sonntagpost".

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste, feinste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz durch Hamburg.

Aquitania ..... 3. Mai (45,647 Tonnen)
Mauretania ..... 12. Mai
Aquitania ..... 24. Mai
Berengaria ..... 2. Juni (ex Imperator)

ap29dbofa*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, besprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für Berechnung nichts berechnen.

Wir haben einen großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Anliegen doch sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen andern europäischen Ländern, unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer. Jos. H. Becker. Präs.

ap22*